

Geschäftsbericht 2011

2	Verwaltungsrat, Group Management, Revisionsstelle
3	Bericht des Verwaltungsrats
4	Portfolio-Entwicklung
5	Die wichtigsten Kennzahlen
6	Division Performance
7	Gruppe
8	Essentials der konsolidierten Erfolgsrechnung
10	Essentials der konsolidierten Bilanz
13	SSM Textilmaschinen
17	3A Composites
23	Ismeca Semiconductor
27 – 81	Konzernrechnung der Schweiter Technologies AG mit Bericht der Revisionsstelle
83 – 91	Jahresrechnung der Schweiter Technologies AG mit Bericht der Revisionsstelle
93 – 105	Corporate Governance Schweiter Technologies
106	Adressen

Verwaltungsrat, Group Management, Revisionsstelle

Verwaltungsrat

Amtsdauer 12. Mai 2011 bis 9. Mai 2012

Beat Siegrist	Präsident
Dr. Lukas Braunschweiler	
Heinrich Fischer	
Beat Frey	
Dr. Jacques Sanche	
Rolf-D. Schoemezler	

Group Management

Dr. Heinz O. Baumgartner	Chief Executive Officer Group
Ernesto Maurer	Chief Executive Officer SSM Textilmaschinen
Lorenzo Giarre	Chief Executive Officer Ismeca Semiconductor
Georg Reif	Chief Technology Officer 3A Composites
Martin Klöti	Head of Management Services und CFO SSM Textilmaschinen
Ian von Fellenberg	Head of Corporate Development

Revisionsstelle

Deloitte AG, Zürich

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

2011 war anspruchsvoll, die Turbulenzen an den Weltmärkten sowie das Währungsumfeld erzeugten für einige Geschäftsfelder starken Gegenwind. Der Umsatz schrumpfte in der Folge um 16% auf CHF 786 Mio. Das EBITDA erreichte dennoch CHF 88 Mio. Bei 3A Composites (3AC) reduzierten erhebliche Personalanpassungen, andere operative Verbesserungen, die vorzeitige Anwendung von IAS 19 (revised) sowie die Umstellung auf das Beitragsprimat im Zuge des Pensionskassenwechsels sowohl die Personalkosten als auch die Vorsorgeverpflichtungen und verbesserten das EBIT/EBITDA um rund CHF 27 Mio. Dem gegenüber standen Restrukturisierungskosten von rund CHF 5 Mio. Der grösste Teil der starken Abkühlung im operativen Geschäft traf die Division 3AC im Bereich Kernmaterialien für Windrotoren. Auch der Bereich Halbleitermaschinen (Ismeca) verzeichnete konjunkturbedingt ein schwaches 2. Semester. Insgesamt ansprechende Resultate erwirtschafteten die Bereiche Architektur, Displays und Textilmaschinen (SSM).

Bei 3AC lag der Umsatz 13% tiefer bei CHF 625 Mio. Das EBITDA erreichte CHF 75 Mio., allerdings inkl. des Effektes von IAS 19. Eine starke Leistung zeigte Architektur in Nordeuropa, China und Middle East. Das Wachstum betrug hier rund 15%. Auch im Bereich Displays wurden Zuwächse erzielt, insbesondere in den USA. Im Bereich Wind hingegen ging der Umsatz stark zurück um rund 25%. Insbesondere in China haben sich der Markt und die Nachfrage vom 2. Semester an deutlich abgeschwächt. Trotz des hohen Preisdrucks wurden die Marktanteile gehalten. 3AC ist nach wie vor Weltführer in Kernmaterialien für Windrotoren. Die Kostenstrukturen von 3AC, insbesondere in administrativen Funktionen, wurden im zweistelligen Prozent-Bereich verringert. Der Personalbestand reduzierte sich um 20% auf rund 2500 Mitarbeiter. Die Kostenbasis ist nun gesund und konkurrenzfähig. Zudem erfolgten Innovationen in neue Produkte, z.B. mittels Digitaltechnologie bedruckbare Displays oder brandschutzzertifizierte Fassadenelemente. Die Balsa-Produktion wurde geografisch verbreitert und die Effizienz und Qualität weiter erhöht. 3AC ist der weltgrösste Anbauer und Veredler von Balsa-Holz für Anwendungen im Bereich Windflügel, Marine und Transport. Weitere Innovationen im Bereich Balsa werden im ersten Semester 2012 präsentiert.

Bei den Textilmaschinen (SSM) lag der Umsatz 15% tiefer bei CHF 73 Mio. Die Nachfrage war 2011 schwach, SSM hielt aber die Marktanteile und verstärkte ihre Position in dieser globalen Nische mit dem Zukauf von Giudici. Ein gutes EBIT von 11% gemessen am Umsatz unterstrich die gute Verfassung von SSM.

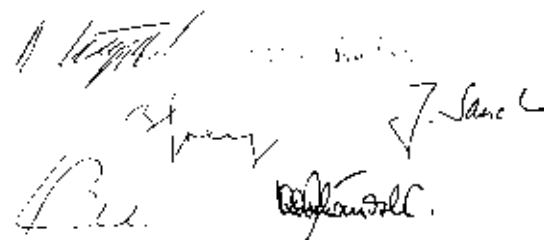
Die Halbleitermaschinen (Ismeca) erfuhren zyklusbedingt einen starken Umsatzrückgang im 2. Semester. Gesamthaft für das ganze Jahr lag der Umsatz um 31% tiefer bei CHF 88 Mio. Das EBIT war mit 6% immer noch solide. Die Bemühungen der letzten Jahre zur Verlagerung von Kosten und Produktion nach Asien ermöglichten dieses positive Resultat. 80% der Produktion befinden sich nun in Malaysia. In La Chaux-de-Fonds bleibt ein starkes Innovationsteam, aber mit nunmehr lediglich rund 100 Mitarbeitern. Die Innovationen und Investitionen für das Testen und Verpacken von LEDs waren erfolgreich, Ismeca ist inzwischen Weltführer in diesem zukunftssträchtigen Segment.

Trotz widriger Weltkonjunktur hat Schweiter Technologies seine Marktstellungen gehalten und zum Teil ausgebaut. Die Kostenstrukturen wurden den Erfordernissen angepasst. Die Bilanz der Gruppe ist hervorragend und erlaubt gezielte weitere Akquisitionen zur Stärkung der einzelnen Bereiche. Die Cash-Position erhöhte sich auf CHF 296 Mio. Ein ganz spezieller Dank gebührt unseren geschätzten Mitarbeitern. Sie haben mit ihrem unermüdlichen individuellen Einsatz diese Resultate ermöglicht.

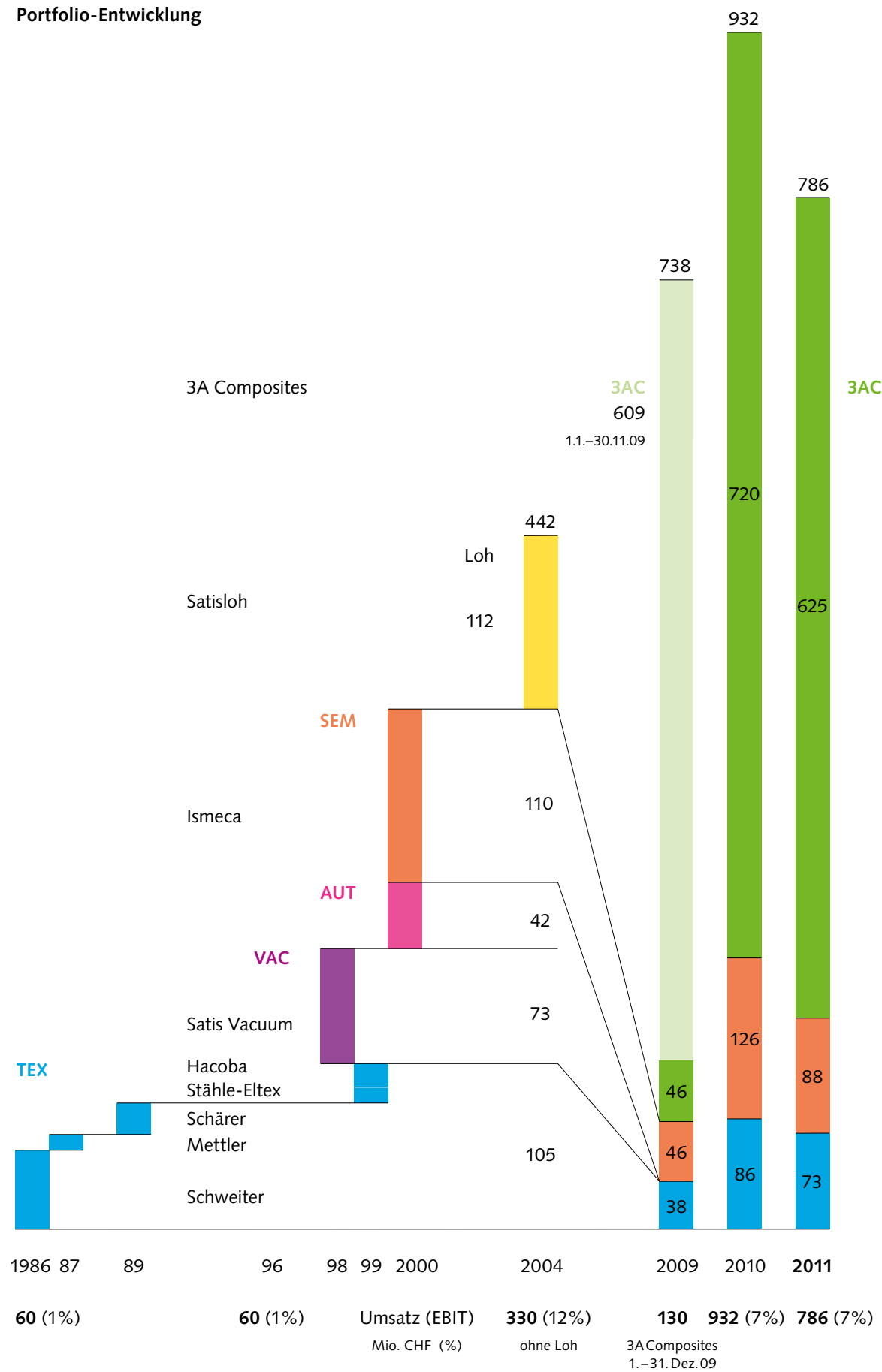
Hans Widmer trat 2011 nach 25 Jahren altershalber als Präsident und VR zurück. Er hat dem im Mai 2011 erneuerten Gremium eine grossartige Basis gelegt. Die Schweiter Leistungskultur und die Freude am Gestalten werden gewiss zu weiteren Erfolgen führen. Schweiter Technologies feiert 2012 das 100-jährige Jubiläum als Aktiengesellschaft. Der Verwaltungsrat schlägt den Aktionären statt einer Dividende verrechnungssteuerfrei eine Barausschüttung und Gratisaktien vor.

2012 dürfte angesichts der vielen geopolitischen Brände herausfordernd bleiben. Die Produkte aller Divisionen sind jedoch sehr konkurrenzfähig, die entsprechenden Marken bekannt und die Strukturen schlank. Die Strategien sind robust und klar, die notwendigen Massnahmen bereits in die Wege geleitet. Und am wichtigsten, alle Bereiche verfügen über gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter und engagierte Führungsteams. Verwaltungsrat und Management sind zuversichtlich für dieses Jahr.

Mit freundlichen Grüssen



Portfolio-Entwicklung



Die wichtigsten Kennzahlen

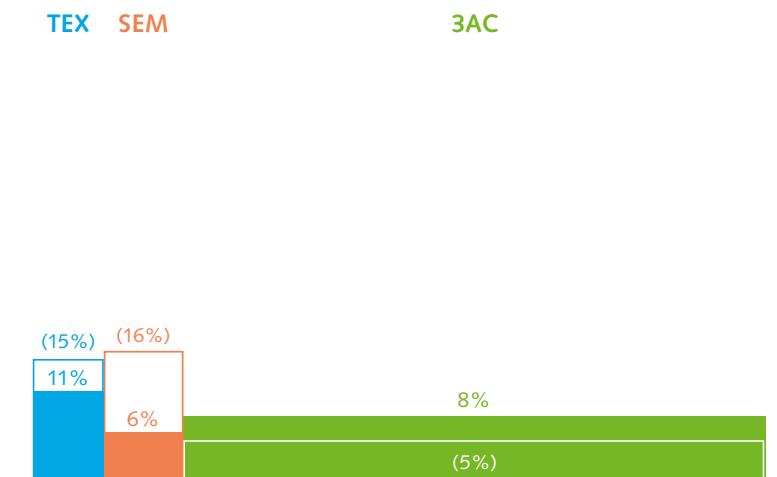
Gruppe		2011	2010 (angepasst)
Auftragseingang	in 1000 CHF	857 746	960 878
Nettoumsatz	in 1000 CHF	785 643	932 059
Betriebsertrag	in 1000 CHF	801 228	936 155
Betriebsergebnis	in 1000 CHF	59 742	67 752
	in % des Betriebsertrags	7.5	7.2
Reingewinn	in 1000 CHF	47 502	49 561
	in % des Betriebsertrags	5.9	5.3
Entwicklungsaufwand	in 1000 CHF	29 233	37 963
Investitionen in Sachanlagen	in 1000 CHF	16 690	22 312
Total Bilanzsumme	in 1000 CHF	859 774	884 044
Eigenkapital	in 1000 CHF	637 183	621 584
	in % des Vermögens	74.1	70.3
Durchschnittlicher Personalbestand		3 527	3 704
Durchschnittlicher Nettoumsatz pro Mitarbeiter	in 1000 CHF	223	252
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember	in 1000 CHF	727 611	1 082 754
33 Ergebnis pro Aktie			
– Unverwässert	in CHF	34.78	36.29
– Verwässert	in CHF	34.76	36.29

Holding		2011	2010
Reingewinn	in 1000 CHF	20 870	5 263
Aktienkapital per 31. Dezember	in 1000 CHF	1 444	1 444
– eingeteilt in Inhaberaktien à CHF 1			
Bedingtes Aktienkapital	in 1000 CHF	133	133
– für Aktienoptionsplan	in 1000 CHF	33	33
– für Anleihen oder ähnliche Obligationen	in 1000 CHF	100	100
Genehmigtes Aktienkapital	in 1000 CHF	300	300
Antrag des Verwaltungsrats			
– Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen	in CHF je Aktie	12.00	10.00
– Ausschüttung von eigenen Aktien im Verhältnis 18:1	in CHF je Aktie	28.00 *	–

* Indikatorischer Wert – der Wert der Aktienausschüttung basiert auf dem Schlusskurs der Aktie an der SIX Swiss Exchange am Vortag der Generalversammlung

Division Performance

Betriebsergebnis
in % des
Betriebsertrags
(Vorjahr)



(in Mio. CHF)	SSM Textilmaschinen	Ismeca Semiconductor	3A Composites
Auftragseingang (gegenüber Vorjahr)	73.5 (– 19%)	76.1 (– 44%)	708.1 (– 4%)
Betriebsertrag (gegenüber Vorjahr)	76.9 (– 12%)	87.6 (– 31%)	636.3 (– 12%)
Betriebsergebnis (Vorjahr) angepasst in % des Betriebsertrags (Vorjahr)	8.3 (12.6) 11% (15%)	5.2 (19.8) 6% (16%)	47.9 (35.8) 8% (5%)
Personalbestand (31.12.) (gegenüber Vorjahr)	233 (– 1%)	358 (– 2%)	2 495 (– 21%)
Net Assets ¹⁾ (Vorjahr)	23 (16)	52 (43)	322 (323)
RONA ²⁾ (Vorjahr)	43 % (92%)	11 % (49%)	15 % (11%)

¹⁾ Net Assets = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Warenvorräte und angefangene Arbeiten und Sachanlagen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Anzahlungen von Kunden

²⁾ RONA = Betriebsergebnis in Prozent der durchschnittlichen Net Assets (return on net assets)

Gruppe

Portfolio-Strategie

1. Schweiter Technologies entwickelt Geschäfte im Hochtechnologie-Maschinenbau und im Bereich Verbundwerkstoffe. Ein Maximum an Kundenbedürfnissen wird mit einem Minimum an standardisierten und modularisierten Komponenten und Maschinen abgedeckt. Dies ist die Basis für Qualität, Kosteneffizienz und verlässliche Beschaffung.
2. Die einzelnen Geschäftseinheiten (Divisionen) sind globale Marktführer in ihren Segmenten – oder haben zumindest das Potenzial dazu. Sie sind autark – auch finanziell.
3. Den Kern jeder Strategie bilden Innovation (Ausgangspunkt des gesamten bisherigen Erfolgs), Kundennähe mit eigenem Vertriebs- und Service-system oder Distributionspartner (3AC) sowie Konzentration auf Erfolg bestimmende Wertschöpfung. Dabei werden die Strukturen leicht und die Kommunikation direkt.
4. Mit der gleichen Sorgfalt, mit welcher Geschäfte entwickelt werden, wird das Management entwickelt. Es wird eine Managementkultur über Produkt- und selbst Firmenzyklen hinaus gefördert. So bilden nicht Marktsegmente, Technologien oder Standorte Grenzen, sondern eben dieses Managementvermögen.
5. Die Holding ist nicht interessiert am Handel mit Geschäften, sondern strebt deren Entwicklung über die Zeit gegenwärtig Verantwortlicher hinaus an. Akquisitionen sollen primär aktuelle Positionen verstärken – Devestitionen erfolgen, wenn es bessere Besitzer gibt als Schweiter oder wenn keine Aussicht auf Marktführerschaft besteht.
6. Die Holding ist lediglich mit CEO/CFO (zurzeit in Personalunion), Group Controller und dem Corporate Development besetzt. Der Verwaltungsrat ist neben der Aufsicht über die Exekutive schwergewichtig mit der Erarbeitung und Umsetzung der Akquisitionsstrategie befasst.

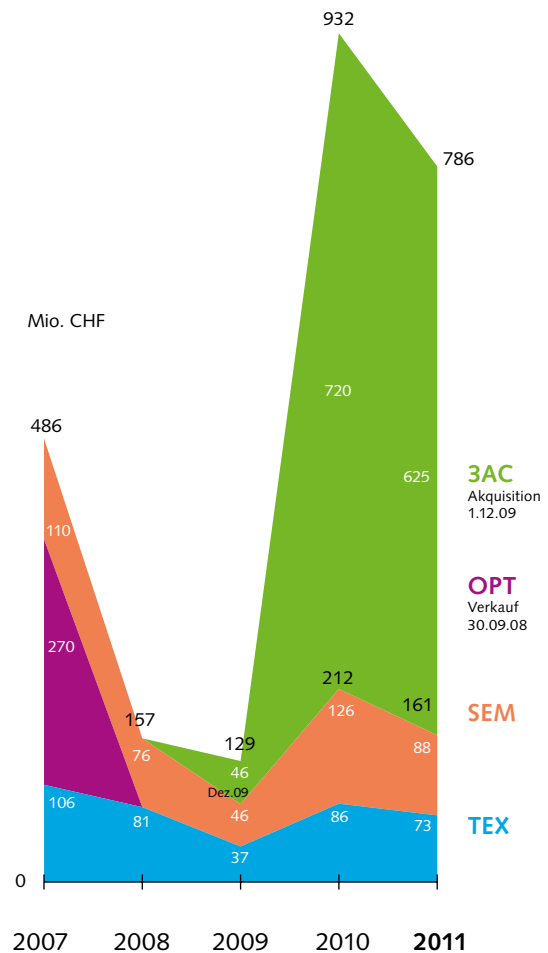
Aktueller Stand

Das Portfolio konzentriert sich auf den klassischen Maschinenbau und auf das Geschäft mit Verbundwerkstoffen und hat mit der Akquisition von 3A Composites zusätzliche Stabilität und Diversität erhalten. Der immer noch hohe Cash-Bestand soll soweit möglich für zukunftsstarke Akquisitionen in bestehenden und /oder neuen Geschäftsfeldern verwendet werden.

Essentials der konsolidierten Erfolgsrechnung

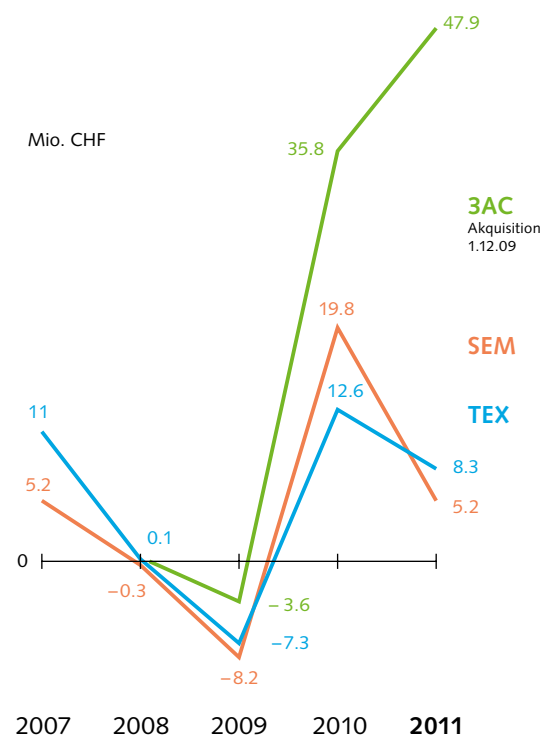
Umsatz

SSM Textilmaschinen (TEX) und Ismeca Semiconductor (SEM) mit zyklusbedingt tieferem Umsatz. 3A Composites (3AC) mit Wachstum in Display und Architektur, aber deutlichem Rückgang bei Kernmaterialien für Windanlagen.



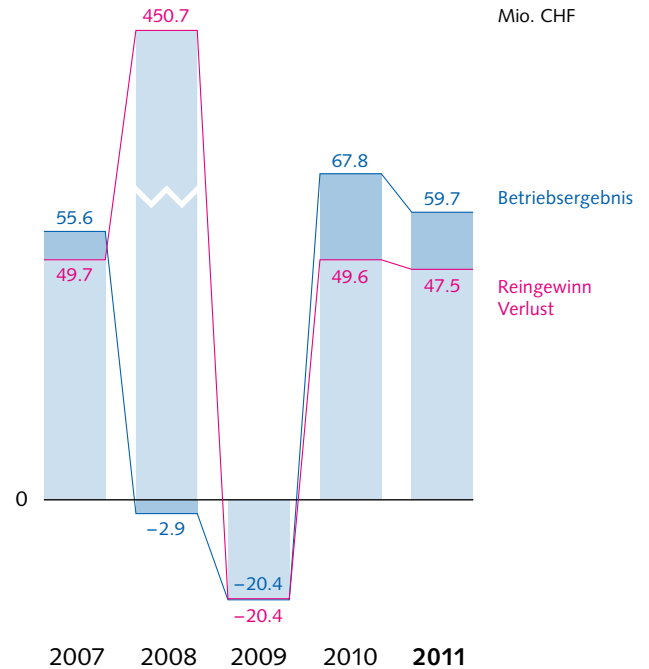
Betriebsergebnis

Tieferes EBIT bei TEX und SEM aufgrund von Volumenrückgang. 3AC mit Ergebnissteigerung, begünstigt durch Einmaleffekte.

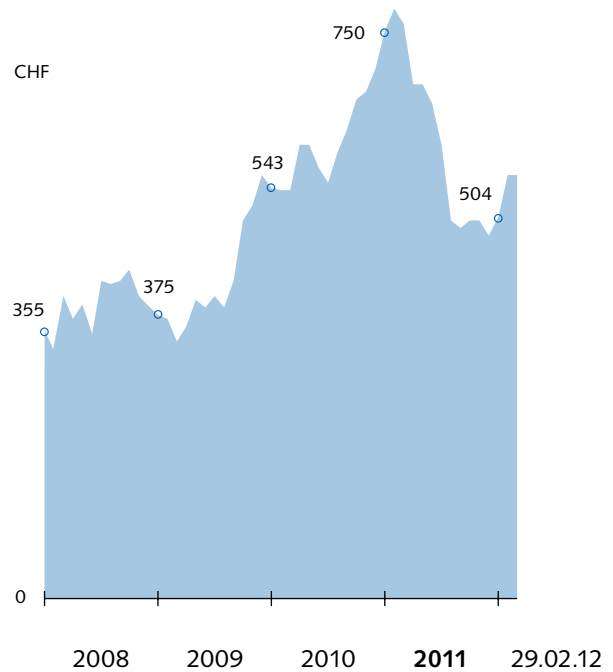


Reingewinn

Reingewinn von CHF 47.5 Mio. für die gesamte Gruppe. Anhaltend günstige Steuerverhältnisse kompensieren negative Währungseinflüsse.

**Kurse Inhaberaktien**

Per 31.12.2011 waren 1.44 Millionen Aktien ausstehend (Nennwert: CHF 1.00). Der Kurs am 31.12.2011 war CHF 504.00.



Essentials der konsolidierten Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel

Per Ende 2011 weist die Gruppe eine substanzielle Cash-Position von rund CHF 296 Mio. aus. Tieferes Umlaufvermögen und reduzierte CAPEX beeinflussten die Liquidität positiv.

Net Assets

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen CHF 101 Mio. (VJ: 134), Warenvorräten CHF 126 Mio. (115), Sachanlagen CHF 208 Mio. (218), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen CHF 39 Mio. (59) und Kundenanzahlungen CHF 15 Mio. (12).

Goodwill

Der Goodwill beträgt rund CHF 14 Mio.

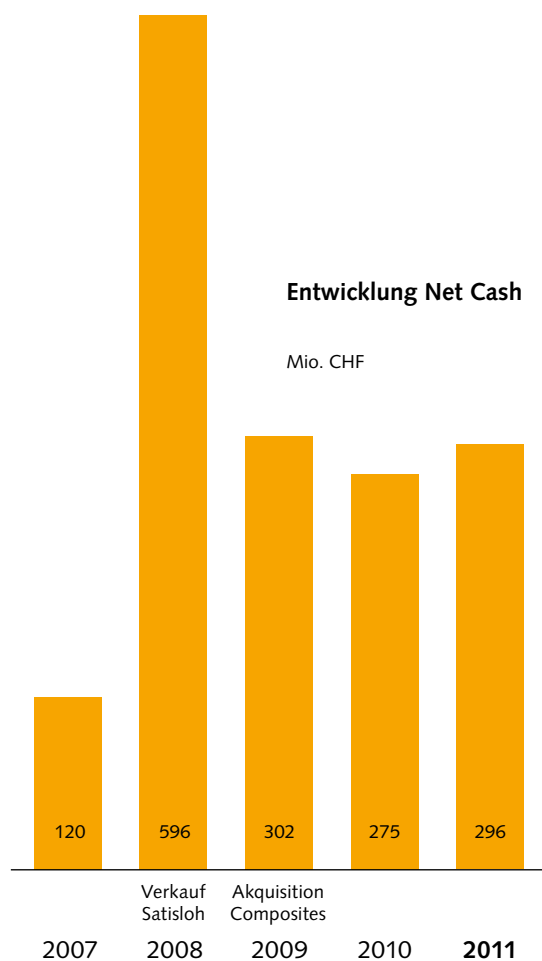
Passiven

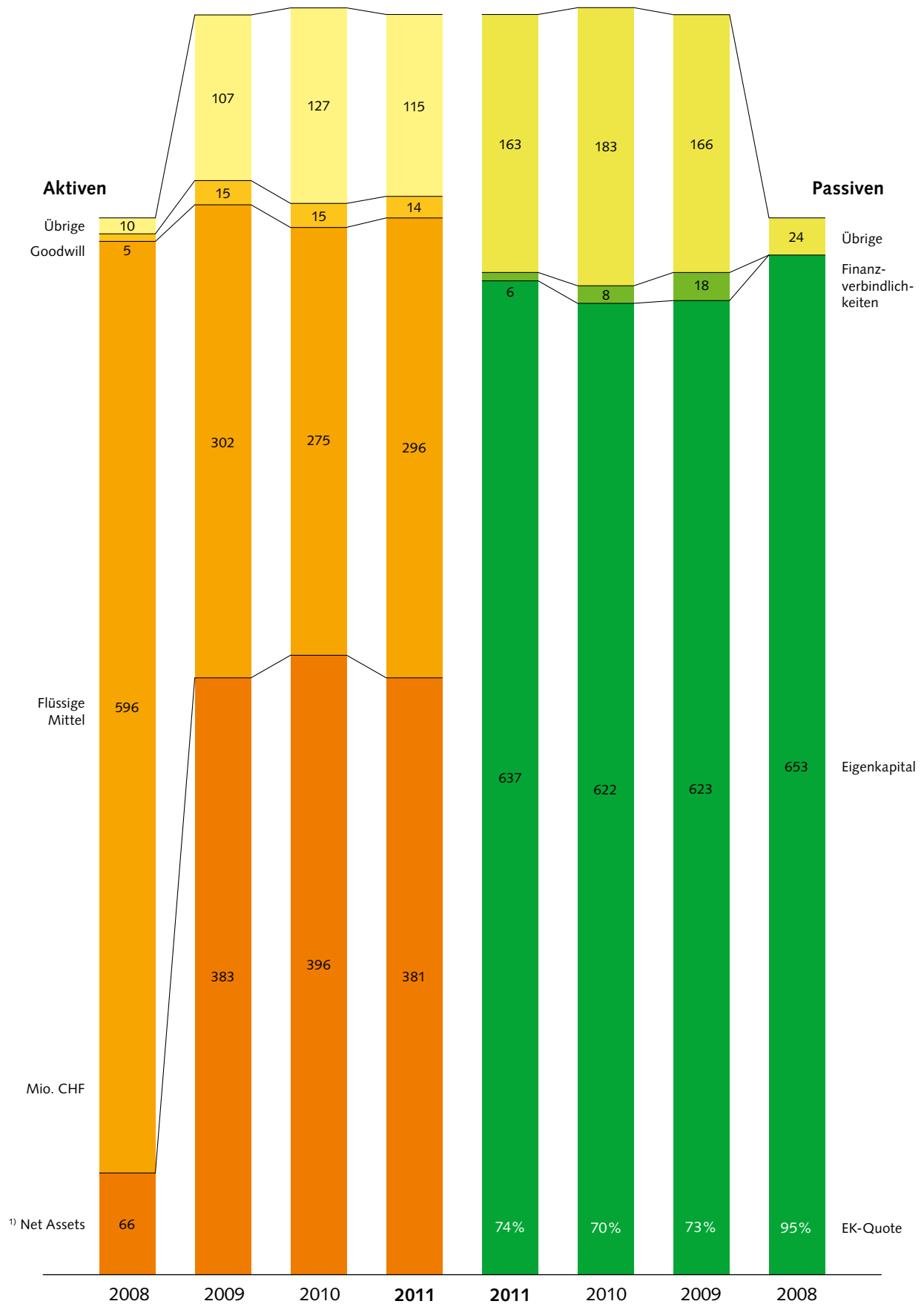
Verzinsliche Verbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen rund CHF 5 Mio.

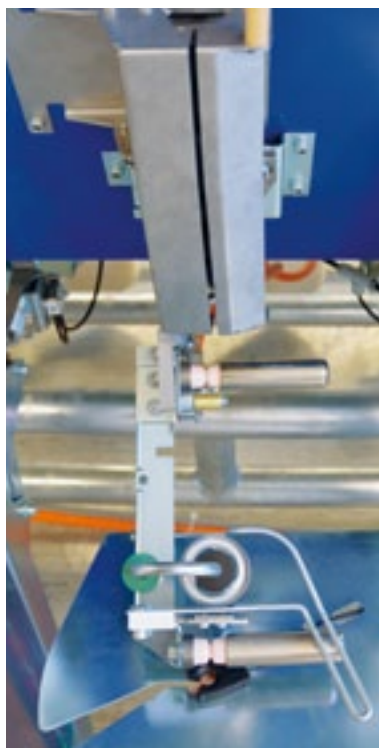
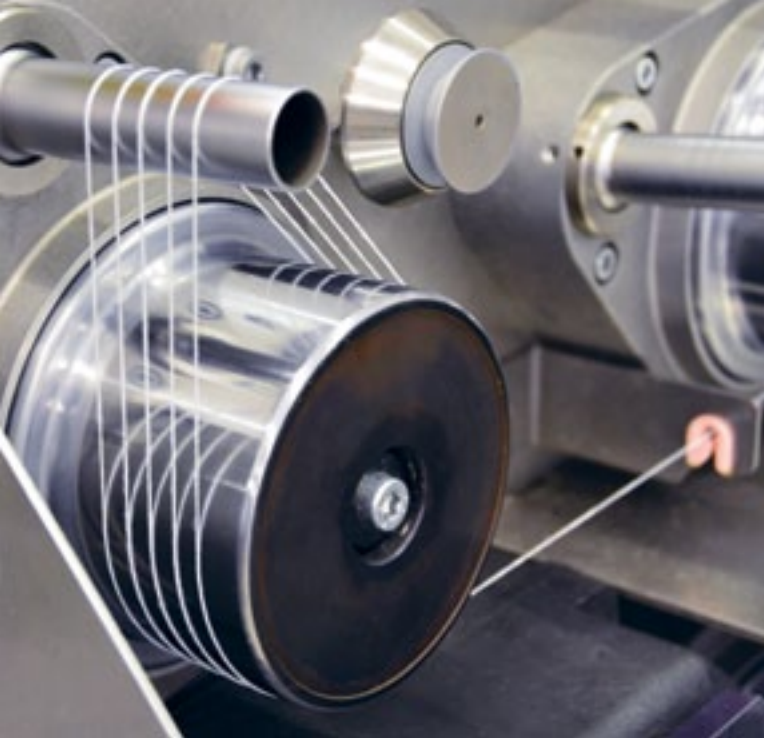
Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt CHF 637 Mio. bei einer Eigenkapitalquote von 74%.





¹⁾ Net Assets = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Warenvorräte und angefangene Arbeiten und Sachanlagen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Anzahlungen von Kunden



SSM Textilmaschinen

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 73 Millionen Franken (VJ 86 Mio. Franken) erzielt. Daraus resultierte ein EBIT von 8.3 Millionen Franken (VJ 12.6 Mio. Franken).

Markt

Das positive Marktumfeld des Vorjahres zeigte bereits anfangs 2011 erste Abkühlungen. Besonders davon betroffen waren die beiden asiatischen Hauptmärkte China und Indien. Der sehr volatile Baumwollpreis, der sich am Anfang des Jahres 2011 mehr als verdoppelte, verursachte vor allem in Indien einen fast gänzlichen Investitionsstopp. In China führten verschärfte Regeln für Projektfinanzierungen zu Verzögerungen von Investitionsvorhaben. Damit verschlechterte sich der Markt in den zwei bedeutendsten Märkten bereits ab Jahresbeginn. Andererseits gelang es in zwei anderen, bisher eher untergeordneten Marktgebieten, Bangladesch und Türkei, sehr erfolgreich, die einsetzende Erholung auszunützen und bedeutende Aufträge zu realisieren. Eine ganze Reihe von substanziellen Aufträgen aus diesen Ländern halfen mit, den Ausfall der beiden Schwergewichte China und Indien zu kompensieren. Zusammen mit einigen anderen bedeutenden Aufträgen aus sonst eher untergeordneten Regionen konnte der budgetierte Auftragseingang knapp erreicht werden. Den Anfang Jahr in der gesamten Textilmaschinenindustrie vorherrschenden Lieferengpass nützte SSM dank flexiblen Strukturen zu ihren Gunsten aus, was uns verschiedentlich zu Marktvorteilen gereichte.

Das Jahr 2011 zeigte in aller Deutlichkeit, dass trotz der anhaltenden Verschiebung der Hauptmärkte in Richtung Asien die konsequente Präsenz in angestammten Märkten wie Türkei, Brasilien und anderen zentralasiatischen Ländern sich auszahlt. Der sich im Jahr 2010 abzeichnende Erfolg von SSM in Zentral- und Osteuropa setzte sich weiter fort. In verschiedenen asiatischen Ländern gewann SSM weitere Marktanteile und vermochte die Führungsposition auf dem Gebiet der Färbespulen weiter zu etablieren. Der bereits erwähnte Anstieg der Baumwollpreise fördert vielerorts die Diversifizierung in das Gebiet der Chemiefasern. SSMs Lufttexturiermaschinen sind in diesem Segment erstklassig positioniert.

Das in den letzten Jahren erfolgreich vorangetriebene Outsourcing in andere Währungsgebiete milderte einerseits für SSM den aktuellen Wechselkursdruck trotz starkem Schweizer Franken. Auf der anderen Seite setzte sich der Margendruck fort, da unsere Mitbewerber primär aus dem EUR- und USD-Raum anbieten.

Das Jahr 2011 war durch zwei grosse Fachmessen geprägt, einerseits die Shanghaitech und in ganz speziellem Masse die ITMA, die alle vier Jahre durchgeführt wird und diesmal in Barcelona stattfand. Die ITMA entwickelte sich für SSM dank zahlreichen Innovationen sehr erfolgreich und deutlich besser als erwartet. Zahlreiche sehr bedeutende Projekte wurden abgeschlossen.

Umsatz und Gewinn

Der Umsatz liegt mit 73 Millionen Franken (VJ 86 Mio. Franken) etwas tiefer wie im Vorjahr. Dennoch darf es als grossen Erfolg gewichtet werden, dass es SSM gelungen ist, trotz widrigem Währungs- und Wirtschaftsumfeld einen sehr ansprechenden EBIT, wiederum im zweistelligen %-Bereich von 8.3 Millionen Franken (VJ 12.6 Mio. Franken) zu erwirtschaften. Das bereits in den schwierigen Jahren 2008/09 initiierte Kostenmanagement wurde auch in den Jahren 2010/11 konsequent fortgeführt und sichert damit weiterhin eine erfreuliche Profitabilität. Mit 74 Millionen Franken (VJ 90 Mio. Franken) liegt der Bestellungseingang auf gutem Niveau und sichert einen ansprechenden Start ins 2012.

Produktsortiment

Die Fokussierung der Produktentwicklung, einerseits auf unsere asiatischen Hauptmärkte und andererseits auf den rasch wachsenden Markt der Chemiefasern, wurde konsequent vorangetrieben. An der ITMA Barcelona 2011 bildete die neue Lufttexturiermaschine eine der Hauptattraktionen. Ausserdem fand die von SSM angestrebte Technologieführerschaft ihren Niederschlag in der Anbindung der Maschinensteuerung ans Internet, das in Form einer speziell entwickelten SSM «iPhone App» grosse Beachtung fand. Die 2009 begonnene Portierung von bestehenden Maschinenkonzepten auf neue, modulare Plattformen wurde erfolgreich weiter umgesetzt.

Internationale Organisation

Die asiatische Produktionsplattform im südchinesischen Zhongshan entwickelte sich sehr positiv und erwirtschaftete einen soliden Gewinnbeitrag. Die Qualität und Verlässlichkeit von in diesem Werk



produzierten Maschinen ist in unseren drei asiatischen Hauptmärkten unbestritten. SSMs Produktionsstrategie basiert auf einem starken internationalen Netzwerk von Komponenten-Herstellern. Das Stammhaus in der Schweiz konzentriert sich auf die Endmontage einzelner Produkte mit komplexer Technologie und auf Innovationen und Entwicklung.

Akquisition

Kurz vor Jahresende hat SSM mit Golden Lady Company S.p.A., Italien, eine Vereinbarung über den Erwerb der Aktivitäten der Giudici S.p.A., Italien, unterzeichnet. Der Abschluss der Transaktion fand termingerecht und wie geplant per Ende Januar 2012 statt. Das Unternehmen Giudici ist technologisch führend im Bereich Falschdrall-Texturierung, einem Verfahren, das die Verarbeitung von ultrafeinen Nylongarnen und ähnlichen Materialien ermöglicht. Diese Technologie der Garntexturierung ergänzt das heute bei SSM vorhandene Lufttexturier-Know-how komplementär und festigt damit die starke Position von SSM in diesem Bereich der Chemiefaserverarbeitung. Der Umsatz von Giudici lag 2010 bei knapp 10 Millionen Franken, während der Personalbestand rund 40 Mitarbeiter umfasst. Der Geschäftssitz der Gesellschaft liegt im norditalienischen Galbiate (LC).

Ausblick

Der Auftragsbestand zu Beginn des Jahres stellt einen befriedigenden Start ins Jahr 2012 sicher. Die Märkte China und Indien zeigen verhalten positive Anzeichen einer gewissen Erholung. In der Textilindustrie erwartet man für das Jahr 2012 zwar kein grosses Wachstum, aber auch keinen markanten Einbruch. Von grosser Bedeutung bleibt die Frage, wie sich neben Asien die im Jahr 2011 wieder «auferstandenen» Märkte Türkei und Osteuropa sowie Lateinamerika entwickeln werden. SSM hat in den vergangenen Jahren seine schlanke Struktur beibehalten und sich konstant verbessert. Aus diesem Grund darf auch bei stagnierenden Märkten mit einem erfreulichen Resultat gerechnet werden.

Absatzmärkte

Europa	33%	(inkl. Türkei)
Americas	14%	
Asien	51%	(inkl. Indischer Subkontinent)
Übrige	2%	

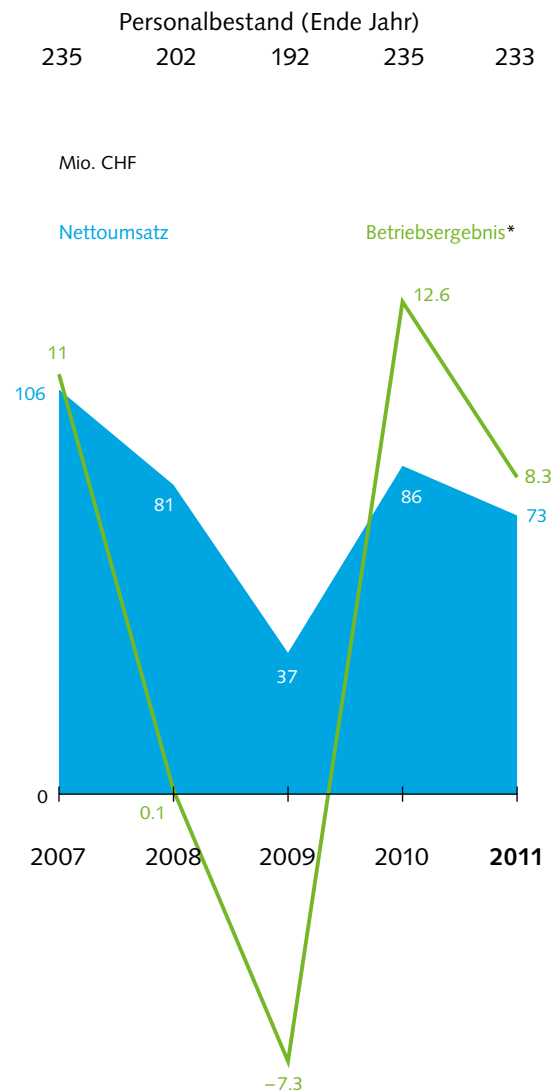
Management

Ernesto Maurer	Chief Executive Officer
Martin Klöti	Chief Financial Officer
Davide Maccabruni	Head of R & D
Christian Widmer	Head of Operations
Ernesto Maurer	Head of Marketing & Sales
Martin Toti	Head of Aftersale Services

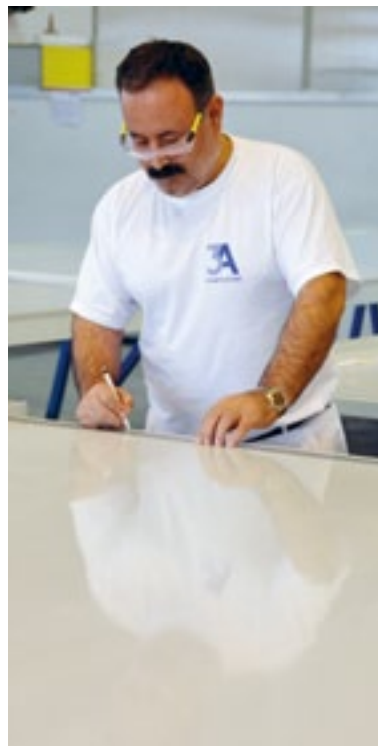
Maschinenprogramm

Maschinen für folgende Anwendungen/Segmente im Textilbereich:

- Umspulen und Färben – Fachen – Nähfaden
- Lufttexturierung – Luftverwirbelung
- Falschdralltexturierung – Sengen
- Garnvorbereitung – Elasthanverarbeitung



* Massstab 10x Umsatz



3A Composites

3A Composites stellt Verbundplatten und Materialien für Sandwichkonstruktionen her und konzentriert sich dabei auf die Märkte Architektur, Display, Marine, Transport und Windenergie. In allen Zielmärkten gilt das Unternehmen als Marktführer. Basierend auf den Anforderungen der jeweiligen Anwendungen werden geeignete Materialkombinationen bestimmt und durch industrielle Prozesse in grossen Mengen hergestellt.

Für alle Zielmärkte bietet 3A Composites eine einzigartige Produktpalette für das jeweilige High-End-Segment an und besitzt die Kategorie definierende Marken wie z.B. Alucobond, Airex, Baltek, Dibond, Gator, Kapa usw.

Vision und Strategie

Die Division versteht sich als globales Industrieunternehmen, das mit der 2–3-fachen Rate der Weltwirtschaft wachsen will und dabei solide zweistellige EBITDA-Margen anstrebt.

Als «Global Sandwich Company» fusst der Erfolg auf dem ausgeprägten Verständnis für

- die aktuellen und antizipierten zukünftigen Bedürfnisse selektierter attraktiver Märkte
- Materialien und Materialverbunden
- die effizientesten industriellen und geeignetsten Herstellprozesse.

3A Composites fokussiert auf eine Reihe von Nischenanwendungen, wo traditionelle Bauweisen durch innovative Materialverbundlösungen subs-

tituiert werden. Die Vorteile der Materialien und Verbunde liegen in

- dekorativen sowie funktionalen Oberflächen
- strukturellen Eigenschaften und hoher Steifigkeit der Materialien und Verbunde
- der einfachen Weiterverarbeitung
- weiteren spezifischen Eigenschaften wie thermischer Isolation, Körperschalldämpfung usw.

Durch die starke Orientierung an den Endanwendern und den hohen Servicegrad erwirbt sich 3A Composites das notwendige Verständnis der Marktbedürfnisse, um im ersten Schritt neue passende Materialien und Verbunde zu entwickeln. Diese werden dann global angeboten und weiter angepasst. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Herstellung von Halbzeugen.

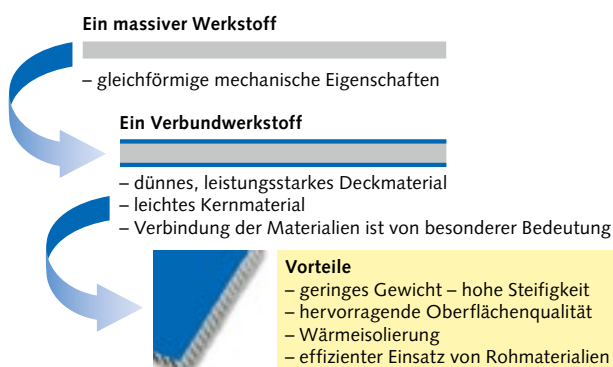
Der Vertrieb der Produkte erfolgt über Distributionspartner, wobei dem Unternehmen aufgrund der führenden Marken und der breiten Produktpalette die führenden Distributionsorganisationen der jeweiligen Marktsegmente offenstehen. In einigen Fällen, wie beispielsweise im Windenergiesektor, erfolgen die Lieferungen direkt an die weltweit führenden OEM.

Neben der klaren Spezialisierung der Produkte auf die Märkte besteht eine andere Stärke von 3A Composites in den Synergien bei den verwendeten Rohstoffen und den Herstellprozessen, welche segmentübergreifend zum Einsatz kommen. Dadurch ergeben sich Kostenvorteile gegenüber Wettbewerbern, welche sich mit einem engen Produktangebot auf einzelne Märkte konzentrieren.

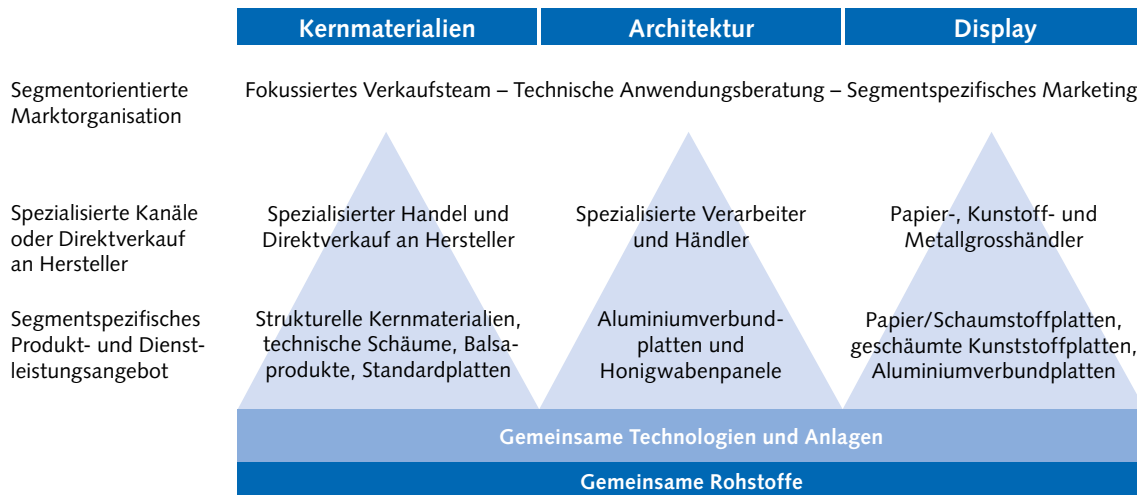
In Ausnahmefällen integriert sich 3A Composites jedoch auch vorwärts und/oder rückwärts.

Um z.B. die Akzeptanz von Sandwichlösungen in Massentransportanwendungen und den damit verbundenen Materialabsatz zu fördern, bietet das Unternehmen selektiv auch ganze Komponenten aus Verbundwerkstoffen an.

Rückwärtsintegration erfolgt, um etwa eine Technologieposition oder Rohstoffverfügbarkeit abzusichern, wie z.B. durch die Beherrschung der gesamten Balsakette vom Samen bis zum verkaufsfähigen Halbzeug.



3A Composites



Rückblick 2011

Markt

Display

Die relevanten Märkte im Bereich Display entwickelten sich in enger Analogie zur allgemeinen Wirtschaftslage. Während die Nachfrage in Nord- und Mitteleuropa zulegte, zeigt sich in Südeuropa ein starker Rückgang der Werbeaktivitäten. Gesamthaft konnten die Umsätze in Europa trotzdem moderat gesteigert werden, wobei das Wachstum im Wesentlichen mit neuen Produkten erzielt wurde. In Nordamerika blieb die Nachfrage im Retailmarkt weiterhin schwach – der Markt insgesamt lag noch immer klar unter dem Niveau von 2008. Auf fluktuierende und gegen Ende Jahr über das Vorjahresniveau hinausgehende Rohstoffkosten wurde mit entsprechenden Preisanpassungen reagiert. Der sich verstärkende Trend in den USA zu Digitaldrucktechnologien eröffnet Chancen für die 3AC Produkte, welche für diese Technologien optimiert wurden.

Architektur

Die Marktentwicklung in Europa war uneinheitlich. Während in Deutschland, Frankreich, UK und der Schweiz ein spürbares Wachstum verzeichnet werden konnte, hält die Krise der Bauwirtschaft in Südeuropa unvermindert an. Vor allem in Frankreich und Grossbritannien konnten klare Marktanteile

gewonnen werden. Die relevanten Märkte in Osteuropa zeigen Nachholbedarf mit sehr positiven Wachstumsraten. Der Markt in den USA wies eine leichte Erholung auf, blieb aber insgesamt auf einem tiefen Niveau. Die Nachfrage nach brandschutz-zertifizierten Produkten steigt aufgrund neuer Vorschriften an.

Während in den Vereinigten Arabischen Emiraten die negativen Auswirkungen der Immobilienkrise anhalten, entwickelte sich das Geschäft in Saudi-Arabien erfreulich. Insgesamt konnte der Marktanteil in der Region deutlich gesteigert werden. Der Geschäftsverlauf in China entwickelte sich dank Fokussierung auf Lösungen mit hoher Wertschöpfung und besserer geografischer Abdeckung sehr erfreulich – der Umsatz konnte gegenüber 2010 um 50% gesteigert werden.

Marine

In den USA zeichnete sich eine geringfügige Erholung ab. Der Gesamtmarkt wird sich aber wie erwartet nur langsam dem Niveau vor der globalen Krise annähern.

Windenergie

Die Einführung von neuen Anforderungen an die Zuverlässigkeit und Qualität der Windkraftanlagen

durch die Regierung in China hat zu einer starken vorübergehenden Reduktion von Neuinstallationen in der Grössenordnung von 20–30% gegenüber dem Vorjahr geführt. Kurzfristig entstand dadurch eine aggressive Wettbewerbssituation, wobei die Marktpreise unter starken Druck gerieten. 3AC konnte insgesamt die Führungsposition im Markt erfolgreich verteidigen. In Europa und Osteuropa konnten Neuinstallationen den Rückgang in den südlichen Ländern kompensieren, wobei auch Offshore-Anlagen einen zunehmend wichtigeren Beitrag leisten.

Generell wirken sich die Defizite in den wichtigsten Industrienationen und der Wettbewerb durch andere Energiequellen auf die Preise für Windturbinen aus, welche bis zu 20% gefallen sind. Dieser Druck wird an die gesamte Wertschöpfungskette weitergegeben.

Umsatz und Gewinn

Umsatzverteilung 2011

Display	39%
Kernmaterialien	25%
Architektur	29%
Transport und Industrie	4%
Andere	3%

Der Nettoumsatz reduzierte sich um 13% auf 625 Millionen Franken, in Lokalwährung beträgt der Rückgang 3%. Die EBITDA-Marge erhöhte sich begünstigt durch Einmaleffekte auf 12%.

Produktsortiment

Für den chinesischen Markt wurde eine Vereinbarung mit dem grössten lokalen Hersteller von Strukturschaumstoffen, Tiansheng New Materials, abgeschlossen.

Im Bereich der Balsamaterialien hat ein neues, auf den Windmarkt zugeschnittenes Produkt (Balsa SBC) gute Akzeptanz im Markt gefunden. Die Produktpalette von Kernmaterialien wurde im weiteren um einen neuen, leichteren PET-Schaumstoff mit verbesserten Brandeigenschaften erweitert.

In Europa wurde in Produktionsanlagen für eine neue Generation von besonders leichten und steifen Display-Produkten und für kundenspezifische Oberflächen von Architekturprodukten investiert. In den USA wurde die erfolgreiche und profitable Produktfamilie «Gatorfoam» um neue Produkte für Display-Aussenanwendungen erweitert, welche vom Markt sehr gut aufgenommen wurden.

Durch die Markteinführung von modularen Wandbauteilen und Akustikdecken-Lösungen in China wurde die Produktpalette in Richtung Produkte mit höherer Wertschöpfung erweitert und der Umsatz im Architekturbereich deutlich gesteigert.

Organisation

Mit umfassenden Restrukturierungen und organisatorischen Anpassungen wurden die Strukturen in allen Composites-Einheiten weltweit schlanker und effizienter gestaltet. Mit diesen Massnahmen wurde die Integration der Composites-Aktivitäten in die Schweizer Gruppe erfolgreich abgeschlossen.

Ausblick

Eine Rückkehr des chinesischen Windenergiemarktes zu attraktivem Wachstum wird frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2012 erwartet. Im Architektur-Segment bietet Asien im allgemeinen und China im besonderen nach wie vor die grössten Wachstumschancen.

In Europa wird mit leichtem Wachstum gerechnet – der Fokus liegt auf Produkt- und Prozessinnovation. Brasilien eröffnet für alle Produktgruppen attraktive Wachstumschancen.



Management

Georg Reif

Chief Executive Officer

(bis 31. Dezember 2011)

Chief Technology Officer

(ab 1. Januar 2012)

Ashwin Shanbhag

Chief Financial Officer

Dr. Joachim Werner

Chief Executive Officer Architecture & Display Europe

Brendan Cooper

Chief Executive Officer Display & Architecture Americas

Dr. Tarek Haddad

Chief Executive Officer Display & Architecture Asia / Pacific

Roman Thomassin

Chief Executive Officer Core Materials

(ab 1. Juni 2012)

Absatzmärkte

Europa 49%

Americas 28%

RoW 23%

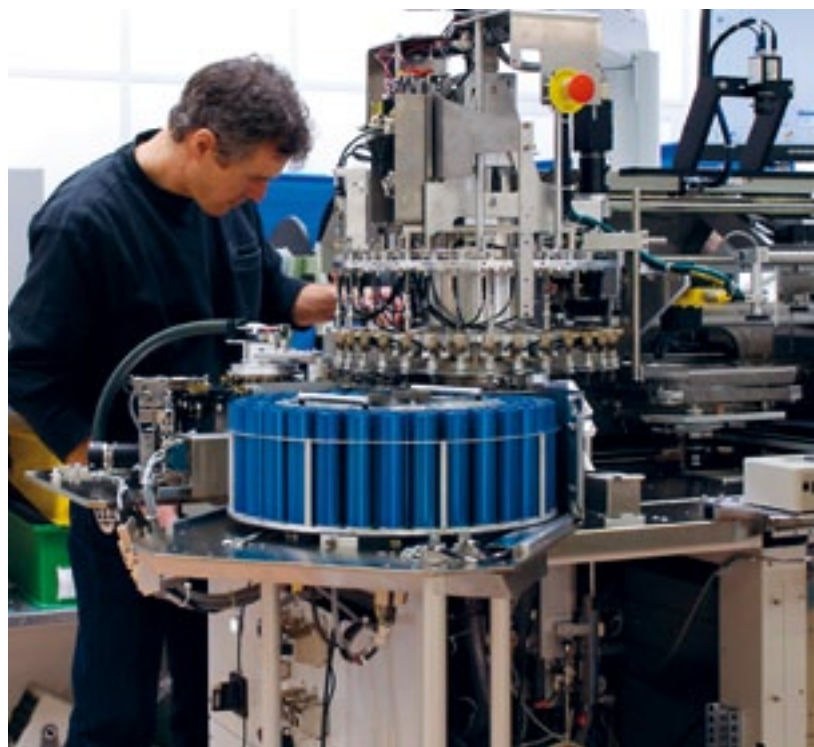
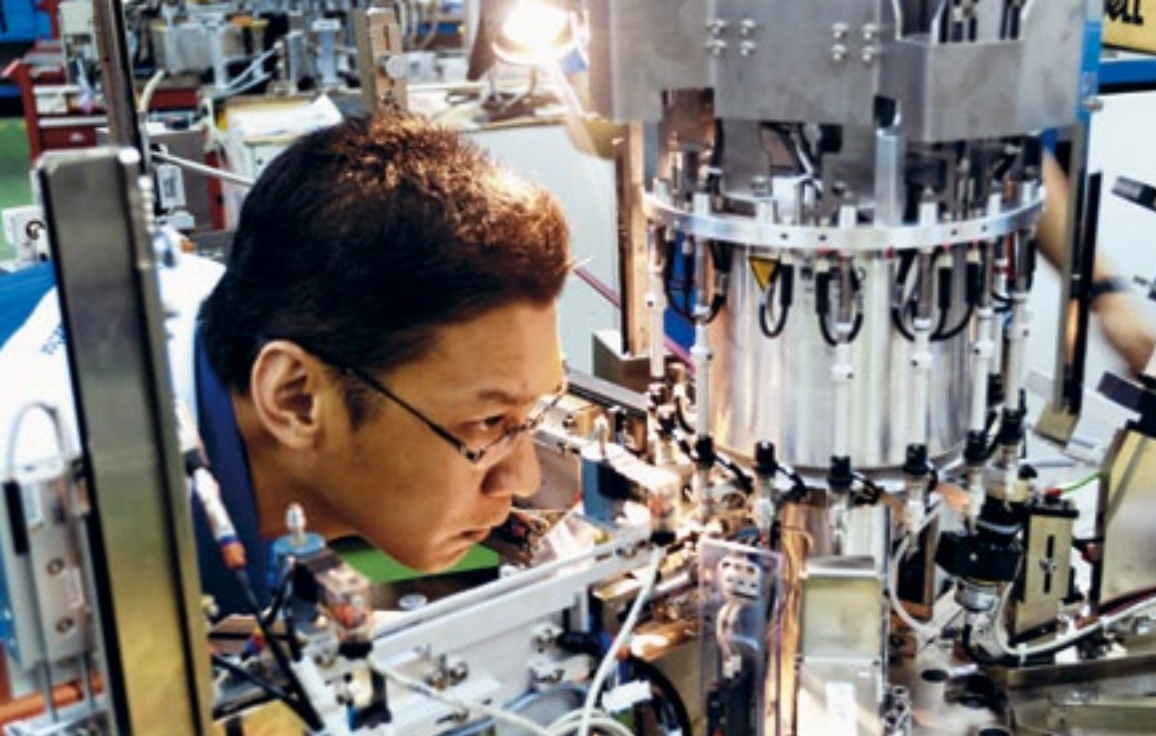
Personalbestand (Ende Jahr)

2007	2008	2009	2010	2011
------	------	------	------	------

2 764	3 345	3 045	3 142	2 495
-------	-------	-------	-------	-------

davon in Balsa-Plantagen und Sägewerken in Ecuador:

1 102	1 651	1 359	1 471	953
-------	-------	-------	-------	-----



Ismeca Semiconductor

Der Halbleitermarkt wurde in der 2. Jahreshälfte 2011 von einer deutlichen Abschwächung geprägt. Trotz einem Umsatzrückgang von 31% auf 88 Millionen Franken und einer negativen USD/CHF-Wechselkursentwicklung konnte Ismeca Semiconductor das Jahr 2011 mit einem EBIT von 5.2 Millionen Franken positiv abschließen.

Ismeca konnte dank starkem Umsatzwachstum im Bereich Maschinen für den LED-Markt und guter Leistung im «Recurring Business» (Umrüst-Kits, Ersatzteile und Verbrauchsmaterial) die Auswirkungen des Tiefs im zyklischen Halbleitermarkt einschränken. Die 2011 mit Erfolg eingeführten Lösungen für den stark wachsenden General Lighting und Automotive LED-Markt werden auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag leisten.

Markt

Ismeca Semiconductor hat auch im Jahr 2011 die starke Präsenz in China, Taiwan und den Philippinen gehalten. Insbesondere konnte die Stellung im neu entwickelten Markt Korea gefestigt werden. Dies eröffnet neue und wichtige Absatzchancen sowohl im herkömmlichen Halbleiter- wie auch im neuen LED-Markt.

Früchte getragen haben auch die Anstrengungen der letzten drei Jahre im Bereich «Recurring Business». 2011 konnte ein Viertel des Umsatzes mit Umrüst-Kits, Ersatzteilen und Verbrauchsmaterial erzeugt werden und somit den Schwankungen des Halbleitermarktes entgegengewirkt werden.

Produkte und Innovation

Innovationen im Bereich LED-Anwendungen für General Lighting und Automobil standen 2011 im Mittelpunkt. So konnten im Berichtsjahr neue Lösungen wie 100% Rückverfolgbarkeit, optische und elektrische Testfähigkeit unter Extrembedingungen (Hitze), Wafer-Rebuild, Handhabung von Dünnschicht-Keramiksubstraten sowie LED-Prüfung erfolgreich eingeführt werden.

Zudem wurde die neue Turret-Maschinengeneration bei Kunden einem intensiven Feldtest unterzogen. Nach weiteren extensiven Härteprüfungen und -tests wird diese mit mehreren neuartigen Features ausgestattete Maschinengeneration Mitte 2012 in die Serienproduktion gehen.

Neue Technologien und Produktinnovationen stehen bei Ismeca Semiconductor seit jeher im Mittelpunkt. 2011 betrug das Budget für Innovationen 9% vom Umsatz – ein Benchmark im Sektor Halbleiter Backend Assembly Finishing. Ismecas langzeitige Verpflichtung zur Innovation kann auch durch die Entwicklung des Patent-Portfolios nachvollzogen werden. In den letzten vier Jahren konnte die Anzahl der gewährten Patente verdreifacht werden – von 17 im Jahr 2007 auf 54 im Jahr 2011.

Produktion / Operation

Ismeca hat eindeutig bewiesen, den Schwankungen des zyklischen Halbleitermarktes standzuhalten. So konnte 2011 auch bei rückläufigen Marktbedingungen der Lagerumsatz > 9 erzielt werden.

Die Bruttomarge konnte 2011 trotz negativer USD/CHF-Wechselkurs- und deutlich rückgängiger Umsatzentwicklung auf Vorjahresniveau gehalten werden. Das Wechselkursrisiko auf die Herstellkosten wird heute durch gezieltes natürliches Hedging deutlich reduziert.

Die Produktion findet hauptsächlich in Asien statt. 90% der Maschinen werden in Malaysia und 80% der Umrüst-Kits in China hergestellt, ein deutlicher Wettbewerbsvorteil.

Ismeca Semiconductor in der Schweiz hat sich vermehrt auf neue Technologien und die Produktinnovation konzentriert.

Ausblick

Die Halbleiter-Marktbaisse wird auch 2012 anhalten. Zu erwarten ist aber, dass der stark wachsende Sektor High Brightness High Power LED den wegfallenden Umsatz im Halbleitermarkt wettmachen kann.

2012 wird für die Ismeca ein Schlüsseljahr, insbesondere mit der Lancierung der neuen Turret-Maschinengeneration an der im März durchgeführten Semicon-Messe in Shanghai. Ismeca Semiconductor ist für den nächsten Halbleitermarkt-Upturn sowie für den schnell wachsenden LED-Markt gut gerüstet.



Management

Lorenzo Giarrè	Chief Executive Officer
Christophe Kipfer	Chief Financial Officer (bis 31. März 2011)
Florian Wenger	Chief Financial Officer (ab 1. April 2011)
Aaron Chiang	Head of Marketing & Sales
Peter Portmann	Head of Operations
Thierry Eme	Head of Technology
Ian von Fellenberg	Head of North Asia

Maschinenprogramm

Hochgeschwindigkeits-Automaten für Finishing,
Testing, Inspection, Marking, Taping von:

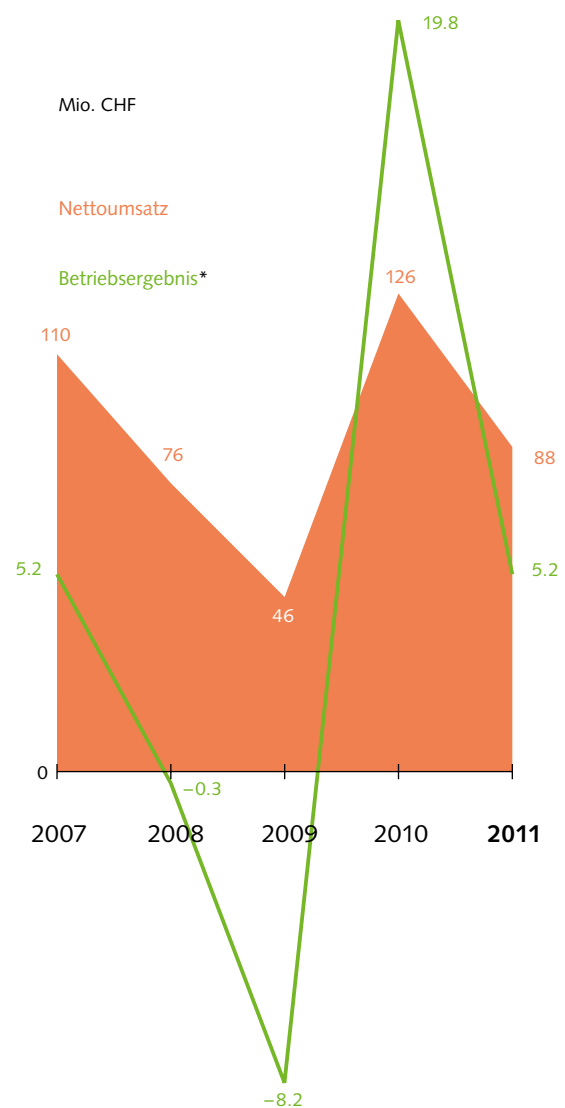
- Discretes
- SOIC
- BGA
- Bare & bumped dies
- LEDs
- MEMS
- Solarzellen

Absatzmärkte

Nordasien	43%
Südasien	42%
Americas & Europa	15%

Personalbestand (Ende Jahr)

305	305	310	365	358
-----	-----	-----	-----	-----



* Massstab 10x Umsatz

**Konzernrechnung
der Schweiter Technologies AG**

28	Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2011
29	Konsolidierte Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2011
29	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011
30	Konsolidierte Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011
31	Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals
32 – 79	Anhang zur Konzernrechnung 2011
32 – 47	Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze
48 – 49	Geschäftssegmente und geografische Informationen
50 – 79	Erläuterungen zur Konzernrechnung
81	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven (in 1000 CHF)		31. Dezember 2011	%	31. Dezember 2010 (angepasst)	%	1. Januar 2010 (angepasst)	%
Umlaufvermögen							
1	Flüssige Mittel	295 800		275 163		301 584	
2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101 283		133 508		101 649	
	Forderungen aus laufenden Ertragssteuern	4 030		1 581		1 125	
	Anzahlungen an Lieferanten	3 691		3 231		1 529	
3	Sonstige Forderungen	18 098		27 897		19 451	
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 476		2 645		1 697	
4	Warenvorräte und angefangene Arbeiten	126 178		115 446		96 837	
	Total Umlaufvermögen	550 556	64.0	559 471	63.3	523 872	60.5
Anlagevermögen							
5	Sachanlagen	185 642		218 377		241 015	
6	Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften	22 168		–		–	
7	Biologische Aktiven	15 638		15 589		10 633	
8	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	6 632		2 510		2 920	
9	Finanzanlagen	1 783		2 776		1 378	
30	Aktive latente Ertragssteuern	19 676		22 501		14 482	
10	Immaterielle Anlagen	57 679		62 820		71 074	
	Total Anlagevermögen	309 218	36.0	324 573	36.7	341 502	39.5
Total Aktiven		859 774		884 044		865 374	
Passiven (in 1000 CHF)							
Fremdkapital							
11	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 552		3 616		13 420	
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39 228		58 583		47 035	
	Anzahlungen von Kunden	14 933		12 318		9 340	
12	Sonstige Verbindlichkeiten	8 433		7 270		9 028	
13	Passive Rechnungsabgrenzungen	37 835		48 427		44 624	
17	Kurzfristige Rückstellungen	4 667		6 656		8 301	
	Steuerrückstellungen laufende Ertragssteuern	6 658		6 396		4 789	
	Kurzfristiges Fremdkapital	113 306	13.2	143 266	16.2	136 537	15.8
15	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3 911		4 469		5 048	
31	Passive latente Ertragssteuern	21 711		28 537		31 122	
17	Langfristige Rückstellungen	13 555		13 799		16 146	
16	Verpflichtungen aus Personalvorsorge	70 108		72 389		56 637	
	Langfristiges Fremdkapital	109 285	12.7	119 194	13.5	108 953	12.6
	Total Fremdkapital	222 591	25.9	262 460	29.7	245 490	28.4
Eigenkapital							
18	Aktienkapital	1 444		1 444		1 444	
	Eigene Aktien	– 28 690		– 28 690		– 28 690	
	Reserven aus Kapitaleinlagen	93 555		107 381		107 381	
	Gewinnreserven	600 717		569 463		545 162	
	Umrechnungsdifferenzen	– 29 843		– 28 014		– 5 413	
	Total Eigenkapital	637 183	74.1	621 584	70.3	619 884	71.6
Total Passiven		859 774		884 044		865 374	

Konsolidierte Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in 1000 CHF)		2011	%	2010 (angepasst)	%
22	Nettoumsatz	785 643	98.0	932 059	99.6
	Bestandesveränderung von Halb- und Fertigfabrikaten	15 585	2.0	4 096	0.4
	Betriebsertrag	801 228	100.0	936 155	100.0
	Materialaufwand	– 413 316	– 51.7	– 472 132	– 50.4
16	Personalaufwand	– 156 835	– 19.6	– 204 872	– 21.9
23	Sonstiger betrieblicher Aufwand	– 145 010	– 18.1	– 171 090	– 18.3
24	Aufwand aus als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften – netto	– 421	0.0	–	–
25	Sonstiger betrieblicher Ertrag	2 532	0.3	12 257	1.3
26	Abschreibungen und Amortisation immaterieller Anlagen	– 28 436	– 3.5	– 32 566	– 3.5
	Betriebsergebnis	59 742	7.4	67 752	7.3
27	Finanzertrag	1 111	0.1	1 265	0.1
28	Finanzaufwand	– 6 315	– 0.7	– 15 162	– 1.6
8	Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	855	0.1	292	0.0
	Ergebnis vor Steuern	55 393	6.9	54 147	5.8
29	Ertragssteuern	– 7 891	– 1.0	– 4 586	– 0.5
	Reingewinn	47 502	5.9	49 561	5.3
33	Ergebnis pro Aktie (in CHF)				
	Unverwässert	34.78		36.29	
	Verwässert	34.76		36.29	

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in 1000 CHF)	2011	2010 (angepasst)
Reingewinn	47 502	49 561
Sonstige Posten des Gesamtergebnisses:		
Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen	– 1 829	– 22 601
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Plänen	– 21 374	– 16 720
Ertragssteuer auf sonstige Posten des Gesamtergebnisses	4 857	3 752
Total sonstige Posten des Gesamtergebnisses	– 18 346	– 35 569
Gesamtergebnis	29 156	13 992

Konsolidierte Geldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in 1000 CHF)		2011	2010 (angepasst)
Reingewinn		47 502	49 561
<i>Nicht liquiditätswirksame Posten:</i>			
26	Abschreibungen und Amortisation immaterieller Anlagen	28 436	32 566
	Abschreibung auf als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	229	–
	Veränderung Rückstellungen und Vorsorgeverpflichtungen	– 27 686	– 2 114
7	Veränderung Marktwert biologischer Aktiven	– 834	– 6 220
	Sonstige nicht liquiditätswirksame Posten	– 601	– 326
27	Finanzertrag	– 1 111	– 1 265
28	Finanzaufwand	6 315	15 162
29	Ertragssteuern	7 891	4 586
<i>Veränderung des Nettoumlaufvermögens:</i>			
	Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32 026	– 43 329
	Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	9 302	– 16 476
	Veränderung der Warenvorräte und angefangenen Arbeiten	– 10 306	– 26 984
	Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	– 18 755	15 549
	Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	– 9 057	10 482
	Bezahlte Zinsen	– 600	– 786
	Bezahlte Ertragssteuern	– 9 212	– 8 151
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		53 539	22 255
32	Rückzahlung Kaufpreis aus Kauf von Tochtergesellschaften	–	8 270
32	Kauf von Tochtergesellschaften	–	– 171
	Kauf immaterieller Anlagen	–	– 23
	Kauf von Sachanlagen	– 15 514	– 22 328
	Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	44	418
	Investitionen in als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	– 36	–
	Erhöhung Finanzanlagen	– 999	– 109
	Rückzahlung von Finanzanlagen	1 992	–
	Investitionen in assoziierte Gesellschaften	– 3 371	–
	Dividende von assoziierten Gesellschaften	444	460
	Erhaltene Zinsen	1 158	875
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		– 16 282	– 12 608
	Rückzahlung Leasingverpflichtungen	– 558	– 580
	Rückzahlung von kurzfristigen Bankkontokorrentdarlehen	– 2 771	– 9 593
	Erhöhung von kurzfristigen Bankdarlehen	993	–
18	Bezahlte Dividende	–	– 12 293
18	Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen	– 13 659	–
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		– 15 995	– 22 466
Währungseinflüsse auf flüssige Mittel		– 625	– 13 602
Veränderung der flüssigen Mittel		20 637	– 26 421
Bestand der flüssigen Mittel am 1. Januar		275 163	301 584
Bestand der flüssigen Mittel am 31. Dezember		295 800	275 163

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals

(in CHF 1000)		Aktien- kapital	Eigene Aktien	Reserven Kapital- einlagen	Gewinn- reserven	Umrechn.- differenzen	Total Eigenkapital
Stand 1. Januar 2010 (publiziert)		1444	-28690	107381	548689	-5413	623411
Restatement ¹⁾					-3527		-3527
Stand 1. Januar 2010 (angepasst)		1444	-28690	107381	545162	-5413	619884
Reingewinn					49561		49561
Sonstige Posten des Gesamtergebnisses:							
Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen						-22601	-22601
16	Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Plänen				-16720		-16720
Ertragssteuer auf sonstige Posten des Gesamtergebnisses					3752		3752
<i>Total sonstige Posten des Gesamtergebnisses nach Ertragssteuern</i>		-	-	-	-12968	-22601	-35569
<i>Gesamtergebnis</i>		-	-	-	36593	-22601	13992
Dividende					-12292		-12292
Stand 31. Dezember 2010 (angepasst)		1444	-28690	107381	569463	-28014	621584
Reingewinn					47502		47502
Sonstige Posten des Gesamtergebnisses:							
Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen						-1829	-1829
16	Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Plänen				-21374		-21374
Ertragssteuer auf sonstige Posten des Gesamtergebnisses					4857		4857
<i>Total sonstige Posten des Gesamtergebnisses nach Ertragssteuern</i>		-	-	-	-16517	-1829	-18346
<i>Gesamtergebnis</i>		-	-	-	30985	-1829	29156
19	Anteilsbasierte Vergütung				102		102
Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen				-13659			-13659
Umbuchung nicht genehmigter Kapitaleinlagereserven				-167	167		0
Stand 31. Dezember 2011		1444	-28690	93555	600717	-29843	637183

¹⁾ Details siehe Seite 47

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Schweiter Technologies AG ist eine Gesellschaft schweizerischen Rechts mit Sitz in Horgen. Die Hauptaktivitäten umfassen die Entwicklung, Herstellung und den weltweiten Vertrieb von technologisch hochwertigen Maschinen und Verbundwerkstoffen.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Schweiter Technologies AG erstellt ihre Konzernrechnung nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf der Basis historischer Anschaffungswerte mit Ausnahme von «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte», welche zum beizu-

legenden Zeitwert bewertet werden. Zusätzlich werden die gemäss schweizerischem Aktienrecht verlangten Informationen angegeben.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen. Der Schweizer Franken (CHF) stellt die funktionale Währung sowie die Berichtswährung der Schweiter Technologies AG dar.

Anwendung neuer oder überarbeiteter Rechnungslegungsstandards

Die folgenden neuen oder revidierten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden für das am 1. Januar 2011 beginnende Geschäftsjahr erstmals angewendet:

Angewendete neue und überarbeitete Standards

IAS 24	(Änderung) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
IAS 32	(Änderung) Finanzinstrumente – Darstellung des Abschlusses
IFRS 1	(Änderung) Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwendung von Vergleichsangaben nach IFRS 7
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines Personalvorsorgeaktivums, minimale Beitragspflichten und deren Zusammenhang – Vorauszahlung einer Mindestdotierungsverpflichtung
IFRIC 19	Tilgung von Finanzverbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten
Diverse	Änderungen aufgrund des Annual improvement Projekts
IAS 19	(Änderung) Leistungen an Arbeitnehmer

Die frühzeitige Anwendung des überarbeiteten Standards IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer» hat eine wesentliche Auswirkung auf die vorliegende Jahresrechnung ergeben, welche in der Erläuterung 16 und auf Seite 47 «Anpassung der Vorjahreszahlen» dargestellt ist.

Die erstmalige Anwendung der übrigen Standards führte zu keinen wesentlichen Änderungen der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards

Die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen des IASB wurden verabschiedet. Sie treten jedoch erst später in Kraft und sind in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet.

Die von der Konzernleitung eingeschätzten Auswirkungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Neue Standards		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung durch Schweiter Technologies	
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2015	Geschäftsjahr 2015	1)
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	1)
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	1)
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	2)
IFRS 13	Fair-Value-Bewertung	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	1)2)
Änderungen zu Standards				
IAS 1	Darstellung des sonstigen Ergebnisses	1. Juli 2012	Geschäftsjahr 2013	2)
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung von zugrundeliegenden Vermögenswerten	1. Januar 2012	Geschäftsjahr 2012	1)
IAS 27	Einzelabschlüsse	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	1)
IAS 28	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013	1)
IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2014	Geschäftsjahr 2014	2)
IFRS 7	Offenlegung – Transfer finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011	Geschäftsjahr 2012	1)
IFRS 7	Offenlegung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Juli 2013	Geschäftsjahr 2013	2)

¹⁾ Es werden keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Schweiter Technologies erwartet

²⁾ Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungen oder Änderungen in der Darstellung der Konzernrechnung von Schweiter Technologies erwartet

Konsolidierungsbasis

Die konsolidierten Rechnungsausweise der Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung sowie Geldflussrechnung und Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen per 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 der einbezogenen Gesellschaften. Die den lokalen Vorschriften und Usancen folgenden Rechnungen der einzelnen Gesellschaften werden in Anwendung der IFRS nach gruppeneinheitlichen Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen umgeformt und zum Gruppenabschluss zusammengefasst.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Konzernrechnung der Schweiter Technologies AG umfasst alle Gesellschaften, an denen die Gruppe stimmenmässig mit mehr als 50% beteiligt ist oder auf andere Weise die tatsächliche Kontrolle ausübt. Neu erworbene Gesellschaften werden ab Erwerb konsolidiert. Die Ergebnisse veräusserter Gesellschaften werden bis zum Verkaufszeitpunkt berücksichtigt.

Gesellschaften, an denen die Gruppe stimmenmässig mit mehr als 20%, aber nicht mehr als 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode erfasst, sofern nicht auf eine andere Weise die

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

tatsächliche Kontrolle ausgeübt wird. Sie werden somit zum Anschaffungswert bilanziert, korrigiert um Dividendenzahlungen und Anteile der Gruppe am kumulierten Gewinn oder Verlust nach der Akquisition. Joint Ventures mit gemeinsamer Kontrolle werden nach der Equity-Methode erfasst.

Gesellschaften, an denen die Gruppe mit weniger als 20% beteiligt ist, werden als Beteiligungen zum Fair Value bilanziert. Wertänderungen werden erfolgsneutral unter den Gruppenreserven ausgewiesen und erst bei Verkauf in die Erfolgsrechnung übertragen (Behandlung als zur Veräusserung verfügbare Finanzaktiven gemäss IAS 39). Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Allfällige Wertminderungen (Impairment) werden durch entsprechende erfolgswirksame Abwertungen berücksichtigt.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Purchase-Methode durchgeführt. Die Aktiven und Passiven neu erworbener Gesellschaften werden auf den Zeitpunkt der Akquisition zum Fair Value bewertet. Bei jeder Akquisition (Erstkonsolidierung) wird für die Bewertung der Minderheitenanteile neu beurteilt, ob der Fair Value zum Erwerbszeitpunkt oder der Anteil des Eigenkapitals zur Festsetzung der Minderheiten verwendet wird. Nachfolgend werden die Minderheitenanteile um ihre entsprechenden Anteile am Ergebnis und sonstigen Ergebnis fortgeschrieben. Bei der Konsolidierung werden sämtliche Transaktionen und Saldi zwischen den konsolidierten Gesellschaften eliminiert. Die in die Konsolidierung einbezogenen Jahresrechnungen werden nach einheitlichen Bewertungsgrundsätzen auf den 31. Dezember aufgestellt.

Geschäftssegmente

In Übereinstimmung mit der Führungsstruktur und der Berichterstattung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat bestehen die Geschäftssegmente aus den drei operativ tätigen Divisionen SSM Textilmaschinen, Ismeca Semiconductor und 3A Composites und dem Segment «Übrige/Eliminationen», welche die zentralen Management- und Finanzfunktionen der Schweiter Technologies AG (Holding) sowie die Eliminationen aus der Konsoli-

dierung enthält. Das oberste Führungsorgan (Chief Decision Maker) der Gruppe ist der Verwaltungsrat der Schweiter Technologies AG. Es bestehen keine Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Segmentberichterstattung und denjenigen der Konzernrechnung. Die geografischen Informationen werden unterteilt in die Regionen Europa, Americas, Asien und übrige Welt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr gab es keine Veränderung im Konsolidierungskreis.

Konsolidierungskreis

Die nachstehenden Gesellschaften wurden per 31. Dezember 2011 vollkonsolidiert:

Gesellschaft	Zweck	Grundkapital in 1000		Beteiligung
Schweiter Technologies AG Horgen, Schweiz	Holding	CHF	1 444	–
SSM Schärer Schweiter Mettler AG Horgen, Schweiz	Entwicklung, Produktion und Vertrieb	CHF	6 000	100%
SSM Vertriebs AG Baar, Schweiz	Vertrieb	CHF	100	100%
SSM (Zhongshan) Ltd. Zhongshan, China	Produktion und Vertrieb	USD	500	100%
Ismeca Semiconductor Holding SA La Chaux-de-Fonds, Schweiz	Holding	CHF	5 000	100%
Ismeca Europe Semiconductor SA La Chaux-de-Fonds, Schweiz	Produktion und Vertrieb	CHF	1 100	100%
Ismeca USA Inc. Carlsbad, CA, USA	Vertrieb und Service	USD	9 900	100%
CDF Holding Inc. Delaware, DE, USA	Holding	USD	1	100%
Ismeca Malaysia Sdn. Bhd. Malakka, Malaysia	Produktion und Vertrieb	MYR	5 000	100%
Ismeca Semiconductor (Suzhou) Co. Ltd. Suzhou, China	Vertrieb und Service	USD	250	100%
3A Composites Holding AG Steinhausen, Schweiz	Holding	CHF	10 000	100%
3A Composites International AG Steinhausen, Schweiz	Vertrieb	CHF	100	100%
3A Composites Germany GmbH Singen, Deutschland	Holding	EUR	25	100%
3A Composites Holding Germany GmbH Singen, Deutschland	Holding	EUR	25	100%
3A Composites Holding Inc. Wilmington, DE, USA	Holding	USD	0.1	100%

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze**Konsolidierungskreis**

Die nachstehenden Gesellschaften wurden per 31. Dezember 2011 vollkonsolidiert:

Gesellschaft	Zweck	Grundkapital in 1000		Beteiligung
3A Technology & Management AG Neuhausen, Schweiz	Entwicklung und Management	CHF	600	100%
Airex AG Sins, Schweiz	Produktion und Vertrieb	CHF	5 000	100%
3A Composites GmbH Osnabrück, Deutschland	Produktion und Vertrieb	EUR	2 556	100%
Baltek Inc. Wilmington, DE, USA	Produktion und Vertrieb	USD	0.05	100%
Baltek International Corporation Wilmington, DE, USA	Vertrieb	USD	0.001	100%
3A Composites USA Inc. St. Louis, MI, USA	Produktion und Vertrieb	USD	1	100%
Alucobond (Far East) Pte. Ltd. Singapur	Vertrieb	SGD	15 800	100%
3A Composites (China) Ltd. Shanghai, China	Produktion und Vertrieb	USD	20 000	100%
3A Composites India Pte. Ltd. Mumbai, Indien	Produktion und Vertrieb	INR	65 693	100%
Plantaciones de Balsa Plantabal S.A. Guayaquil, Ecuador	Produktion	USD	42.4	100%
Balmanta S.A. Guayaquil, Ecuador	Produktion	USD	3 018	100%
Compañía Ecuatoriana de Balsa S.A. Guayaquil, Ecuador	Produktion	USD	68.7	100%
Prodpac Productos Del Pacifico S.A. Guayaquil, Ecuador	Produktion	USD	1 930	100%
3A Composites do Brasil Ltda. Cuiabá, MG, Brasilien	Produktion	BRL	340	100%

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz beinhaltet sämtliche fakturierten Verkäufe von Maschinen, Ersatzteilen, Dienstleistungen sowie Mieteinnahmen. Rabatte, Umsatzsteuern, Debitorenverluste und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösmindesten sind abgezogen. Erträge werden bei Übergang von Nutzen und Gefahr bzw. bei Erbringung der Leistung verbucht.

Erträge aus Mieteinnahmen werden in Übereinstimmung mit der relevanten Vereinbarung periodengerecht erfasst.

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Jahresrechnungen von ausländischen Tochtergesellschaften werden in deren funktionaler Währung erstellt, die in der Regel der Landeswährung entspricht und für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet wird: Bilanz zu Jahresendkursen, Erfolgsrechnung zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung erfasst und in einer separaten Komponente des Eigenkapitals ausgewiesen. Andere Kursdifferenzen inklusive derjenigen aus Fremdwährungstransaktionen der normalen Geschäftstätigkeit werden

erfolgswirksam erfasst mit Ausnahme von Kursdifferenzen auf gruppeninterne Darlehen mit Beteiligungscharakter, welche im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der eingesetzten Finanzinstrumente erfolgt per Handelstag.

Derivative Finanzinstrumente werden gemäss IAS 39 zu Marktwerten in der Bilanz erfasst. Die Gruppe setzt vor allem Devisenterminkontrakte ein zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Dient das Devisentermingeschäft zur Sicherung eines Grundgeschäfts, insbesondere eines laufenden Auftrags oder einer Kundenforderung in Fremdwährung, liegt ein Fair Value Hedge vor. In diesem Fall werden die Marktwertveränderungen des Sicherungsgeschäfts und die aus dem gesicherten Risiko resultierende Wertänderung des Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern jeweils ergebniswirksam behandelt. Ein Cash Flow Hedge liegt insbesondere bei vorab abgeschlossenen Kurssicherungen für künftige Aufträge vor. Hier wird die Marktwertveränderung, soweit sie auf einem effektiven Sicherungszusammenhang beruht, unter Berücksichtigung latenter Steuern im übrigen Gesamtergebnis ausgewiesen und der ineffektive Teil im Periodenergebnis erfasst. Die Einteilung der Finanzinstrumente ist in Erläuterung 36 dargestellt.

Folgende Umrechnungskurse wurden angewendet: (in CHF)

Jahresendkurse 31.12. für die Bilanz

Jahresdurchschnittskurse für die Erfolgsrechnung

				2011	2010	2011	2010
USA	Dollar	USD	1	0.938	0.941	0.887	1.043
EU	Euro	EUR	1	1.216	1.247	1.233	1.383
China	Yuan	CNY	1	0.149	0.143	0.137	0.154
Malaysia	Ringgit	MYR	1	0.296	0.306	0.289	0.325
Hongkong	Dollar	HKD	1	0.120	0.121	0.114	0.134
Singapur	Dollar	SGD	1	0.724	0.729	0.705	0.765
Indien	Rupie	INR	100	1.770	2.076	1.880	2.282

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Risikobeurteilung

Die Gruppe verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkung bewertet. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt.

Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Die letzte Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat wurde im Oktober 2011 vorgenommen.

Finanzielles Risikomanagement

Marktrisiken und Risk-Management-Grundsätze

Die Gruppe unterliegt Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken. Das Marktrisiko besteht in erster Linie aus Fremdwährungsrisiken und in geringerem Ausmass aus Zinssatzrisiken. Es bestehen keine wesentlichen Risiken aus Marktwertbewertungen.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung der internen Kontrollsysteme der Gruppe, die das Risiko eines mangelnden Geschäftserfolgs kontrollieren, aber nicht ausschalten können. Diese Systeme bieten eine angemessene, jedoch nicht absolute Sicherheit gegen wesentliche Fehlerfassungen und materielle Verluste. Dem Management obliegt die Identifizierung und Abschätzung der für die jeweilige Division bedeutsamen Risiken.

Neben quantitativen Ansätzen und formalen Richtlinien – welche lediglich einen Teil eines umfassenden Risk-Management-Ansatzes abdecken – wird auch Wert auf den Aufbau und die Pflege einer entsprechenden Risk-Management-Kultur gelegt.

Als Finanzinstrumente sind insbesondere Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie verzinsliche Verbindlichkeiten zu betrachten. Die Buchwerte der Bankguthaben sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen weitgehend dem Verkehrswert.

Fremdwährungsrisiko

Aufgrund der internationalen Tätigkeit ist die Gruppe Wechselkursrisiken ausgesetzt. Die Risiken beziehen sich vorwiegend auf den US-Dollar und den Euro. Zur Absicherung der Wechselkursrisiken werden teilweise Devisentermingeschäfte genutzt. Die Instrumente werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt.

Fremdwährungsrisiken, die aus der Umrechnung von Erfolgsrechnungs- und Bilanzpositionen ausländischer Gruppengesellschaften entstehen, werden nicht abgesichert.

Wäre am 31. Dezember 2011 der Schweizer Franken gegenüber dem Euro (US-Dollar) 5% stärker gewesen und wären gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Vorsteuerergebnis der Schweizer Technologies Gruppe um CHF 3.5 Mio. (CHF 7.0 Mio.) tiefer ausgefallen (Vorjahr CHF 4.6 Mio. Euro und CHF 7.2 Mio. US-Dollar).

Wäre umgekehrt am 31. Dezember 2011 der Schweizer Franken gegenüber dem Euro (US-Dollar) 5% schwächer gewesen und wären gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Vorsteuerergebnis der Schweizer Technologies Gruppe um CHF 3.5 Mio. (CHF 7.0 Mio.) höher ausgefallen (Vorjahr CHF 4.6 Mio. Euro und CHF 7.2 Mio. US Dollar).

Eine gleichgerichtete fünfprozentige Veränderung der Wechselkurse aller Währungen würde das konsolidierte Eigenkapital um CHF 17.7 Mio. verändern (Vorjahr CHF 16.6 Mio.).

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gruppe haben. Zinssatzschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags und des Zinsaufwands der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1% würde zu einer Erhöhung des Zinsergebnisses um ca. CHF 2.9 Millionen führen (Vorjahr CHF 2.7 Mio.). Eine Verringerung der Verzinsung um 1% würde entsprechend das Zinsergebnis um ca. CHF 0.5 Millionen verringern (Vorjahr CHF 0.8 Mio.).

Kreditrisiken

Flüssige Mittel – als Bestandteil der Risikopolitik werden die flüssigen Mittel der Gruppe bei verschiedenen erstklassigen Bankinstituten hauptsächlich in Form von Festgeldern oder Kontokorrentguthaben angelegt. Die Gruppe ist Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Die Bonität der Banken und die Höhe der pro Institut angelegten Beträge werden regelmässig überprüft.

Forderungen – es bestehen keine Klumpenrisiken betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen. Zur Minimierung von Zahlungsausfallrisiken werden aufgrund von spezifischen Branchen-, Länder- und Kundenanalysen – wo angebracht – zusätzliche Sicherheiten vereinbart (z.B. unwiderruflich bestätigte Akkreditive, Bankgarantien, Delkredereversicherungen usw.). Die Gruppe führt laufend Überprüfungen der Kreditwürdigkeit der Kunden durch und verfügt über keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert des Aktivums.

Liquiditätsrisiko

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Gruppengesellschaften ausreichend liquide Mittel. Um den entsprechenden Verbindlichkeiten nachzukommen, verfügt die Gruppe über flüssige Mittel sowie unbenutzte Kreditlinien.

Zum 31. Dezember 2011 bzw. 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben sind auf Basis der Fristigkeiten innerhalb der Bilanz und der vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlen berechnet.

Finanzpassiven 2011: Buchwert und Geldabflüsse

(in 1000 CHF)	Buchwerte 31.12.2011	Geldabflüsse			
		Total	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 552	1 592	1 592		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	39 228	39 228	39 228		
Sonstige Verbindlichkeiten	8 433	8 433	8 433		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3 911	4 577	–	2 751	1 826
Total	53 124	53 830	49 253	2 751	1 826

Finanzpassiven 2010: Buchwert und Geldabflüsse

(in 1000 CHF)	Buchwerte 31.12.2010	Geldabflüsse			
		Total	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3 616	3 923	3 923		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58 583	58 583	58 583		
Sonstige Verbindlichkeiten	7 270	7 270	7 270		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	4 469	5 740	0	2 850	2 890
Total	73 938	75 516	69 776	2 850	2 890

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Kapitalmanagement

Im Rahmen der Kapitalbewirtschaftung ist das Ziel der Gruppe, die laufenden finanziellen Bedürfnisse zur Unternehmensfortführung sicherzustellen und die notwendigen Mittel zur Erreichung der Wachstumsziele bereitzustellen.

Die Gruppe bewirtschaftet die Kapitalstruktur und nimmt im Hinblick auf die Veränderung der ökonomischen Bedingungen, der Geschäftsaktivitäten, des Investitions- und Expansionsprogramms und der Risiken der zugrundeliegenden Vermögenswerte Anpassungen vor. Um die Kapitalstruktur zu bewirtschaften, kann die Gruppe die Dividendenzahlungen anpassen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre vornehmen, neue Aktien ausgeben, Schulden erhöhen oder Vermögenswerte zur Reduktion von Schulden veräussern.

Das dargestellte Eigenkapital entspricht dem wirtschaftlichen Eigenkapital. Es gibt keine Fremdkapitalinstrumente, welche wirtschaftlich als Eigenkapital betrachtet werden können. Unter Berücksichtigung der beabsichtigten Akquisitionen betrachtet der Verwaltungsrat die Höhe des Eigenkapitals als angemessen.

Gebrauch von Annahmen und Einschätzungen

Die Rechnungslegung erfordert vom Management Schätzungen und Annahmen, welche die Höhe der ausgewiesenen Aktiven und Passiven sowie Eventualverbindlichkeiten und -forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen. Die Annahmen und Einschätzungen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedenen sonstigen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die effektiv später eintreffenden Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Annahmen und Einschätzungen werden laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst, falls neue Informationen oder Erkenntnisse vorliegen. Solche Änderungen werden in jener Berichtsperiode erfolgsmässig erfasst, in der die Einschätzung angepasst wurde.

Die wichtigsten Annahmen sind nachfolgend dargestellt, sind aber auch bei den entsprechenden Erläuterungen angegeben.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden nur dann erfasst, sofern gemäss Beurteilung des Managements die massgeblichen Risiken und Nutzen auf den Kunden übergegangen sind. Für bestimmte Transaktionen bedeutet dies, dass die erhaltenen Zahlungen in der Bilanz abgegrenzt und erst bei Erfüllung der Vertragsbedingungen den Erträgen der Erfolgsrechnung zugeschrieben werden. Aufgrund der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen erachtet das Management die gebildeten Abgrenzungen und Rückstellungen als angemessen.

Sachanlagen, Goodwill und immaterielles Anlagevermögen

Goodwill und Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich, Sachanlagen und übriges immaterielles Anlagevermögen bei entsprechenden Anzeichen auf Wertminderung überprüft. Zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Einschätzungen und Beurteilungen des Managements bezüglich der zu erwartenden zukünftigen Geldflüsse aus der Nutzung und eventuellen Veräusserung dieser Vermögenswerte vorgenommen. Ebenso sind die angenommenen Nutzungsdauern das Resultat von Erfahrungswerten und Einschätzungen des Managements.

Ertragssteuern

Für die Bestimmung der Guthaben und Verbindlichkeiten aus laufenden und latenten Ertragssteuern müssen weitreichende Einschätzungen vorgenommen werden. Insbesondere betrifft dies auch die Ansetzung von latenten Steueraktiven für die allfällige zukünftige Nutzung von vorhandenen Verlustvorträgen. Einige dieser Einschätzungen basieren auf der Auslegung der bestehenden Steuergesetze und Verordnungen. Das Management ist der Ansicht, dass die Einschätzungen angemessen sind.

und Unsicherheiten bei den Ertragssteuern in den bilanzierten Guthaben und Verbindlichkeiten ausreichend berücksichtigt worden sind.

Forderungen und Warenlager

Die Wertberechtigung von Forderungen (Delkredere) berücksichtigt die Einschätzung bezüglich Ausfallrisiko von Forderungen. Bei der Bilanzierung der Warenvorräte sind Schätzungen erforderlich bezüglich deren Werthaltigkeit, die sich aus dem erwarteten Verbrauch der entsprechenden Artikel ergeben. Die Berechnung der Wertberichtigung auf Warenvorräten wird mittels einer Reichweitenanalyse durchgeführt. Bei Bedarf werden die Parameter angepasst.

Personalvorsorgeeinrichtungen

In den meisten Standorten der Schweiter Technologies sind die Mitarbeiter bei Personalvorsorgeeinrichtungen versichert, welche nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne zu behandeln sind. Die Berechnung der bilanzierten Abgrenzungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Einrichtungen basieren auf statistischen und versicherungsmathematischen Berechnungen der Gutachter. Abweichungen gegenüber den Annahmen der Gutachter, die mit dem Management abgestimmt sind, können einen Einfluss auf die in zukünftigen Berichtsperioden bilanzierten Abgrenzungen und Verbindlichkeiten aus Personalvorsorgeeinrichtungen haben.

Rückstellungen für Rechtsfälle

Einzelne Gruppengesellschaften sind Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Seit der Übernahme der 3A Composites ist die Schweiter Technologies Gruppe insbesondere mit rechtlichen Auseinandersetzungen mit ehemaligen Beschäftigten in Ecuador konfrontiert. Das Management hat aufgrund des aktuellen Erkenntnisstands eine Beurteilung der möglichen Folgen dieser Rechtsfälle vorgenommen und entsprechend Rückstellungen bilanziert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Geldmarktanlagen mit Laufzeiten bis zu 3 Monaten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der ausgewiesene Wert entspricht den fakturierten Beträgen abzüglich Wertberichtigungen für Delkredere.

Warenvorräte und angefangene Arbeiten

Gekaufte Waren werden zu Einstandskosten, selbst erstellte Erzeugnisse zu Herstellkosten ausgewiesen. Falls der Nettoverkaufswert tiefer ist, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Die Herstellkosten enthalten die vollen Kosten des Materials, die proportionalen Fertigungskosten und anteilige Produktionsgemeinkosten.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt nach der Methode der gewichteten Durchschnittskosten. Für unkurante Teile an Lager wird aufgrund der Umschlagshäufigkeit eine adäquate Wertberichtigung gebildet.

Für am Lager liegende, kundenspezifische fertigestellte Maschinen sowie für Maschinen zu Demonstrationszwecken wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen werden ergebniswirksam eliminiert.

Angefangene Arbeiten: Wo das Ergebnis von Fertigungsaufträgen (Construction Contracts) zuverlässig abgeschätzt werden kann, werden Umsatz und Herstellungskosten entsprechend dem Fertigungsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst (POC-Methode). Mit dem Kunden vereinbarte Auftragsabweichungen und Mehraufwendungen werden berücksichtigt. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden keine langfristigen Fertigungsaufträge abgewickelt.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Für eingetretene Wertminderungen werden Wertberichtigungen gebildet. Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge und Betriebseinrichtungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern berechnet:

Land	keine Abschreibung
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Umbauten und Installationen	Nutzungsdauer oder Mietdauer
Maschinen und Werkzeuge	5 bis 15 Jahre
Mobilien	8 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen und Software	3 bis 5 Jahre
Fahrzeuge	3 bis 5 Jahre
Anlagen im Bau	keine Abschreibung

Durch langfristige Leasingverträge finanzierte Sachanlagen (Financial Leasing) werden wie die übrigen Anlagen aktiviert und abgeschrieben. Der Barwert der entsprechenden Leasingverpflichtungen wird passiviert und in den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Kosten für kurzfristiges Betriebsleasing (Operating Leasing) werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die entsprechenden Verpflichtungen werden im Anhang offengelegt.

Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der Errichtung von Sachanlagen werden aktiviert.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften sind unbebaute Grundstücke und separierbare, vermietete Wohn-, Büro- und Lagerräume und technische Labors, die zur Erzielung von Mieterträgen gehalten werden. Diese Gebäude werden nicht oder nur unwesentlich von Schweiter Technologies benutzt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften ohne Grundstücke werden zu historischen Kosten, abzüglich betriebswirtschaftlicher linearer Abschreibungen bilanziert (40 Jahre). Die Liegenschaften wurden im Rahmen der Akquisition von

3A Composites neu bewertet. Aktuelle Verkehrswerte werden periodisch durch unabhängige Sachverständige bestimmt und im Anhang angegeben.

Biologische Aktiven

3A Composites verwendet Balsaholz aus eigenem Anbau und verarbeitet dieses weiter.

Baumbestände unter oder bis zwei Jahre werden mit dem Kostenprinzip bewertet. Diese fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten im Wesentlichen Lohn- und Materialkosten sowie Betriebs- und Hilfsmittel für die Bereitstellung und Pflege wie Desinfektion und Bewässerung der jungen Plantagen.

Baumbestände über zwei Jahre werden regelmäßig dem Marktwert angepasst, welcher sich aus dem Marktpreis für grünes Balsa-Schnittholz errechnet. Die Marktbewertung erfolgt grundsätzlich bei jeder wesentlichen Preisänderung, mindestens jedoch zu jedem Quartalsende.

Der Marktpreis entspricht dem Durchschnitt der Preise, welche an unabhängige Balsaholz-Händler bezahlt wurden. Um den Marktpreis für die stehenden Bäume zu ermitteln, werden noch die erforderlichen Forst- und Transportkosten abgezogen. Die Veränderung des Marktwertes wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand oder Ertrag erfasst.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten verbucht und anschliessend nach der Equity-Methode bewertet.

Goodwill

Der Goodwill entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitals an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) und dem Saldo der

zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden.

Die Werthaltigkeit des Goodwills wird jährlich und auch bei Anzeichen einer Überbewertung auf Wertminderung überprüft – allfällige Wertminderungen werden sofort als Aufwand gebucht und nicht mehr rückgängig gemacht.

Negativer Goodwill wird in der Erfolgsrechnung erfasst.

Sonstige immaterielle Anlagen

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Forschungskosten werden der Erfolgsrechnung des laufenden Jahres belastet. Die Entwicklungskosten werden der Erfolgsrechnung belastet, sofern die Bedingungen für eine Aktivierung im Sinne von IAS 38 nicht erfüllt sind. Die Bedingungen für eine Aktivierung der Entwicklungskosten umfassen den Nachweis der technischen Machbarkeit, den Willen und die finanziellen Mittel für die Fertigstellung der Entwicklung, die verlässliche Messung der zuordenbaren Kosten und der Nachweis eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens.

Die übrigen immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt:

Entwicklungskosten	3 bis 5 Jahre
Patente	Laufzeit der Patente
Erworbene Technologien	10 Jahre
Erworbene Kundenbeziehungen	3 Jahre
Erworbene Markennamen	unbegrenzt

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der 3A Composites wurden folgende geschützte Markennamen identifiziert und aktiviert: AIREX, ALUCOBOND, BALTEK, DIBOND, GATOR und KAPA. Da für diese Markennamen kein Ende der Nutzungsdauer absehbar ist, wurden sie als Vermögenswert mit unbeschränkter Nutzungsdauer definiert. Als Folge wird der Vermögenswert nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderung überprüft.

Ertragssteuern

Steuern, welche sich aufgrund der Geschäftsergebnisse ergeben, werden zurückgestellt, unabhängig davon, wann solche Verpflichtungen zur Zahlung fällig werden, und unter Berücksichtigung allfälliger steuerlich absetzbarer Verlustvorträge.

Darüber hinaus werden Rückstellungen für latente Steuern gebildet. Solche sind das Ergebnis von Abweichungen zwischen der gruppeneinheitlichen und der steuerlichen Bewertung in den Einzelabschlüssen, welche zu zeitlichen Verschiebungen in der Besteuerung führen. Die Berechnung erfolgt nach der sogenannten Liability-Methode. Zur Berechnung wird der am Bilanzstichtag gültige lokale Steuersatz angewendet.

Für Steuern, welche bei der Ausschüttung von einbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften anfallen würden, werden keine Rückstellungen vorgenommen ausser in Fällen, wo mit einer Ausschüttung in absehbarer Zeit zu rechnen ist resp. eine solche beschlossen wurde.

Aktive latente Ertragssteuern für temporäre Unterschiede und steuerlich verrechenbare Verlustvorträge werden bilanziell nur im Ausmass von mit angemessener Sicherheit zu erwartenden zukünftigen steuerbaren Gewinnen sowie realisierbaren temporären Unterschieden erfasst.

Die Gruppe bewertet die Realisierbarkeit von aktivierten Verlustvorträgen separat für alle Steuerobjekte und basiert die Bewertung auf allen Unterlagen, einschliesslich der letzten Resultate und der erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Einkommen.

Wertminderung von Vermögenswerten – Impairment

Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob bei betragsmässig wesentlichen Vermögenswerten Anzeichen einer Wertminderung (Impairment) vorliegen. Ist dies der Fall, wird der erzielbare Wert ermittelt aus dem höheren Wert zwischen dem geschätzten Nettoveräusserungspreis und dem ermittelten Nutzungswert. Für die Bestimmung des Nutzungswerts wird der Barwert der geschätzten

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

zukünftigen Cashflows berechnet unter Anwendung eines marktgängigen und risikoadjustierten WACCs. Falls der so ermittelte erzielbare Wert unter dem aktuellen Buchwert liegt, wird die Wertminderung erfolgswirksam erfasst (Impairment Loss). Sobald eine erfasste Wertminderung nicht mehr gerechtfertigt ist, wird sie erfolgswirksam aufgelöst mit Ausnahme von Wertminderungen auf Goodwill.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne und Mitarbeiterbeteiligungsplan

Innerhalb der Gruppe bestehen verschiedene Pensionspläne in Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten. Das Vermögen der meisten dieser Vorsorgepläne ist in rechtlich selbständige Vorsorgeeinrichtungen ausgegliedert. Neben lohnabhängigen Beiträgen des Arbeitgebers müssen bei einigen Vorsorgeplänen auch die Mitarbeiter Beitragszahlungen entrichten.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Vorsorgekosten auf Basis von unterschiedlichen wirtschaftlichen und demographischen Annahmen mittels der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) bestimmt. Dabei werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt. Zu den von der Gruppe einzuschätzenden Berechnungsannahmen gehören unter anderem Erwartungen über die zukünftige Gehaltsentwicklung, die langfristige Verzinsung von Altersguthaben, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung, die Personalfuktuation und die Lebenserwartung. Die Bewertungen werden jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern durchgeführt. Die Bewertung des Vorsorgevermögens erfolgt jährlich zu Marktwerten.

Die Vorsorgekosten setzen sich aus drei Komponenten zusammen:

- Dienstzeitaufwand, welcher in der Erfolgsrechnung erfasst wird;
- Netto-Zinsaufwand, welcher ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst wird, und
- Neubewertungs-Komponenten, welche in den sonstigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst werden.

Der Dienstzeitaufwand umfasst den laufenden Dienstzeitaufwand, nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und Gewinne und Verluste aus nicht routinemässigen Planabgeltungen. Gewinne und Verluste aus Plankürzungen werden nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand gleichgestellt.

Arbeitnehmerbeiträge und Beiträge von Drittpersonen reduzieren den Dienstzeitaufwand und werden von diesem in Abzug gebracht, sofern sich diese aus den Vorsorgerelementen oder einer faktischen Verpflichtung ergeben.

Der Netto-Zinsaufwand entspricht dem Betrag, welcher sich ergibt, wenn man den Rechnungszinssatz mit der Nettopensionsverbindlichkeit bzw. dem -vermögenswert zu Beginn des Geschäftsjahres multipliziert unter Berücksichtigung der sich im Geschäftsjahr durch Beiträge und Rentenzahlung ergebenden Änderungen. Dabei werden unterjährige Kapitalflüsse und Veränderungen gewichtet berücksichtigt.

Neubewertungskomponenten umfassen aktuarielle Gewinne und Verluste aus der Entwicklung des Barwertes der Vorsorgeverpflichtungen, welche sich aufgrund von Annahmeänderungen und Erfahrungsabweichungen ergeben sowie dem Vermögensertrag abzüglich der Beträge, welche im Netto-Zinsaufwand enthalten sind, und Veränderungen der nicht erfassten Vermögenswerte abzüglich der Effekte, welche im Netto-Zinsaufwand enthalten sind. Neubewertungskomponenten werden in den Posten des Gesamtergebnisses erfasst und können nicht rezykliert werden. Die in den sonstigen Posten des Gesamtergebnisses erfassten Beträge können innerhalb des Eigenkapitals verschoben werden.

Der Dienstzeitaufwand wird in der konsolidierten Jahresrechnung im Personalaufwand und der Netto-Zinsaufwand im Finanzergebnis erfasst. Neubewertungskomponenten werden in den sonstigen Posten des Gesamtergebnisses erfasst.

Die in der konsolidierten Jahresrechnung erfassten Pensionsverbindlichkeiten oder Pensionsvermögen entsprechen der Über- oder Unterdeckung der leistungsorientierten Vorsorgepläne. Das erfasste Pensionsvermögen wird jedoch auf den Barwert des wirtschaftlichen Nutzens der Gruppe aus künftigen Beitragsreduktionen oder Rückzahlungen beschränkt.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden in dem Zeitpunkt erfasst, wenn die Gruppe keine andere Möglichkeit mehr hat, als die angebotenen Leistungen zu finanzieren. In jedem Falle wird der Aufwand frühestens in dem Zeitpunkt erfasst, wo auch der übrige Restrukturierungsaufwand erfasst wird.

Für andere langfristige Leistungen wird der Barwert der Verpflichtung am Bilanzstichtag erfasst. Veränderungen des Barwertes werden direkt in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand verbucht.

Arbeitgeberbeiträge an beitragsorientierte Vorsorgepläne werden im Zeitpunkt, wo der Mitarbeiter den Anspruch darauf erwirbt, im Personalaufwand erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Die im Austausch für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bezogene Arbeitsleistung wird im Personalaufwand erfasst. Der zu erfassende Aufwand wird in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der Eigenkapitalinstrumente im Gewährungszeitpunkt multipliziert mit der bestmöglichen Schätzung der Anzahl der am Ende des Ausübungszeitraums ausübbarer Optionen bzw. bezogenen Eigenkapitalinstrumente bewertet. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente wird auf Basis des Aktienpreises im Gewährungszeitpunkt ermittelt. Ausübungsbedingungen, die mit der Gewährung verknüpft sind, werden, sofern sie marktabhängige Ausübungsbedingungen darstellen, bei der Ermittlung des Zeitwertes der gewährten Eigenkapitalinstrumente berücksichtigt. Ausübungsbedingungen, die Dienstbedingungen und marktunabhängige Leistungsbedingungen werden nicht bei der Ermittlung des Zeitwertes, sondern bei der Schätzung der Anzahl ausübbarer Optionen bzw. der bezogenen Eigenkapitalinstrumente am Ende des Ausübungszeitraums berücksichtigt. Der so ermittelte Aufwand wird über den Erdienungszeitraum verteilt. In Höhe des angefallenen Aufwands erfolgt ein Zugang in den Gewinnrücklagen der Gruppe.

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderung der Bilanzierungsgrundsätze infolge vorzeitiger Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) «Leistungen an Arbeitnehmer»

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gruppe entschieden, IAS 19 (überarbeitet 2011) «Leistungen an Arbeitnehmer» und die sich daraus ableitenden Änderungen vor dem effektiven Zeitpunkt des Inkrafttretens einzuführen.

Auf Basis dieses Entscheides hat die Gruppe in Übereinstimmung mit den Übergangsbestimmungen von Paragraph 173 IAS 19 (überarbeitet 2011) die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die Anpassungen von IAS 19 ändern die Bilanzierung von Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die wesentlichsten Anpassungen ergeben sich bei der Bilanzierung der Änderungen im Planvermögen sowie dem Barwert der Vorsorgeverpflichtungen. Der angepasste Standard verlangt, dass diese Veränderungen sofort im Moment ihres Entstehens erfasst werden. Der unter dem bisherigen IAS 19 von der Gruppe angewendete «Korridor-Ansatz» entfällt. Alle aktuariellen Gewinne und Verluste müssen sofort in den sonstigen Posten des Gesamtergebnisses (OCI) erfasst werden. Als Folge dieser Änderung entspricht die in der Bilanz erfasste Pensionsverbindlichkeit oder das Pensionsvermögen der Unter- oder Überdeckung der Pläne, allenfalls angepasst um Effekte von IFRIC 14 («IAS 19 – Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung»).

Weiter wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand künftig sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Für Pläne, bei welchen Arbeitnehmer Beiträge auf Basis eines formellen Reglements bezahlen, kann sich aufgrund der Berücksichtigung der Risikoteilung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine Reduktion der Pensionsverbindlichkeit ergeben.

Weiter werden der im aktuellen IAS 19 verwendete Zinsaufwand auf dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der erwartete Vermögensertrag auf dem Vorsorgevermögen im IAS 19 (überarbeitet 2011) durch den Netto-Zins-

aufwand ersetzt. Dieser berechnet sich auf Basis des Rechnungszinssatzes und der Pensionsverbindlichkeit oder des Pensionsvermögens. Zudem ergeben sich Änderungen bei der Darstellung der Vorsorgekosten und den Anhangsinformationen.

Einfluss der vorzeitigen Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) und IAS 8 Error

IAS 19 (überarbeitet 2011) wird vorzeitig im konsolidierten Jahresabschluss 2011 angewendet. Unter Anwendung von IAS 8 wurde das Eigenkapital der Gruppe per 1. Januar 2010 angepasst und das Geschäftsjahr 2010 entsprechend den Anforderungen von IAS 19 (überarbeitet 2011) angepasst dargestellt.

Für einen unter IAS 19 neu identifizierten Multiemployer-Plan in den USA liegen erstmalig Informationen für deren Erfassung als leistungsorientierter Vorsorgeplan vor. Die Vorjahreswerte wurden gemäss IAS 8 Error angepasst. Dies führte zu einer Zunahme der bilanzierten Pensionsverbindlichkeiten von CHF 3.9 Millionen per 1.1.2010 (siehe Erläuterung 16).

Aus diesen Anpassungen ergaben sich die folgenden Effekte auf die erfassten Pensionsverbindlichkeiten, die latenten Steuern und das Eigenkapital der Gruppe:

Anpassung der Vorjahreszahlen

Effekte auf die Jahresrechnung 2010 aus Early Adoption von IAS 19 Revised und IAS 8 Error infolge neu identifiziertem US-Multiemployer-Plan unter IAS 19:

(in 1000 CHF)	1.1.10 (publiziert)	Restatement IAS 8 (Error)	Restatement IAS 19 revised	1.1.10 (angepasst)
Einfluss auf die Bilanz und das Eigenkapital				
Aktivierter Personalvorsorge	105	0	– 105	0
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	51 264	3 908	1 465	56 637
Latente aktive Ertragssteuern	12 531	1 485	466	14 482
Eigenkapital	623 411	– 2 423	– 1 104	619 884

(in 1000 CHF)	31.12.10 (publiziert)	Restatement IAS 8 (Error)	Restatement IAS 19 revised	31.12.10 (angepasst)
Einfluss auf die Bilanz und das Eigenkapital				
Aktivierter Personalvorsorge	310	0	– 310	0
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	48 968	3 248	20 173	72 389
Latente aktive Ertragssteuern	16 289	1 234	4 978	22 501
Eigenkapital	639 103	– 2 014	– 15 505	621 584

Einfluss auf die Erfolgsrechnung und das Jahresergebnis				
Personalaufwand	205 252	200	– 580	204 872
Finanzaufwand	12 863	186	2 113	15 162
Ertragssteuern	5 094	– 147	– 361	4 586
Jahresergebnis	50 972	– 239	– 1 172	49 561
Ergebnis pro Aktie (in CHF)	37.32	– 0.17	– 0.86	36.29

Einfluss auf das Gesamtergebnis				
Jahresergebnis	50 972	– 239	– 1 172	49 561
Sonstige Posten des Gesamtergebnisses:				
– Fremdwährungs-Umrechnungsdifferenzen	– 22 988	235	152	– 22 601
– Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	– 16 720	– 16 720
– Ertragssteuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0	3 752	3 752
Total sonstige Posten des Gesamtergebnisses	– 22 988	235	– 12 816	– 35 569
Gesamtergebnis	27 984	– 4	– 13 988	13 992

Einfluss auf die Geldflussrechnung				
Reingewinn	50 972	– 239	– 1 172	49 561
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	22 255	0	0	22 255
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	– 12 608	0	0	– 12 608
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	22 466	0	0	22 466
Veränderung der flüssigen Mittel	– 26 421	0	0	– 26 421

Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals (in CHF 1000)	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Reserven Kapital- einlagen	Gewinn- reserven	Umrechn.- differenzen	Total Eigenkapital
Stand per 31.12.2009 (ausgewiesen)	1 444	– 28 690	107 381	548 689	– 5 413	623 411
– Anpassung IAS 8 Error US-Multiemployer-Plan IAS 19				– 3 908		– 3 908
– Anpassung IAS 19 revised Early Adoption				– 1 570		– 1 570
– Anpassung IAS 19 revised Early Adoption und IAS 8 Steuereffekt				1 951		1 951
Eigenkapital per 1.1.2010 (angepasst)	1 444	– 28 690	107 381	545 162	– 5 413	619 884

Geschäftssegmente 2011

(in Mio. CHF)					
Geschäftsbereiche	SSM Textilmaschinen	Ismeca Semiconductor	3A Composites	Übrige/ Eliminationen	Gruppe
Nettoumsatz ¹⁾	72.9	87.6	624.7	0.4	785.6
Betriebsertrag	76.9	87.6	636.3	0.4	801.2
26 Abschreibungen und Amortisationen ²⁾	0.5	1.0	26.3	–	27.8
26 Abwertung (Impairment)	–	–	0.9	–	0.9
Betriebsergebnis ³⁾	8.3	5.2	47.9	– 1.7	59.7
Finanzertrag					1.1
Finanzaufwand					– 6.3
Anteil am Ergebnis assoziierter Gesellschaften	–	–	0.9	–	0.9
Gewinn vor Steuern ³⁾					55.4
Ertragssteuern					– 7.9
Reingewinn ³⁾	6.4	5.8	32.5	2.8	47.5
Investitionen in Sachanlagen	0.7	1.1	20.5	–	22.3
Investitionen in immaterielle Anlagen	–	–	–	–	0.0
Total Investitionen	0.7	1.1	20.5	–	22.3
Aktiven	56.1	92.2	508.8	202.7	859.8
Fremdkapital	47.6	21.7	378.1	– 224.8	222.6
Anzahl Mitarbeiter per 31. Dezember	233	358	2 495	6	3 092

¹⁾ Es bestehen keine Umsätze zwischen den Divisionen. Die Produktgruppen entsprechen den Geschäftssegmenten.

²⁾ Inklusive CHF 0.2 Mio. Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften.

³⁾ Inklusive Effekte aus IAS 19 (revised) Planänderung und Plananpassung bei 3A Composites (siehe Erläuterung 16).

Geografische Informationen 2011 (in Mio. CHF)

Regionen	Europa	Americas	Asien	Übrige	Gruppe
Nettoumsatz ⁴⁾	335.5	190.9	250.6	8.6	785.6
Aktiven	584.0	151.1	124.7	–	859.8

⁴⁾ Die Umsätze in der Schweiz sind unbedeutend.

Informationen zu bedeutenden Kunden 2011

Es gibt keine einzelnen Kunden, deren Umsatz mehr als 10% des Konzernumsatzes ausmacht.

Geschäftssegmente 2010

(in Mio. CHF)

Geschäftsbereiche (angepasst)	SSM Textilmaschinen	Ismeca Semiconductor	3A Composites	Übrige/ Eliminationen	Gruppe
Nettoumsatz ¹⁾	85.9	126.3	719.5	0.4	932.1
Betriebsertrag	87.8	126.8	721.2	0.4	936.2
26 Abschreibungen und Amortisationen	– 0.4	– 1.0	– 28.1	–	– 29.5
26 Abwertung (Impairment)	–	–	– 3.1	–	– 3.1
Betriebsergebnis	12.6	19.8	35.8	– 0.4	67.8
Finanzertrag					1.3
Finanzaufwand					– 15.2
Anteil am Ergebnis assoziiierter Gesellschaften	–	–	0.3	–	0.3
Gewinn vor Steuern					54.2
Ertragssteuern					– 4.6
Reingewinn	9.6	22.7	14.6	2.7	49.6
Investitionen in Sachanlagen	0.8	0.3	21.2	–	22.3
Investitionen in immaterielle Anlagen	–	–	–	–	0.0
Total Investitionen	0.8	0.3	21.2	–	22.3
Aktiven	59.8	101.3	521.0	201.9	884.0
Fremdkapital	41.6	28.4	411.9	– 219.4	262.5
Anzahl Mitarbeiter per 31. Dezember	235	365	3 142	3	3 745

¹⁾ Es bestehen keine Umsätze zwischen den Divisionen. Die Produktgruppen entsprechen den Geschäftssegmenten.

Geografische Informationen 2010 (in Mio. CHF)

Regionen	Europa	Americas	Asien	Übrige	Gruppe
Nettoumsatz ²⁾	366.1	231.3	324.0	10.7	932.1
Aktiven	642.6	144.4	97.0	–	884.0

²⁾ Die Umsätze in der Schweiz sind unbedeutend.

Informationen zu bedeutenden Kunden 2010

Es gibt keine einzelnen Kunden, deren Umsatz mehr als 10% des Konzernumsatzes ausmacht.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

1 Flüssige Mittel nach Währungen (in 1000 CHF)	2011	2010
CHF	218 533	205 156
EUR	32 673	40 313
USD	24 112	19 135
RMB	18 635	9 285
Übrige	1 847	1 274
Total	295 800	275 163

Die flüssigen Mittel umfassen Bareinlagen bei Banken und Postcheckkonten. Diese werden mit 0.0% bis 8.0% (INR) verzinst.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (in 1000 CHF)	2011	2010
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103 453	134 968
– abzüglich Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen	– 2 170	– 1 460
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	101 283	133 508

Altersanalyse der Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen **2011:**
(in 1000 CHF)

	Brutto 31.12.2011	Delkredere 31.12.2011	Netto 31.12.2011
Nicht fällig	80 103	– 132	79 971
Überfällig bis 1 Monat	10 313	– 6	10 307
Überfällig zwischen 1 und 2 Monaten	4 328	– 131	4 197
Überfällig zwischen 2 und 3 Monaten	2 105	– 169	1 936
mehr als 3 Monate überfällig	6 604	– 1 732	4 872
<i>Total überfällig</i>	<i>23 350</i>	<i>– 2 038</i>	<i>21 312</i>
Total	103 453	– 2 170	101 283

Altersanalyse der Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen **2010:**
(in 1000 CHF)

	Brutto 31.12.2010	Delkredere 31.12.2010	Netto 31.12.2010
Nicht fällig	112 290	– 90	112 200
Überfällig bis 1 Monat	11 475	– 17	11 458
Überfällig zwischen 1 und 2 Monaten	4 599	– 91	4 508
Überfällig zwischen 2 und 3 Monaten	2 583	– 138	2 445
mehr als 3 Monate überfällig	4 021	– 1 124	2 897
<i>Total überfällig</i>	<i>22 678</i>	<i>– 1 370</i>	<i>21 308</i>
Total	134 968	– 1 460	133 508

Entwicklung der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen:	2011	2010
Stand 1. Januar	1 460	2 397
Fremdwährungsdifferenzen	1	– 361
Verwendete Wertberichtigung	– 126	– 768
Aufgelöste Wertberichtigung	– 217	– 193
Gebildete Wertberichtigung	1 052	385
Stand 31. Dezember	2 170	1 460

Dem Ausfallrisiko wurde durch entsprechende Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Buchwerte

der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

3 Sonstige Forderungen (in 1000 CHF)	2011	2010
Forderungen aus indirekten Steuern (Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer usw.)	7 339	10 718
Derivative Finanzinstrumente	–	4 455
Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	3 526	–
Übrige Forderungen	7 233	12 724
Total	18 098	27 897

4 Warendorräte und angefangene Arbeiten (in 1000 CHF)	2011	2010
Rohmaterial und Produktionsteile	59 522	60 527
Halbfabrikate und angefangene Arbeiten	25 494	20 504
Fertigfabrikate und Handelswaren	41 162	34 415
Total	126 178	115 446

Der Nettowert der Warendorräte und angefangenen Arbeiten versteht sich nach Wertberichtigungen von CHF 23.3 Mio. (Vorjahr CHF 25.5 Mio.). Von den Fertigfabrikaten sind CHF 0.1 Mio. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert (Vorjahr CHF 0.1 Mio.). Die Wertberichtigung

wurde aufgrund von Gängigkeit und Reichweite der Vorratsbestände ermittelt. Es wurden Wertaufholungen von CHF 0.8 Mio. als Ertrag verbucht (Vorjahr CHF 4.7 Mio.).

Es sind keine Lagerbestände mit einem Pfandrecht belastet.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

5 Sachanlagen 2011

Anlagenspiegel (in 1000 CHF)	Land und Gebäude	Installationen	Maschinen Werkzeuge	Möbilien	EDV	Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte								
Stand 1. Januar 2011	160 823	9 058	208 718	5 202	17 379	4 327	12 486	417 993
Zugänge	638	410	2 910	168	586	216	11 762	16 690
Abgänge	-164	-3 250	-7 114	-316	-704	-411	-	-11 959
Umgruppierungen	868	2 272	12 051	-	70	16	-15 277	0
Umklassierung ¹⁾	-23 088	-	-	-	-	-	-	-23 088
Währungsdifferenzen	-880	-136	-1 572	-89	-165	-31	-443	-3 316
Stand 31. Dezember 2011	138 197	8 354	214 993	4 965	17 166	4 117	8 528	396 320
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1. Januar 2011	-39 614	-3 631	-138 817	-3 362	-11 058	-3 134	0	-199 616
Abschreibung Berichtsjahr	-4 476	-1 310	-15 381	-414	-2 334	-384	-	-24 299
Abwertung (Impairment)	-	-	-872	-	-	-	-	-872
Abgänge	124	3 250	7 033	315	655	386	-	11 763
Umgruppierungen	-	-	-171	-	118	53	-	0
Umklassierung ¹⁾	727	-	-	-	-	-	-	727
Währungsdifferenzen	235	222	1 017	39	92	14	-	1 619
Stand 31. Dezember 2011	-43 004	-1 469	-147 191	-3 422	-12 527	-3 065	0	-210 678
Nettobuchwerte 31. Dez. 2011	95 193	6 885	67 802	1 543	4 639	1 052	8 528	185 642
Versicherungswerte								587 404
Buchwert verpfändete Grundstücke und Gebäude								-
Buchwert der geleasteten Sachanlagen								7 439
14 Leasingverpflichtungen für bilanzierte Sachanlagen								5 318

¹⁾ Umklassierung zu «Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften» – siehe Erläuterung 6

Die Reorganisation der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort Neuhausen führte zu einer Abwertung (Impairment) der Maschinen von CHF 0.9 Mio, welche unter Abschreibung und Amortisation immaterielle Anlagen erfolgswirksam erfasst ist.

5 Sachanlagen 2010

Anlagenspiegel (in 1000 CHF)	Land und Gebäude	Installationen	Maschinen Werkzeuge	Mobilien	EDV	Fahrzeuge	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswerte								
Stand 1. Januar 2010	167 735	6 406	224 953	5 578	12 264	4 344	6 598	427 878
Zugänge	224	1 081	1 822	53	2 962	203	15 967	22 312
Abgänge	–	– 403	– 6 174	– 95	– 187	– 301	–	– 7 160
Umgruppierungen	1 842	2 213	2 772	– 69	2 655	270	– 9 683	0
Währungsdifferenzen	– 8 978	– 239	– 14 655	– 265	– 315	– 189	– 396	– 25 037
Stand 31. Dezember 2010	160 823	9 058	208 718	5 202	17 379	4 327	12 486	417 993
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 1. Januar 2010	– 35 964	– 2 794	– 132 135	– 3 130	– 9 651	– 3 189	–	– 186 863
Abschreibung Berichtsjahr	– 5 198	– 1 258	– 16 925	– 461	– 1 791	– 375	–	– 26 008
Abwertung (Impairment)	–	–	– 3 054	–	–	–	–	– 3 054
Abgänge	–	392	5 552	94	187	296	–	6 521
Währungsdifferenzen	1 548	29	7 745	135	197	134	–	9 788
Stand 31. Dezember 2010	– 39 614	– 3 631	– 138 817	– 3 362	– 11 058	– 3 134	0	– 199 616
Nettobuchwerte 31. Dez. 2010	121 209	5 427	69 901	1 840	6 321	1 193	12 486	218 377
Versicherungswerte								250 369
Buchwert verpfändete Grundstücke und Gebäude								–
Buchwert der geleasteten Sachanlagen								7 883
14 Leasingverpflichtungen für bilanzierte Sachanlagen								5 858

Infolge einer negativen Marktentwicklung wurde eine spezifische Produktionsanlage der 3A Composites in den USA einem Impairment-Test unterzogen – dieser führte zu einer Abwertung (Impairment) der Maschinen von CHF 3.1 Mio.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

6 Als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von 3A Composites wurden im 2011 dezentralisiert, wobei dieselben Aktivitäten für externe Kunden vom bisherigen Management per 1. Juli 2011 übernommen wurden.

Aufgrund dieser Reorganisation hat die Eigennutzung des Areals in Neuhausen (Schweiz) im zweiten Halbjahr eine unwesentliche Bedeutung erhalten. Es ist geplant, das Areal für eine erweiterte Nutzung und Auslastung zu öffnen und mit einem Partner gemeinsam zu entwickeln, wobei der bestehende Technopark «Rhytech» erhalten bleibt und ausgebaut werden soll.

Durch die Änderung der Nutzung wurden im zweiten Halbjahr das Land und die Gebäude mit einem Buchwert von total CHF 22.2 Mio. als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften ausgewiesen,

welche weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einer linearen Abschreibung über eine Nutzungsdauer von 40 Jahren bilanziert werden.

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften liegt unter dem Fair Value von CHF 26.1 Mio. und qualifiziert sich nicht als zur Veräußerung bestimmt. Der Fair Value basiert auf einer sich auf Marktdaten stützenden Bewertung eines unabhängigen Experten, wobei der Landwert auf CHF 5.2 Mio. und der Gebäudewert auf CHF 20.9 Mio. geschätzt wurde.

Es gibt keine Beschränkungen in der Realisierbarkeit der als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften und keine wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen bezüglich Kauf, Herstellung, Entwicklung oder Instandhaltung.

(in 1000 CHF)	2011	2010
Anschaffungswerte		
Stand 1. Januar	0	0
Umklassierung aus Sachanlagen	23 088	0
Zugänge	36	0
Abgänge	0	0
Kursdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	23 124	0
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	0	0
Umklassierung aus Sachanlagen	– 727	0
Abschreibung Berichtsjahr	– 229	0
Kursdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	– 956	0
Nettobuchwert 31. Dezember	22 168	0

7 Biologische Aktiven

3A Composites verwendet Balsaholz aus eigenem Anbau und Weiterverarbeitung durch Baltek in Ecuador als Kernmaterial für Verbundstoffanwendungen in Wind-, Marine-, Automobil- und anderen Industriemärkten.

Balsaholz (*Ochroma pyramidale*) ist ein schnell wachsender Baum, welcher eine Höhe von bis zu 30 Metern erreicht. Balsa ist sehr weich, leicht und hat eine offenporige Oberflächenstruktur. Im Weiteren zeigt Balsa eine extrem hohe Festigkeit und Steifigkeit im Verhältnis zum Gewicht, exzellente Ermüdungseigenschaften und hohe Schlagfestigkeit. Balsa ist mit allen gängigen Klebstofftypen sehr gut zu verkleben und mit den meisten Standardholzbearbeitungsverfahren zu bearbeiten.

Ende 2011 zählte Baltek Ecuador 112 Plantagen auf einer Fläche von 8 803 Hektar. Hiervon sind derzeit 6 493 Hektar mit Balsabäumen bepflanzt. Baltek ist somit der grösste Plantagenbesitzer und Produzent von Balsaholz in Ecuador. 2011 wurden insgesamt 22 670 557 Board Feet grünes Schnittholz von eigenen Plantagen produziert. «Board Feet» ist eine Volumeneinheit für Holz. Die produzierte Menge entspricht 53 496 Kubikmeter.

Der Wert der biologischen Aktiven belief sich Ende 2011 auf CHF 15.6 Mio. Davon entfallen CHF 2.9 Mio. auf junge Plantagen, weniger als zwei Jahre alt, die nach dem Prinzip der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet sind. Die Plantagen, die älter als zwei Jahre sind, werden zum Marktwert bewertet, welcher sich auf CHF 12.7 Mio. belief.

(in 1000 CHF)

	2011	2010
Buchwert 1. Januar	15 589	10 633
Gewinn oder Verlust durch Marktwertveränderung abzüglich Verkaufskosten	834	6 220
Zunahme durch Wachstum und Pflegemassnahmen	1 668	3 252
Abnahme durch Ernte	– 2 141	– 2 877
Sturmholz	– 267	0
Wechselkursanpassungen durch Umrechnung	– 45	– 1 639
Buchwert 31. Dezember	15 638	15 589

Im Durchschnitt vergehen fünf Jahre vom Säen bis zum Ernten der Balsabäume. Erst nach zwei Jahren kann jedoch ein Ernteertrag für die weitere Verwendung in der Produktion bestimmt werden. Daher werden Baumbestände unter oder bis zwei Jahre mit dem Kostenprinzip bewertet. Diese fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten im Wesentlichen Lohn- und Materialkosten sowie Betriebs- und Hilfsmittel für die Bereitstellung und Pflege wie Desinfektion und Bewässerung der jungen Plantagen.

Baumbestände über zwei Jahre werden regelmässig dem Marktwert angepasst, welcher sich aus dem Marktpreis für grünes Balsa-Schnittholz errechnet. Die Marktbewertung erfolgt grundsätzlich bei jeder wesentlichen Preisänderung, mindestens jedoch zu jedem Quartalsende.

Der Marktpreis ist reell und entspricht dem Durchschnitt der Preise, welche an unabhängige Balsaholz-Händler bezahlt wurden. Unabhängige Händler sind andere Plantagenbesitzer, die direkt mit Baltek und anderen Abnehmern über Menge und Preise verhandeln. Um den Marktpreis für die stehenden Bäume zu ermitteln, werden noch die erforderlichen Forst- und Transportkosten abgezogen.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Balsaholz-Plantagen sind Windschäden und Pilze, welche die jungen Pflanzen am Stamm befallen. Aufgrund von Risikoanalysen und Kosten-Nutzen-Rechnungen hat Baltek keine spezifischen Versicherungen abgeschlossen, sondern trägt diese Risiken selbst.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

8 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Zusätzlich zum Joint-Venture Windkits LLC (50%-Beteiligung), welche von Northvale NJ nach Allentown PA umzog, hat 3A Composites im Berichtsjahr mit der chinesischen Gruppe Tiansheng New Materials einen Joint-Venture-Vertrag unterzeichnet mit dem Ziel der gemeinsamen Vermarktung von strukturellen Kernmaterialien in China.

Das Aktienkapital beträgt CNY 50 Mio., wovon 50.1% der Aktien im Besitz der Changzhou Tiansheng New Materials Joint Stock Company sind und 49.9% der 3A Composites China Ltd. gehören. Die Gesellschaft ist operativ seit Erhalt der Geschäftslizenz im September 2011.

Nettobuchwerte (in 1000 CHF)	Anteiliges Eigenkapital	Goodwill	Total Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften
31. Dezember 2009	1 639	1 281	2 920
Zugänge	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Anteil am Nettoergebnis	292	0	292
Erhaltene Dividende	- 460	0	- 460
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertschwankungen	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	- 138	- 104	- 242
31. Dezember 2010	1 333	1 177	2 510
Zugänge	3 371	0	3 371
Abschreibungen	0	0	0
Anteil am Nettoergebnis	855	0	855
Erhaltene Dividende	- 444	0	- 444
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertschwankungen	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	343	- 3	340
31. Dezember 2011	5 458	1 174	6 632

(in 1000 CHF)	31.12.11	31.12.10
Total Aktiven	14 440	4 479
Total Verbindlichkeiten	- 3 510	- 1 813
Total Nettoaktiven	10 930	2 666
Anteil an den Nettoaktiven	5 458	1 333
(in 1000 CHF)	2011	2010
Total Umsatz	12 441	11 999
Gesamtgewinn der Periode	1 710	584
Anteil am Nettoergebnis	855	292
Nettoumsatz der Gruppe mit assoziierten Gesellschaften	12 672	11 997

9 Finanzanlagen (in 1000 CHF)	2011	2010
Langfristige Forderungen	647	2 639
Übrige Finanzanlagen	1 136	137
Total	1 783	2 776

10 Immaterielle Anlagen 2011 (in 1000 CHF)	Goodwill	Patente & Marken	Übrige	Total
Anschaffungswerte				
Stand 1. Januar 2011	15 068	44 480	19 915	79 463
Zugänge	–	–	–	0
Abgänge	–	–	– 637	– 637
Währungsdifferenzen	– 1 072	– 312	– 115	– 1 499
Stand 31. Dezember 2011	13 996	44 168	19 163	77 327
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1. Januar 2011	0	– 7 350	– 9 293	– 16 643
Amortisation Berichtsjahr	–	– 1 969	– 1 296	– 3 265
Abgänge	–	–	208	208
Währungsdifferenzen	–	40	12	52
Stand 31. Dezember 2011	0	– 9 279	– 10 369	– 19 648
Nettobuchwert 31. Dezember 2011	13 996	34 889	8 794	57 679

Da für die im Rahmen der Akquisition von 3A Composites kapitalisierten Markennamen (AIREX, ALUCOBOND, BALTEK, DIBOND, GATOR und KAPA) kein Ende der Nutzungsdauer absehbar ist und diese durch Marketingaktivitäten weiterhin gepflegt werden, sind sie als Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer definiert. Somit werden Marken mit einem Anschaffungswert von CHF 33.9 Mio. per Ende Dezember 2011 nicht planmässig amortisiert, sondern jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen.

Der erzielbare Betrag der Marken wurde basierend auf der Grundlage des Fair Values abzüglich Veräusserungskosten ermittelt. Dabei kam das Lizenzpreisanalogieverfahren (Relief-from-Royalty-Methode) zur Anwendung, bei dem der ökonomische Vorteil des Markeninhabers anhand der dis-

kontierten eingesparten Lizenzgebühren («Royalty Savings») ermittelt wird.

Die Cashflow-Prognosen basieren während des budgetierten Zeitraumes von 5 Jahren auf den jeweils erwarteten Royalty Savings zwischen 0.4% und 3%. Die konstante jährliche Wachstumsrate nach dem fünften Prognose-Jahr liegt bei 1%. Die so ermittelten Cashflows wurden mit verschiedenen Abzinsungssätzen pro Markenname zwischen 9.3% und 12.0% p.a. diskontiert (Vorjahr 10.6% bis 13.9% p.a.). Die Erhöhung der Abzinsungssätze um 1% hätte ebenfalls keine Abwertung (Impairment) zur Folge.

Da der so ermittelte beizulegende Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten bereits deutlich über den entsprechenden Buchwerten lag, hat sich eine Nutzungswertbetrachtung auf Ebene der Cash Generating Unit erübrigt.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

10 Immaterielle Anlagen 2010 (in 1000 CHF)

	Goodwill	Patente & Marken	Übrige	Total
Anschaffungswerte				
Stand 1. Januar 2010	15 362	48 699	20 699	84 760
Zugänge	–	–	23	23
Abgänge	–	–	–	0
Währungsdifferenzen	– 294	– 4 219	– 807	– 5 320
Stand 31. Dezember 2010	15 068	44 480	19 915	79 463
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1. Januar 2010	0	– 5 763	– 7 923	– 13 686
Amortisation Berichtsjahr	–	– 1 970	– 1 534	– 3 504
Abgänge	–	–	–	0
Währungsdifferenzen	–	383	164	547
Stand 31. Dezember 2010	0	– 7 350	– 9 293	– 16 643
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	15 068	37 130	10 622	62 820

Goodwill 2011

Zahlungsmittel generierende Einheit	Buchwert in 1000 CHF	Methode	Basis für erzielbaren Betrag	Diskontsatz vor Steuern	Projektions- periode	Langfristige Wachstumsrate
Ismeca Semiconductor Division	5 472	DCF	Nutzungswert	11.0%	5 Jahre	0%
3A Composites Indien	6 201	DCF	Nutzungswert	11.5%	5 Jahre	1%
3A Composites Division	2 323	DCF	Nutzungswert	9.6%	5 Jahre	1%
Total	13 996					

In den Jahren 2011 und 2010 wurde keine Wertminderung festgestellt. Auch eine Erhöhung oder Reduktion des Diskontierungszinssatzes um ein Prozent im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse zeigt

keine Wertminderung an. Der Nutzungswert reagiert naturgemäss sensibel auf Veränderungen geschätzter Planzahlen und Cashflows.

Goodwill 2010

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Buchwert in 1000 CHF	Methode	Basis für erzielbaren Betrag	Diskontsatz vor Steuern	Projektions- periode	Langfristige Wachstumsrate
Ismeca Semiconductor Division	5 472	DCF	Nutzungswert	11.5%	5 Jahre	0%
3A Composites Indien	7 273	DCF	Nutzungswert	11.3%	5 Jahre	1%
3A Composites Division	2 323	DCF	Nutzungswert	11.1%	5 Jahre	1%
Total	15 068					

11 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (in 1000 CHF)		2011	2010
	Bankkontokorrente	–	3 039
	Bankdarlehen fällig innerhalb eines Jahres	993	–
14	Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	559	577
	Total	1 552	3 616

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten nach Währungen mit durchschnittlichen Zinssätzen:

31. Dezember	2011	effektive Zinssätze	31. Dezember	2010	effektive Zinssätze
INR	993	3.00%	INR	3 039	9.50%
CHF	559	3.85%	CHF	559	3.59%
			CHF	18	0.00%
Total	1 552			3 616	

12 Sonstige Verbindlichkeiten (in 1000 CHF)		2011	2010
	Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Gesellschaften	–	309
	Derivative Finanzinstrumente	1 796	–
	Übrige Verbindlichkeiten	6 637	6 961
	Total	8 433	7 270

13 Passive Rechnungsabgrenzungen (in 1000 CHF)		2011	2010
	Offene Volumenrabatte und Kundengutschriften	7 455	7 527
	Personalkosten (Ferien/Gleitzeit/Überstunden/Boni usw.)	19 927	26 133
	Materialkosten/Gemeinkosten	2 300	4 134
	Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	8 153	10 633
	Total	37 835	48 427

Erläuterungen zur Konzernrechnung

14 Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing (in 1000 CHF)			2011	2010
Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing (nominal), fällig:				
– in einem Jahr			741	747
– in 2–5 Jahren			2 751	2 716
– nach 5 Jahren			1 826	2 395
Total Nominalwert			5 318	5 858
abzüglich zukünftiger Finanzaufwand			– 848	– 812
Total Barwert der Mindest-Leasingverpflichtungen			4 470	5 046
Bilanzierung nach Fälligkeit				
11	– in einem Jahr (in kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)		559	577
15	– in mehr als einem Jahr (in langfristige Finanzverbindlichkeiten)		3 911	4 469
Total Barwert der Mindest-Leasingverpflichtungen			4 470	5 046

15 Langfristige Finanzverbindlichkeiten (in 1000 CHF)			2011	2010
Langfristige Leasingverbindlichkeiten			3 911	4 469
Total			3 911	4 469
Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden folgendermassen fällig:				
– in 2–5 Jahren			2 185	2 235
– nach 5 Jahren			1 726	2 234
Total			3 911	4 469

Langfristige Finanzverbindlichkeiten nach Währungen mit durchschnittlichen Zinssätzen:					
31. Dezember	2011	effektive Zinssätze	31. Dezember	2010	effektive Zinssätze
CHF	3 911	3.85%	CHF	4 469	3.59%
Total	3 911			4 469	

16 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Gruppe unterhält in der Schweiz und im Ausland eine Anzahl von Vorsorgeplänen für Mitarbeitende, welche die entsprechenden Kriterien für die Aufnahme erfüllen. Dazu gehören sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne, welche die meisten der Mitarbeiter der Gruppe für die Risiken Tod, Invalidität resp. Pensionierung versichern.

Beitragsorientierte Vorsorgepläne

Die Gruppe bietet den Mitarbeitern, welche die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen, beitragsorientierte Pläne an. Bei den Plänen in Singapur und Malaysia handelt es sich um vom Staat geführte Sparkassenpläne. Die Unternehmung ist verpflichtet einen vorgegebenen Prozentsatz des Jahresgehaltes an die Vorsorgepläne zu überweisen. Bei einigen dieser Pläne leisten auch Arbeitnehmer Beiträge. Diese Beiträge werden vom Arbeitgeber typischerweise monatlich vom Lohn in Abzug gebracht und ebenfalls an den Vorsorgeplan überwiesen. Neben der Bezahlung der Beiträge und der Überweisung der Arbeitnehmerbeiträge gibt es derzeit keine weiteren Verpflichtungen des Arbeitgebers.

In einigen weiteren Ländern offeriert der Arbeitgeber beitragsorientierte Vorsorgepläne. Dies trifft hauptsächlich auf Taiwan und die USA zu. Die Vermögenswerte dieser Pläne sind von der Unternehmung in selbständige rechtliche Einheiten ausgelagert, und es besteht keine Zugriffsmöglichkeit für den Arbeitgeber.

Für das Geschäftsjahr 2011 betrug der Arbeitgeberbeitrag an beitragsorientierte Pläne CHF 751 000 (Vorjahr: CHF 723 000).

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Die Gruppe finanziert leistungsorientierte Vorsorgepläne für Mitarbeiter, welche die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen. Die wesentlichsten solchen Pläne befinden sich in der Schweiz, in Deutschland, den USA und in Ecuador.

Vorsorgepläne in der Schweiz

Die Gruppe unterhält in der Schweiz für die Mitarbeiter mehrere Vorsorgepläne mit fest vorgegebenen Aufnahmekriterien. Das Vermögen von allen

Plänen ist in autonome Stiftungen ausgesondert. Die jeweiligen Stiftungsräte setzen sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktive Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesen Plänen nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefällt. Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Ab dem 1. Januar 2012 werden nur noch Pläne angeboten, bei welchen für jeden Arbeitnehmer ein Altersguthaben geführt wird. Diesem Altersguthaben werden die jährlichen Altersgutschriften und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Im Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder Geld auch vorzeitig für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen. Beim Austritt wird das Altersguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder an eine Freizügigkeitseinrichtung übertragen. Diese Art der Leistungsformen kann dazu führen, dass sich die Rentenzahlungen zwischen den einzelnen Jahren erheblich verändern können.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes zur beruflichen Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG) und seine Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat

Erläuterungen zur Konzernrechnung

mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2012 beträgt dieser 1.5% gegenüber 2.0% im Jahr 2011.

Aufgrund der Planausgestaltung und den gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Zinsrisiko, Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Ab dem 1. Januar 2012 werden innerhalb der Gruppe bei allen Plänen einheitlich 50% der notwendigen Finanzierung vom Arbeitgeber und 50% vom Arbeitnehmer getragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Bis zum 31.12.2011 gab es innerhalb der Gruppe einen Vorsorgeplan, bei welchem auch die Altersleistungen als Prozentsatz des versicherten Jahreslohnes definiert waren. Dieser Plan wurde im Rahmen der Vereinheitlichung der Vorsorge per 31.12.2011 aufgelöst und die Mitarbeiter wurden in einen anderen Plan innerhalb der Gruppe transferiert. Ab dem 1.1.2012 gelten auch für diese Mitarbeiter die oben beschriebenen Regelungen. Aus diesem Transfer ergab sich eine Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen im Umfang von CHF 16.9 Mio., welche gemäss IAS 19 (überarbeitet 2011) sofort im Personalaufwand zu erfassen ist. Da der Vorgängerplan eine Unterdeckung auswies, hat sich zudem der Arbeitgeber verpflichtet, diese auszugleichen. Es gab keine weitergehenden Kompensationsmassnahmen.

Im Jahr 2011 kam es zu einer Restrukturierung, welche zu einer in der Erfolgsrechnung personalaufwandmindernd erfassten Plankürzung im Umfang von CHF 9.8 Mio. sowie zu einer Planabgeltung von CHF 23.9 Mio. Vorsorgeverpflichtungen und CHF 23.9 Mio. Vorsorgevermögen führte.

Deutschland

Die Gesellschaften in Deutschland verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, welche auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen

bei Eintritt des Versorgungsfalls Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Bis auf die extern finanzierte Unterstützungskasse, verfügen die Pläne über kein von der Unternehmung separiertes Vermögen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und den gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

USA

Mitarbeiter, welche nach Alter 62 die Gruppe verlassen und welche die Unverfallbarkeitskriterien erfüllen, haben Anspruch auf Krankenkassenleistungen aus dem Vorsorgeplan der Gruppe. Dabei vergütet der Plan den Selbstbehalt aus der Spitalversicherung (Medicare Part A) an die ehemaligen Mitarbeiter und den Ehegatten. Zusätzlich werden Beiträge für die allgemeine Krankenversicherung (Medicare Part B) geleistet, wobei der monatliche Beitrag für alle Mitarbeiter, welche seit dem 1.1.2008 eingetreten sind, derzeit auf USD 96.40 beschränkt ist. Für die anderen Mitarbeiter wird der volle Betrag zurückerstattet. Zusätzlich wird eine Lebensversicherung im Umfang von USD 3 000 versichert.

Die wesentlichsten versicherungsmathematischen Risiken liegen bei der Entwicklung der Krankenkassenkosten und der künftigen Entwicklung der Lebenserwartung. Der Plan verfügt über kein von der Gruppe ausgesondertes Vermögen, und die Leistungen werden direkt vom Arbeitgeber ausbezahlt. Daneben führt die Gruppe die Vorsorge für einige Mitarbeiter in den USA über einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber durch. Dieser Plan ist aufgrund der Leistungsausgestaltung leistungsorientiert. Die Leistungen sind abhängig von den Dienstjahren und vom versicherten Gehalt.

Für diesen Plan liegen erstmalig Informationen für eine Erfassung als leistungsorientierter Vorsorgeplan vor. Im Rahmen der vorzeitigen Anwendung von IAS 19 wurde dieser Plan als IAS 8 Error nun deshalb ebenfalls berücksichtigt. Per 1.1.2010 führte dies zu einer Zunahme der Vermögenswerte um CHF 19.3 Mio. und der Vorsorgeverpflichtungen von CHF 23.3 Mio.

Die Beiträge des Arbeitgebers an diesen Plan werden aufgrund des ausgehandelten Gesamtarbeitsvertrages und der finanziellen Situation des Planes festgelegt. Die wesentlichsten Risiken sind die Zinsrisiken, die Anlagerisiken und das Risiko der Zunahme der Lebenserwartung.

Ecuador

Alle Arbeitnehmer haben nach 25 Dienstjahren, frühestens jedoch ab Alter 55 Anspruch auf eine lebenslängliche Rente und ein Alterskapital. Die Leistungen berechnen sich auf Basis des durchschnittlichen versicherten Jahreslohnes. Der Anspruch ergibt sich aus dem allgemeinen Arbeitsgesetz. Die we-

sentlichsten versicherungsmathematischen Risiken liegen bei der Lohnentwicklung (Inflation) und der künftigen Entwicklung der Lebenserwartung. Der Plan verfügt über kein von der Gruppe ausgesondertes Vermögen, und die Leistungen werden direkt vom Arbeitgeber ausbezahlt. Im Jahr 2011 kam es zu einer Restrukturierung, welche zu einer im Personalaufwand zu erfassenden Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen von CHF 0.4 Mio. führte.

Die letzte versicherungsmathematische Bewertung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen per 31.12.2011 und des Dienstzeitaufwandes wurden von unabhängigen Aktuaren gemäss der Methode der laufenden Einmalprämie durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde per 31.12.2011 basierend auf den im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Informationen bestimmt. Aufgrund einer Teilliquidation bei einem Vorsorgeplan in der Schweiz musste das Vorsorgevermögen per 31.12.2011 geschätzt werden.

Die wesentlichsten Annahmen, welche den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde liegen, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

31.12.	2011				2010			
	Schweiz	EU	Amerika	Gewichtet	Schweiz	EU	Amerika	Gewichtet
Rechnungszinssatz	2.50%	4.90%	4.18%	2.91%	2.85%	5.10%	4.72%	3.19%
Künftige Gehaltssteigerungen	2.00%	2.75%	0.40%	1.77%	2.00%	2.75%	0.45%	1.83%
Künftige Rentenanpassungen	0.10%	2.00%	0.06%	0.20%	0.10%	2.00%	0.33%	0.21%
(in Jahren)								
Lebenserwartung im Alter 65								
Geburtsjahr 1947								
– Männer	21	18	19		18	18	19	
– Frauen	24	23	22		21	23	22	
Geburtsjahr 1967								
– Männer	23	22	21		18	22	21	
– Frauen	25	26	22		21	26	23	
Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung	–	–	6.9% im Jahr 2012 linear bis 4.4% im Jahr 2093	–	–	–	7.5% im Jahr 2012 linear bis 5.0% im Jahr 2017	–

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Eigenkapital erfassten Beträge lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung

Geschäftsjahr endend am 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Dienstzeitaufwand								
– Laufender Dienstzeitaufwand	7381	398	727	8506	6554	321	953	7828
– Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ¹⁾	–26722	0	–396	–27118	0	0	0	0
– Planabgeltungen	5	0	0	5	0	0	0	0
Netto-Zinsaufwand	772	589	816	2177	831	595	873	2299
Total Vorsorgeaufwand in der Periode	–18564	987	1147	–16430	7385	916	1826	10127

¹⁾ Inklusive Plankürzungen / Plananpassungen

Neubewertungskomponenten erfasst in den sonstigen Posten des Gesamtergebnisses

Geschäftsjahr endend am 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Aktuarielle Gewinne / Verluste								
– Aufgrund der Anpassung von demographischen Annahmen	4918	0	20	4938	0	0	0	0
– Aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	9371	428	2683	12482	11218	557	2605	14380
Erfahrungsabweichungen	–3361	–153	423	–3091	3127	397	5	3529
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Nettozinsaufwand)	6843	22	180	7045	386	–79	–1496	–1189
Total im «Gesamtergebnis» erfasste Aufwendungen	17771	297	3306	21374	14731	875	1114	16720
Total Vorsorgekosten	–793	1284	4453	4944	22116	1791	2940	26847

Die Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Entwicklung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

Geschäftsjahr endend am 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen per 1.1.	223 009	12 037	34 877	269 923	198 443	12 442	34 856	245 741
Laufender Dienstzeitaufwand	7 381	398	727	8 506	6 554	321	953	7 828
Beiträge der Arbeitnehmer	4 627	20	0	4 647	4 720	22	0	4 742
Zinsaufwand auf dem Barwert der Verpflichtungen	5 653	602	1 513	7 768	6 404	601	1 798	8 803
Aktuarielle Gewinne/Verluste	10 928	275	3 126	14 329	14 345	954	2 610	17 909
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-16 932	0	0	-16 932	0	0	0	0
Plankürzungen	-9 790	0	-396	-10 186	0	0	0	0
Planabgeltungen	-23 879	0	0	-23 879	0	0	0	0
Rentenzahlungen durch Vorsorgevermögen	-23 200	0	-1 144	-24 344	-7 457	0	-1 348	-8 805
Rentenzahlungen durch den Arbeitgeber	0	-199	-530	-729	0	-207	-497	-704
Wechselkursdifferenzen	0	-303	24	-279	0	-2 096	-3 495	-5 591
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen per 31.12.	177 797	12 830	38 197	228 824	223 009	12 037	34 877	269 923

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Geschäftsjahr endend am 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Vorsorgevermögen per 1.1.	178 538	237	18 759	197 534	169 627	125	19 352	189 104
Beiträge der Arbeitnehmer	4 627	20	0	4 647	4 720	22	0	4 742
Beiträge des Arbeitgebers	6 219	41	56	6 316	6 461	39	273	6 773
Zinsertrag auf dem Vermögen	4 881	13	697	5 591	5 573	6	925	6 504
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beiträge im Zinsertrag)	-6 843	-22	-180	-7 045	-386	79	1 496	1 189
Vermögensübertragungen durch Abgeltungen	-23 884	0	0	-23 884	0	0	0	0
Rentenzahlungen durch Vorsorgevermögen	-23 200	0	-1 144	-24 344	-7 457	0	-1 348	-8 805
Wechselkursdifferenzen	0	-6	-93	-99	0	-34	-1 939	-1 973
Vorsorgevermögen per 31.12.	140 338	283	18 095	158 716	178 538	237	18 759	197 534

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Die in der Bilanz erfasste Nettoposition aus Pensionsverbindlichkeiten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

In der Bilanz erfasste Nettoposition aus Pensionsverbindlichkeiten

Geschäftsjahr endend am 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	177 797	12 830	24 817	215 444	223 009	12 037	23 999	259 045
Marktwert des Vermögens	-140 338	-283	-18 095	-158 716	-178 538	-237	-18 759	-197 534
Unter- / (Über-)deckung	37 459	12 547	6 722	56 728	44 471	11 800	5 240	61 511
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	0	0	13 380	13 380	0	0	10 878	10 878
Nicht erfasste Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfasste Pensionsverbindlichkeiten	37 459	12 457	20 102	70 108	44 471	11 800	16 118	72 389

Die Vermögenswerte stammen im Wesentlichen aus den Vorsorgeplänen in der Schweiz und in den USA. Die Stiftungsräte erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlagerichtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen sind gut diversifiziert. Für die Schweizer Vorsorgepläne gelten zudem bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Obligationen weisen in der Regel mindestens ein Rating von A auf.

Im Planvermögen gibt es keine direkten Anlagen der Gruppe. Da Aktien auch über Fondsanteile gehalten werden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Fondsanteile Aktien der Gruppe enthalten.

Der Stiftungsrat prüft laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demographischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem von einem externen Beratungsbüro die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Das Vorsorgevermögen setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Wertschriftenkategorien zusammen:

Stichtag 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Aktien								
– Kotierte Anlagen	18 571	0	11 654	30 225	39 341	0	12 081	51 422
– Nicht kotierte Anlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Obligationen								
– Kotierte Anlagen	29 811	0	6 333	36 144	50 096	0	6 565	56 661
– Nicht kotierte Anlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Alternative Finanzanlagen								
– Kotierte Anlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
– Nicht kotierte Anlagen	3 780	0	0	3 780	8 742	0	0	8 742
Immobilien								
– Indirekte Anlagen	3 620	0	0	3 620	5 147	0	0	5 147
– Direkte Anlagen	19 232	0	0	19 232	48 208	0	0	48 208
Qualifizierte Versicherungspapiere	2 275	283	0	2 558	0	237	0	237
Flüssige Mittel	63 049	0	108	63 157	25 939	0	113	26 052
Andere Finanzanlagen	0	0	0	0	1 065	0	0	1 065
Total	140 338	283	18 095	158 716	178 538	237	18 759	197 534

Im Jahr 2011 resultierte auf dem Vermögen ein Verlust von CHF 1.454 Mio. und im Jahr 2010 ein Ertrag von CHF 7.693 Mio.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen teilen sich wie folgt auf aktive Versicherte, unverfallbar Ausgetretene und Rentenbezüger auf und es ergibt sich die folgende Laufzeit der Verpflichtungen:

Stichtag 31.12.	2011				2010			
(in 1000 CHF)	Schweiz	EU	Amerika	Total	Schweiz	EU	Amerika	Total
Aktive Versicherte	129 923	9 145	17 032	156 100	175 490	8 968	14 463	198 921
Unverfallbar Ausgetretene	0	408	10 823	11 231	0	151	10 466	10 617
Rentenbezüger	47 874	3 277	10 342	61 493	47 519	2 918	9 948	60 385
Total	177 797	12 830	38 197	228 824	223 009	12 037	34 877	269 923
(in Jahren)								
Laufzeit der Verpflichtungen	17.6	18.4	15.3	17.2				

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Für alle Pläne gemeinsam stellt der Rechnungszinssatz einen wesentlichen Faktor bei der Berechnung des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen dar. Die anderen wesentlichen Faktoren unterscheiden sich

je nach Plan. Da die Pläne in der hier dargestellten geografischen Aufteilung die gleichen Charakteristika aufweisen, werden die Sensitivitäten auf dieser Basis dargestellt.

Veränderung des Barwerts einer leistungsorientierten Verpflichtung:

31.12.2011 (in 1000 CHF)		+ 0.25%	– 0.25%
Alle Länder	Rechnungszinssatz	– 8 505	8 854
Schweiz	Verzinsung der Altersguthaben	1 534	– 1 646
EU	Rentenindexierung	365	– 365
Amerika	Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung	404	– 290

Andere langfristige Leistungen

Die Gruppe führt Pläne für Dienstjubiläen und andere von der Dienstzeit abhängige Leistungen, welche als Pläne für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Per 31.12.2011 besteht für die anderen langfristigen Leistungen eine Rückstellung in der Höhe von CHF 1.072 Mio. (Vorjahr CHF 1.323 Mio.).

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Deutschland bestehen Altersteilzeitvereinbarungen, welche als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gelten.

Per 31.12.2011 bestehen für diese Leistungen Rückstellungen im Umfang von CHF 1.727 Mio. (Vorjahr CHF 1.240 Mio.).

17 Rückstellungen (in 1000 CHF)	Restruk- turierungen	Garantie- leistungen	Rechtsstrei- tigkeiten	Umweltver- pflichtungen	Übrige	Total 2011	Total 2010
Stand 1. Januar	3 744	4 749	7 361	2 575	2 026	20 455	24 447
Fremdwährungsdifferenzen	– 121	– 13	– 74	0	– 28	– 236	– 1 302
Erfolgsneutraler Verbrauch	– 3 188	– 2 139	– 396	0	– 358	– 6 081	– 5 478
Erfolgswirksame Auflösung	– 672	– 66	– 1 204	0	– 256	– 2 198	– 3 571
Erfolgswirksame Bildung	2 263	2 245	640	64	1 070	6 282	6 359
Stand 31. Dezember	2 026	4 776	6 327	2 639	2 454	18 222	20 455
davon: Kurzfristige Rückstellungen						4 667	6 656
Langfristige Rückstellungen						13 555	13 799
Erwarteter Verbrauch der Rückstellungen:							
– innerhalb eines Jahres						4 667	6 656
– in 2–5 Jahren						10 504	11 224
– in mehr als 5 Jahren						3 051	2 575

Restrukturierungen:

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur für Einzelprojekte gebildet, die in Übereinstimmung mit IAS 37 detailliert dokumentiert und kommuniziert werden.

Die per Ende 2010 offene Schliessung des 3A Composites-Standortes in Northvale wurde im 2011 abgeschlossen. Die per Ende 2011 offene Rückstellung für Restrukturierungen betreffen die 3A Composites-Standorte Osnabrück, Neuhausen und Shanghai.

Garantieleistungen:

Die Rückstellung für Garantieleistung berechnet sich aufgrund von Einzelfällen und aus Erfahrungswerten.

Rechtsstreitigkeiten:

Die Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten besteht im Wesentlichen aus potenziellen Verpflichtungen aus dem Verkauf der Division Satisloh und offenen Rechtsfällen aus der Übernahme der 3A Composites (rechtliche Auseinandersetzung mit ehemaligen Beschäftigten in Ecuador).

Umweltverpflichtungen:

Die Rückstellung für Umweltverpflichtungen deckt die geschätzten Kosten für die Sanierung von Altlasten.

Übrige Rückstellungen:

Die übrigen Rückstellungen decken hauptsächlich Materialrisiken aus Rahmenverträgen und Verpflichtungen aus personalbezogenen Leistungen wie Altersteilzeit und Dienstjubiläen ab. Die Materialrisiken basieren auf Erfahrungswerten und den per 31.12.2011 offenen Abnahmeverpflichtungen gegenüber Lieferanten.

Die Höhe der Rückstellungen richtet sich nach dem vom Management erwarteten Mittelabfluss zur Deckung der Verpflichtungen.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

18 Aktienkapital	2011	2010
Ausgegebene Anzahl Inhaberaktien im Nennwert von CHF 1	1 443 672	1 443 672
Aktienkapital per 31. Dezember (in CHF)	1 443 672	1 443 672
Genehmigtes Kapital (in CHF)	300 000	300 000
Bedingtes Kapital (in CHF)	132 600	132 600

Eigene Aktien:

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Per 31. Dezember 2011 werden 77 809 eigene Aktien gehalten (77 809 im Vorjahr), wovon 2 085 Aktien für die in Erläuterung 19 beschriebene anteilsbasierte Vergütung ausgeschrieben sind.

Wie unten beschrieben, plant der Verwaltungsrat, die verfügbaren 75 724 eigenen Aktien an die Aktionäre auszuschütten.

Genehmigtes Kapital:

Per 31. Dezember 2011 ist der Verwaltungsrat gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2010 zur Ausgabe von maximal 300 000 Inhaberaktien ermächtigt. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden zwecks Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch, für die Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital:

Per 31. Dezember 2011 kann das Aktienkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts maximal um 132 600 vollständig zu liberierende Inhaberaktien erhöht werden;

- a) bis zu einem Betrag von CHF 32 600 durch Ausübung von Optionsrechten von Mitarbeitern und
- b) bis zu einem Betrag von CHF 100 000 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft eingeräumt werden. Bislang ist keine solche Anleihe begeben worden.

Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen:

Am 12. Mai 2011 genehmigten die Aktionäre mit Bezug auf das Geschäftsjahr 2010 die Umwandlung von Reserven aus Kapitaleinlagen und die Ausschüttung von CHF 10.00 je Inhaberaktie, was einem

Betrag von total CHF 13.659 Mio. entspricht. Auf den eigenen Aktien erfolgte keine Rückzahlung. (Vorjahr Ausschüttung einer Bruttodividende von CHF 9.00 pro Aktie, total CHF 12.293 Mio.).

Für das Geschäftsjahr 2011 beantragt der Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung vom 9. Mai 2012 eine Umwandlung und Ausschüttung von Reserven aus Kapitaleinlagen von CHF 12.00 pro Inhaberaktie, was einem Gesamtbetrag von CHF 17.324 Mio. entspricht. Dieser Gesamtbetrag wird sich noch reduzieren, da keine Rückzahlung auf den eigenen Aktien erfolgt.

Zusätzlich beantragt der Verwaltungsrat eine Ausschüttung von eigenen Aktien, wobei Reserven für eigene Aktien aus Reserven aus Kapitaleinlagen aufgelöst werden. Demnach soll den Aktionären für 18 Inhaberaktien der Gesellschaft eine Inhaberaktie der Gesellschaft im Nennwert von CHF 1.00 aus dem Eigenbestand der Gesellschaft ausgeschüttet werden. Die Titel der ausgeschütteten Aktien werden sammelverwahrt als Bucheffekten geführt. Zum Ausgleich von Fraktionen wird eine Auszahlung in bar erfolgen, jeweils auf der Basis des Schlusskurses einer Aktie an der SIX Swiss Exchange am Vortag der Generalversammlung.

Auf der Basis des Ausschüttungsverhältnisses von 18:1 und des gegenwärtigen Aktienkurses beläuft sich der indikative Wert der Aktienausschüttung (nach Abzug von Bar- und Aktienausschüttung) auf rund CHF 28.00 je Inhaberaktie bzw. insgesamt CHF 38.303 Mio. Auf den verfügbaren eigenen Aktien erfolgt weder eine Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen noch eine Ausschüttung von eigenen Aktien.

19 Anteilsbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Schweiter Technologies AG ausgewählten Mitarbeitern unentgeltlich Aktien an der Schweiter Technologies AG mit einer Verfügungssperre bis zum 31.12.2014 gewährt. Ausgegeben wurden im Berichtsjahr 2085 Aktien, die zum Abschlussstichtag aus dem eigenen Bestand in einem ausgesonderten Bankdepot verwahrt sind. Da die Ausgabe an keine weiteren Leistungsbedingungen geknüpft war und die gewährten Aktien voll dividendenberechtigt sind, wurde der Zeitwert der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente mit dem Börsenkurs im Gewährungszeitpunkt geschätzt (CHF 487.75).

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand aus den anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch

Eigenkapitalinstrumente beträgt CHF 102 000 (Vorjahr CHF 0).

20 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Mitglieder des Group Managements, Verwaltungsräte und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften. Transaktionen mit nahestehenden Personen erfolgen grundsätzlich zu marktkonformen Bedingungen. Ausser den in Erläuterung 21 erwähnten Entschädigungen und Vorsorgebeiträgen und den in Erläuterung 3, 8 und 12 ausgewiesenen Saldi und Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen stattgefunden.

21 Entschädigung an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung

Entschädigung an den Verwaltungsrat 2011¹⁾

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Ausschuss- entschädigung ²⁾	Vorsorge- leistungen ³⁾	Übrige	Total
Beat Siegrist	Präsident	200	–	12	–	212
Dr. Lukas Braunschweiler	Mitglied	75	10	5	–	90
Heinrich Fischer	Mitglied	75	–	4	–	79
Beat Frey	Mitglied	75	–	3	–	78
Dr. Jacques Sanche	Mitglied	75	–	4	–	79
Rolf-Dieter Schoomezler	Mitglied	75	10	0	–	85
Gesamtvergütung Verwaltungsrat		575	20	28	0	623

¹⁾ Für die Periode vom 12. Mai 2011 bis zum 9. Mai 2012 (Daten der Generalversammlung)

²⁾ Entschädigung für die Tätigkeit als Mitglied des Audit Committees

³⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

Entschädigung an den Verwaltungsrat 2010¹⁾

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel	Vorsorge- leistungen ²⁾	Übrige ³⁾	Total
Dr. Hans Widmer	Präsident ⁴⁾	50	–	1	–	51
Heinrich Fischer	Mitglied	50	–	2	–	52
Beat Frey	Mitglied	50	–	1	–	51
Rolf-Dieter Schoomezler	Mitglied	50	–	–	10	60
Beat Siegrist	Mitglied	50	–	2	–	52
Gesamtvergütung Verwaltungsrat		250	0	6	10	266

¹⁾ Für die Periode vom 12. Mai 2010 bis zum 12. Mai 2011 (Daten der Generalversammlung)

²⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

³⁾ Beratungsdienstleistungen einschliesslich Spesenvergütung

⁴⁾ Präsident des Verwaltungsrats bis zum 12. Mai 2011 (Datum der Generalversammlung)

Erläuterungen zur Konzernrechnung

Entschädigung an die Geschäftsleitung 2011

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel ¹⁾	Anteilsbasierte Vergütung ²⁾	Vorsorgeleistungen ³⁾	Übrige	Total
Dr. Heinz O. Baumgartner ⁴⁾	CEO	400	400	102	149	–	1 051
Gesamtvergütung Geschäftsleitung		1 733	1 533	102	491	0	3 859

¹⁾ Der für das Berichtsjahr zustehende variable Lohnbestandteil (Bonus)

²⁾ Ende August 2011 gewährte 2 085 Aktien mit Erdienungszeitraum bis 31.12.2014 (Erläuterung 19)

³⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

⁴⁾ Höchster Einzelbetrag

Entschädigung an die Geschäftsleitung 2010

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel ¹⁾	Vorsorgeleistungen ²⁾	Übrige	Total
Dr. Heinz O. Baumgartner ³⁾	CEO	400	400	104	–	904
Gesamtvergütung Geschäftsleitung		1 757	1 784	400	0	3 941

¹⁾ Der für das Berichtsjahr zustehende variable Lohnbestandteil (Bonus)

²⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

³⁾ Höchster Einzelbetrag

Aktienbesitz

Per 31. Dezember 2011 wurden insgesamt durch ausgeübte Optionen oder private Käufe 248 145 Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats oder von Mitgliedern der Geschäftsleitung gehalten:

Name	Vorname	Funktion	Anzahl Aktien
Siegrist	Beat	Chairman Schweiter Technologies	79 500
Fischer	Heinrich	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	800
Frey ¹⁾	Beat	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	167 795
Schoemezler	Rolf-D.	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	50

¹⁾ Beat Frey hält seine Aktien über die KWE Beteiligungen AG

Zusätzlich zu den aufgeführten Aktienbeständen hält Dr. Heinz O. Baumgartner, CEO von Schweiter Technologies, 2 085 Aktien, die auf einem aussonderten Bankdepot verwahrt sind und mit einer Verfügungssperre bis zum 31.12.2014 belegt sind.

Schweiter Technologies ist nicht bekannt, dass den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen Aktien halten.

22 Nettoumsatz (in 1000 CHF)		2011	2010
Nettoerlös aus Warenlieferungen		772 583	913 613
Nettoerlös aus Dienstleistungen		11 096	16 176
Mieteinnahmen		1 964	2 270
Total		785 643	932 059
23 Sonstiger betrieblicher Aufwand (in 1000 CHF)		2011	2010
Direkte Verkaufs- und Vertriebskosten		46 890	52 990
Gemeinkosten Einkauf und Fertigung		44 921	50 288
Gemeinkosten Verkauf und Vertrieb		12 056	15 884
Gemeinkosten After Sales Services		4 926	5 876
Gemeinkosten Verwaltung und Kapitalsteuern		21 389	23 327
Gemeinkosten Entwicklung		7 857	14 537
Raumkosten		6 055	7 382
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen		167	6
Übriger betrieblicher Aufwand		749	800
Total		145 010	171 090
24 Aufwand aus als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften (in 1000 CHF)		2011	2010
Ertrag aus Vermietung der als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften		700	0
Aufwand für als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften		– 892	0
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Liegenschaften		– 229	0
Total		– 421	0
25 Sonstiger betrieblicher Ertrag (in 1000 CHF)		2011	2010
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen		15	40
Zunahme Marktwert biologische Aktiven		834	6 220
Sonstiger Ertrag		1 683	5 997
Total		2 532	12 257
26 Abschreibungen und Amortisation immaterielle Anlagen (in 1000 CHF)		2011	2010
5	Abschreibung von Sachanlagen	24 299	26 008
5	Abwertung von Sachanlagen (Impairment)	872	3 054
10	Amortisation immaterielle Anlagen	3 265	3 504
Total		28 436	32 566

Erläuterungen zur Konzernrechnung

27 Finanzertrag (in 1000 CHF)	2011	2010
Zinsertrag	1 111	1 265
Fremdwährungskursgewinne	–	–
Total	1 111	1 265

28 Finanzaufwand (in 1000 CHF)	2011	2010 (angepasst)
Zinsaufwand	2 934	3 750
Fremdwährungskursverluste	3 381	11 412
Total	6 315	15 162

29 Ertragssteuern (in 1000 CHF)	2011	2010 (angepasst)
Laufende Steuern	7 551	9 253
Latente Steuern	340	– 4 667
Total	7 891	4 586

Latente Steuern entstehen aufgrund von Abweichungen zwischen der gruppeneinheitlichen und der steuerlichen Bewertung in den Einzelabschlüssen. Die Abweichungen entstehen vor allem durch die Anwendung von steuerlich zugelassenen de-

gressiven Abschreibungsmethoden und Reservebildung auf Vorräten. Die Abweichung zwischen effektivem Steueraufwand und aufgrund lokaler Steuersätze durchschnittlich erwartetem Steueraufwand zeigt folgendes Bild:

Überleitung Ertragssteuern (in 1000 CHF)	2011	2010 (angepasst)
Gewinn vor Steuern	55 393	54 147
Ertragssteuersatz am Hauptsitz	19.8%	19.8%
Erwarteter Steueraufwand	10 968	10 721
Abweichungen aufgrund von unterschiedlichen lokalen Steuersätzen	– 1 383	– 983
Auswirkung von nicht steuerbaren Erträgen	– 2 120	– 2 757
Auswirkung von steuerlich nicht abziehbaren Aufwänden	971	723
Nicht aktivierte Verlustvorträge auf laufenden Ergebnissen	2 640	3 823
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	– 3 169	– 6 799
Steuern aus Vorperioden und andere Einflüsse	– 16	– 142
Effektiver Steueraufwand	7 891	4 586
Effektiver Steuersatz	14.2%	8.5%

Die Darstellung wurde gegenüber dem letztjährigen Geschäftsbericht angepasst. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich nicht mehr aus dem konzernweiten durchschnittlichen Steuersatz. Zur

Berechnung wird nunmehr der Ertragssteuersatz gemäss Steuerbelastung am Hauptsitz herangezogen.

30 Aktive latente Ertragssteuern (in 1000 CHF)							Total 2011	Total 2010 (angepasst)
	Forderungen Lieferungen	Warenvorräte	Verpflicht. Personal- vorsorge	Aktivierte Verlust- vorträge	Rück- stellungen	Übrige		
Stand 1. Januar	90	2 246	14 663	3 759	4 374	0	25 132	18 049
32 Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsdifferenzen	2	13	-836	4	-66	119	-764	-846
Erfassung im Eigenkapital	0	0	4 857	0	0	0	4 857	3 752
Erfolgswirksame Auflösung	0	-385	-6 127	-2 621	-1 064	0	-10 197	-3 599
Erfolgswirksame Bildung	51	521	300	3 915	550	2 247	7 584	7 775
Stand 31. Dezember – brutto	143	2 395	12 857	5 057	3 794	2 366	26 612	25 131
Saldierung							-6 936	-2 630
Stand 31. Dezember – netto							19 676	22 501

Per 31. Dezember 2011 verfügte die Gruppe über nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge von CHF 84.6 Mio. (Vorjahr CHF 81.6 Mio.), welche mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden können. Diese Verlustvorträge (in 1000 CHF)

wurden aufgrund unsicherer Realisierung zukünftiger Gewinne nicht aktiviert. Die steuerlichen Verlustvorträge, für welche keine latenten Steuern erfasst wurden, verjähren wie folgt:

	2011	2010
– in einem Jahr	10 249	1 110
– in 2–5 Jahren	43 071	38 676
– nach 5 Jahren	14 547	33 188
– ohne Verjährung	16 695	8 600
Total	84 562	81 574
Im Geschäftsjahr verfallene steuerliche Verlustvorträge ohne Nutzung	1 110	–

Die Verlustvorträge von CHF 1.1 Mio. sind in den nicht mehr operativen Gesellschaften in Ecuador, Prodpac Productos Del Pacifico S.A. und Compania Ecuatoriana de Balsa S.A., verfallen.

31 Passive latente Ertragssteuern (in 1000 CHF)							Total 2011	Total 2010 (angepasst)
	Forderungen Lieferungen	Warenvorräte	Sachanlagen	Immaterielle Anlagen	Biologische Aktiven	Übrige		
Stand 1. Januar	452	893	17 881	8 127	1 551	2 263	31 167	34 688
32 Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0
Fremdwährungsdifferenzen	-3	2	-188	-43	-2	-13	-247	-3 030
Erfassung im Eigenkapital	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfolgswirksame Auflösung	-68	-45	-1 970	-13	0	-1 824	-3 920	-3 390
Erfolgswirksame Bildung	123	127	710	637	50	0	1 647	2 899
Stand 31. Dezember – brutto	504	977	16 433	8 708	1 599	426	28 647	31 167
Saldierung							-6 936	-2 630
Stand 31. Dezember – netto							21 711	28 537

Für Steuern, welche bei der Ausschüttung von einbehaltenen Gewinnen bei Tochtergesellschaften anfallen würden, werden keine Rückstellungen vorgenommen

ausser in Fällen, wo mit einer Ausschüttung in absehbarer Zeit zu rechnen ist, respektive wo eine solche bereits beschlossen wurde.

Erläuterungen zur Konzernrechnung

32 Kauf von Tochtergesellschaften

Die im Jahr 2010 erhaltene Kaufpreisrückzahlung als Folge der definitiven Bestimmung des Kaufpreises für die per 30. November 2009 erworbene 3A

Composites beträgt CHF 8.3 Mio. Die im Jahr 2010 bezahlten restlichen Transaktionskosten für diese Übernahme betrugen CHF 0.2 Mio.

33 Ergebnis pro Aktie		2011	2010 (angepasst)
Reingewinn	(in 1000 CHF)	47 502	49 561
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien		1 443 672	1 443 672
abzüglich durchschnittliche Anzahl eigener Aktien		– 77 809	– 77 809
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf		1 365 863	1 365 863
Unverwässerter Gewinn pro Aktie	(in CHF)	34.78	36.29
Verwässerungseffekt aus durchschnittlicher Anzahl Aktien für anteilsbasierte Vergütungen		695	–
Durchschnittliche Anzahl Aktien im Umlauf nach Verwässerungseffekt		1 366 558	1 365 863
Verwässerter Gewinn pro Aktie	(in CHF)	34.76	36.29

34 Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert

In der Bilanz erfasste

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Finanzinstrumente, die nach ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden je nach Beobachtbarkeit der Bewertungsgrundlagen den Hierarchieebenen 1 bis 3 zugeordnet.

- Level-1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert beruhen auf notierten Preisen (unbereinigt) auf einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Level-2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert beruhen auf anderen Daten als den in der Stufe 1 beinhalteten notierten Preisen. Die für die Bewertung verwendeten Faktoren sind entweder direkt (z.B. als Preise) oder indirekt (z.B. abgeleitet von Preisen) beobachtbar.
- Level-3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert beruhen auf Bewertungsmethoden, die Parameter für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verwenden, welche sich auf nicht beobachtbare Marktdaten abstützen (unbeobachtbare Inputs).

Die derivativen Finanzinstrumente sind die einzigen in der Schweiter Technologies Gruppe gehaltenen

finanziellen Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Fair-Value-Hierarchie im Sinne von IFRS 7 sind sie dem Level 2 zuzuordnen.

Die Gruppe nutzt Devisentermin- und strukturierte Optionsgeschäfte zur Absicherung von Wechselkursrisiken. Die Instrumente werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt. 2011 wurden keine Cash Flow Hedges verwendet. Per 31. Dezember 2011 waren Fair Value Hedges und Optionskonstrukte («Target Redemption Forward») offen. Die Laufzeiten der offenen Devisentermingeschäfte bewegten sich zwischen 4 und 6 Monaten (Vorjahr zwischen 6 Wochen und 5 Monaten). Die Optionskonstrukte verfallen spätestens im August 2013 oder vorher, vorausgesetzt der vereinbarte Optionsgewinn von CHF 0.6 Mio. wurde realisiert. Liegt der USD-Kurs über dem Basiskurs, besteht die Verpflichtung, monatlich USD bis zum Verfalldatum oder dem maximalen Verkaufsvolumen zu verkaufen.

Aufgrund der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Devisentermin- und Optionsgeschäfte im Jahr 2011, resultierte zum Jahresende ein unrealisierter Bewertungsverlust von CHF 1.8 Mio.

Devisentermin- und Optionsgeschäfte (in 1000 CHF)	2011	2010
Totalbetrag aus offenen Devisentermingeschäften		
– Verkauf US-Dollar gegen CHF, Kontraktwert	2 730	33 033
– Durchschnittskurse per 1 USD	0.9100	1.0877
Totalbetrag aus offenen Optionsgeschäften (Target Redemption Forward)		
– Verkauf US-Dollar gegen CHF, max. Kontraktwert	36 699	–
– Durchschnittlicher Basiskurs per 1 USD	0.8965	–

35 Eventualverpflichtungen (in 1000 CHF)	2011	2010
Garantien und Bürgschaften	10 149	7 641
Total	10 149	7 641

Abnahmeverpflichtungen: Aus Einkaufskontrakten für Maschinenteile und Rohmaterial bestehen Abnahmeverpflichtungen in der Höhe von CHF 21.4 Mio. (Vorjahr CHF 30.3 Mio.), welche im Rahmen

des ordentlichen Geschäftes mit einer Laufzeit von max. 3 Jahren eingegangen wurden. Die offenen Verpflichtungen zur Abnahme von Sachanlagen betragen CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.).

Erläuterungen zur Konzernrechnung

36 Kategorien von Finanzinstrumenten

Finanzaktiven

Die Finanzaktiven der Gruppe werden in folgende Kategorien eingeteilt:

(in 1000 CHF)	Liquide Mittel	Erfolgswirksam zum Verkehrswert – bei der Erfassung designiert	Kredite und Forderungen	Buchwert	Verkehrswert
31. Dezember 2011					
Flüssige Mittel	295 800			295 800	295 800
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen			101 283	101 283	101 283
Sonstige Forderungen			10 999	10 999	10 999
Finanzanlagen			1 783	1 783	1 783
Total	295 800	–	114 065	409 865	409 865
31. Dezember 2010					
Flüssige Mittel	275 163			275 163	275 163
Forderungen aus Lieferungen/Leistungen			133 508	133 508	133 508
Sonstige Forderungen		4 455	12 724	17 179	17 179
Finanzanlagen			2 776	2 776	2 776
Total	275 163	4 455	149 008	428 626	428 626

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Finanzpassiven der Gruppe werden in folgende Kategorien eingeteilt:

(in 1000 CHF)	Erfolgswirksam zum Verkehrswert – bei der Erfassung designiert	Fortgeführte Anschaffungswerte	Buchwert	Verkehrswert
31. Dezember 2011				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		– 1 552	– 1 552	– 1 552
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		– 39 228	– 39 228	– 39 228
Sonstige Verbindlichkeiten	– 1 796	– 6 637	– 8 433	– 8 433
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		– 3 911	– 3 911	– 3 911
Total	– 1 796	– 51 328	– 53 124	– 53 124
31. Dezember 2010				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		– 3 616	– 3 616	– 3 616
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		– 58 583	– 58 583	– 58 583
Sonstige Verbindlichkeiten		– 7 270	– 7 270	– 7 270
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		– 4 469	– 4 469	– 4 469
Total	0	– 73 938	– 73 938	– 73 938

37 Pfandrechte (in 1000 CHF)	2011	2010
Mit Pfandrecht belastete Aktiva	–	–

38 Nicht bilanzierte Verpflichtungen und Guthaben aus Miet- und Leasingverträgen

Verpflichtungen (in 1000 CHF)	2011	2010
– fällig in einem Jahr	7 168	6 131
– fällig in 2–5 Jahren	11 481	8 884
– fällig in über 5 Jahren	15 265	9 403
Total	33 914	24 418

Die Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Mietverträgen für selbst genutzte Gebäude. Die durchschnittliche Vertragsdauer beträgt 3.8 Jahre

(Vorjahr 3.7 Jahre). Es sind Leasingverpflichtungen im Umfang von CHF 0.9 Mio. enthalten (Vorjahr CHF 1.6 Mio.).

Guthaben (in 1000 CHF)	2011	2010
– fällig in einem Jahr	2 230	2 183
– fällig in 2–5 Jahren	5 367	4 622
– fällig in über 5 Jahren	3 152	3 096
Total	10 749	9 901

Die Guthaben bestehen aus untervermieteten Räumlichkeiten.

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 22. Dezember 2011 wurde mit der Golden Lady Company S.p.A. eine Vereinbarung über den Erwerb der Aktivitäten der Giudici S.p.A., Italien, unterzeichnet. Am 31. Januar 2012 wurde die Akquisition abgeschlossen. Der Umsatz von Giudici lag 2010 bei ca. CHF 10 Mio. bei einem Personalbestand von rund 40 Mitarbeitern.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung 2011 haben könnten.

40 Genehmigung der Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat der Schweiter Technologies AG hat die vorliegende Konzernrechnung anlässlich seiner Sitzung vom 5. März 2012 gutgeheissen und mit Zirkularbeschluss vom 30. März 2012 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. Mai 2012, die Konzernrechnung zu genehmigen.

**Bericht der Revisionsstelle an die
Generalversammlung der Schweiter Technologies AG, Horgen**

Bericht zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Schweiter Technologies AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang (Seiten 28 bis 79) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Deloitte AG



Daniel O. Flammer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Robert Renz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 30. März 2012

**Jahresrechnung
der Schweiter Technologies AG**

84	Bilanz per 31. Dezember 2011
85	Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2011
86 – 89	Anhang zur Jahresrechnung 2011
90	Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Verwendung von Reserven aus Kapitaleinlagen
91	Bericht der Revisionsstelle

Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven (in 1000 CHF)		2011	2010
Umlaufvermögen			
	Flüssige Mittel	200 208	202 641
	Wertschriften (eigene Aktien)	28 690	28 690
	Sonstige Forderungen Dritte	191	171
	Sonstige Forderungen Gruppengesellschaften	3 765	5 334
	Aktive Rechnungsabgrenzungen	15	13
	Total Umlaufvermögen	232 869	236 849
Anlagevermögen			
2	Beteiligungen	220 706	220 706
	Darlehen an Gruppengesellschaften	223 968	219 330
	Total Anlagevermögen	444 674	440 036
Total Aktiven		677 543	676 885
Passiven (in 1000 CHF)			
Fremdkapital			
	Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppengesellschaften	25	7 304
	Sonstige Verbindlichkeiten Dritte	144	197
	Passive Rechnungsabgrenzungen	1 329	1 079
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 498	8 580
	Rückstellungen	1 549	1 020
	Langfristige Verbindlichkeiten	1 549	1 020
	Total Fremdkapital	3 047	9 600
Eigenkapital			
3	Aktienkapital	1 444	1 444
	Allgemeine gesetzliche Reserven	3 167	3 000
	Reserven aus Kapitaleinlagen	64 865	78 691
	Reserven für eigene Aktien aus Reserven aus Kapitaleinlagen	28 690	28 690
	Freie Reserven	1 071	1 071
	Bilanzgewinn	575 259	554 389
	Total Eigenkapital	674 496	667 285
Total Passiven		677 543	676 885

Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2011

(in 1000 CHF)		2011	2010
	Beteiligungsertrag	18 000	–
4	Finanzertrag	6 030	9 213
5	Mietertrag	1 040	1 027
	Managementenertrag	1 000	800
	Übriger Ertrag	8	507
	Gesamtertrag	26 078	11 547
6	Finanzaufwand	– 696	– 3 314
	Verwaltungsaufwand	– 1 585	– 535
	Personalaufwand	– 1 744	– 1 486
	Raumaufwand	– 678	– 676
	Ergebnis vor Steuern	21 375	5 536
	Ertragssteuern	– 505	– 273
	Reingewinn	20 870	5 263

Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

1 Risikobeurteilung

Die Gesellschaft verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkung bewertet. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen

werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt.

Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Die letzte Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat wurde im Oktober 2011 vorgenommen. Aufgrund dieser Risikobeurteilung sind keine weiteren besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

2 Beteiligungen (in 1000)

Gesellschaft	Sitz	Grundkapital	Beteiligung	Zweck
SSM Schärer Schweiler Mettler AG	Horgen, CH	CHF 6000	100%	Produktion/Vertrieb
SSM Vertriebs AG	Baar, CH	CHF 100	100%	Vertrieb
Ismeca Semiconductor Holding SA	La Chaux-de-Fonds, CH	CHF 5000	100%	Holding
3A Composites Holding AG	Steinhausen, CH	CHF 10000	100%	Holding
3A Composites Holding Germany GmbH	Singen, D	EUR 25	10%	Holding

3 Aktienkapital

	2011	2010
Ausgegebene Anzahl Inhaberaktien im Nennwert von CHF 1	1 443 672	1 443 672
Aktienkapital per 31. Dezember (in CHF)	1 443 672	1 443 672
Genehmigtes Kapital (in CHF)	300 000	300 000
Bedingtes Kapital (in CHF)	132 600	132 600

Eigene Aktien:

Der Bestand an eigenen Aktien hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Per 31. Dezember 2011 werden 77 809 eigene Aktien gehalten (77 809 im Vorjahr), wovon 2085 Aktien für anteilsbasierte Vergütungen ausgeschieden sind.

Genehmigtes Kapital:

Per 31. Dezember 2011 ist der Verwaltungsrat gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2010 ermächtigt zur Ausgabe von 300 000 Inhaberaktien bis zum 12. Mai 2012. Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch, zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft.

Bedingtes Kapital:

Per 31. Dezember 2011 kann das Aktienkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts maximal um 132 600 vollständig zu liberierende Inhaberaktien erhöht werden;

- a) bis zu einem Betrag von CHF 32 600 durch Ausübung von Optionsrechten von Mitarbeitern und
- b) bis zu einem Betrag von CHF 100 000 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft eingeräumt werden. Bislang ist keine solche Anleihe gegeben worden.

Die Inhaberaktien sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG in Zürich kotiert. Valoren-Nr.: 1075492; ISIN: CH0010754924; Telekurs: SWTQ; Reuters: SWTZ.

Die nachstehenden Aktionäre besitzen per 31. 12. 2011 mehr als 3% der Stimmrechte (gemäss Art. 663c OR):

Beteiligungsquote (gemäss letzter Meldung)	2011	2010
Aktionärsgruppe Widmer ¹⁾	24.9%	–
Dr. Hans Widmer, Oberwil-Lieli / Hans Widmer Management AG, Baar	–	24.9%
KWE Beteiligungen AG, Wollerau ²⁾	11.6%	11.6%
Beat Siegrist, Herrliberg	5.5%	5.5%
Schweiter Technologies AG, Horgen	5.4%	5.4%
Goodmann & Company, Investment Counsel Ltd., Toronto, Kanada	5.0%	5.0%
Credit Suisse Asset Management Funds AG	< 3.0%	3.2%

¹⁾ Aktionärsgruppe bestehend aus Hans Widmer, Christian Widmer, Bernhard Widmer, Manuel Widmer und Annina Widmer. Die Aktien werden teilweise über die Hans Widmer Management AG gehalten.

²⁾ Die KWE Beteiligungen wird durch eine Aktionärsgruppe bestehend aus Beat Frey, Brigitte Frey, Vanessa Frey und Alexandra Frey gehalten.

4 Finanzertrag (in 1000 CHF)	2011	2010
Zinsertrag Gruppengesellschaften	5 561	8 409
Bankzinsen	469	804
Total	6 030	9 213

5 Mietertrag (in 1000 CHF)	2011	2010
Mieteinnahmen von Gruppengesellschaften	600	600
Mieteinnahmen von Dritten	440	427
Total	1 040	1 027

6 Finanzaufwand (in 1000 CHF)	2011	2010
Zinsaufwand Gruppengesellschaften	80	196
Kursverluste	616	3 118
Total	696	3 314

7 Entschädigung an den Verwaltungsrat und an die Geschäftsleitung

Entschädigung an den Verwaltungsrat 2011¹⁾

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Ausschuss- entschädigung ²⁾	Vorsorge- leistungen ³⁾	Übrige	Total
Beat Siegrist	Präsident	200	–	12	–	212
Dr. Lukas Braunschweiler	Mitglied	75	10	5	–	90
Heinrich Fischer	Mitglied	75	–	4	–	79
Beat Frey	Mitglied	75	–	3	–	78
Dr. Jacques Sanche	Mitglied	75	–	4	–	79
Rolf-Dieter Schoemezler	Mitglied	75	10	0	–	85
Gesamtvergütung Verwaltungsrat		575	20	28	0	623

¹⁾ Für die Periode vom 12. Mai 2011 bis zum 9. Mai 2012 (Daten der Generalversammlung)

²⁾ Entschädigung für die Tätigkeit als Mitglied des Audit Committees

³⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

Entschädigung an den Verwaltungsrat 2010¹⁾

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel	Vorsorge- leistungen ²⁾	Übrige ³⁾	Total
Dr. Hans Widmer	Präsident ⁴⁾	50	–	1	–	51
Heinrich Fischer	Mitglied	50	–	2	–	52
Beat Frey	Mitglied	50	–	1	–	51
Rolf-Dieter Schoemezler	Mitglied	50	–	–	10	60
Beat Siegrist	Mitglied	50	–	2	–	52
Gesamtvergütung Verwaltungsrat		250	0	6	10	266

¹⁾ Für die Periode vom 12. Mai 2010 bis zum 12. Mai 2011 (Daten der Generalversammlung)

²⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

³⁾ Beratungsdienstleistungen einschliesslich Spesenvergütung

⁴⁾ Präsident des Verwaltungsrats bis zum 12. Mai 2011 (Datum der Generalversammlung)

Entschädigung an die Geschäftsleitung 2011

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel ¹⁾	Anteilsbasierte ²⁾ Vergütung	Vorsorge- leistungen ³⁾	Übrige	Total
Dr. Heinz O. Baumgartner ⁴⁾	CEO	400	400	102	149	–	1 051
Gesamtvergütung Geschäftsleitung		1 733	1 533	102	491	0	3 859

¹⁾ Der für das Berichtsjahr zustehende variable Lohnbestandteil (Bonus)

²⁾ Ende August 2011 gewährte 2 085 Aktien mit Erdienungszeitraum bis 31.12.2014 (siehe Erläuterung 19 der Konzernrechnung)

³⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

⁴⁾ Höchster Einzelbetrag

Entschädigung an die Geschäftsleitung 2010

(in 1000 CHF)	Funktion	Fix	Variabel ¹⁾	Vorsorge- leistungen ²⁾	Übrige	Total
Dr. Heinz O. Baumgartner ³⁾	CEO	400	400	104	–	904
Gesamtvergütung Geschäftsleitung		1 757	1 784	400	0	3 941

¹⁾ Der für das Berichtsjahr zustehende variable Lohnbestandteil (Bonus)

²⁾ Arbeitgeberbeitrag an die Sozialversicherungen und die Pensionskasse

³⁾ Höchster Einzelbetrag

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder

In der Berichtsperiode und im Vorjahr wurden keine Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder bezahlt.

Aktienzuteilungen im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2011 wurden ausgewählten Mit-

arbeitern unentgeltlich Aktien der Schweiter Technologies AG mit einer Verfügungssperre bis zum 31.12.2014 gewährt. Ausgegeben wurden im Berichtsjahr 2 085 Aktien, die zum Abschlussstichtag aus dem Bestand der eigenen Aktien in einem ausgesonderten Bankdepot verwahrt sind. Im Vorjahr wurden keine Aktien zugeteilt.

Aktienbesitz

Per 31. Dezember 2011 wurden insgesamt durch ausgeübte Optionen oder private Käufe 248 145 Aktien von Mitgliedern des Verwaltungsrats oder von Mitgliedern der Geschäftsleitung gehalten:

Name	Vorname	Funktion	Anzahl Aktien
Siegrist	Beat	Chairman Schweiter Technologies	79 500
Fischer	Heinrich	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	800
Frey ¹⁾	Beat	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	167 795
Schoemezler	Rolf-D.	Verwaltungsrat Schweiter Technologies	50

¹⁾ Beat Frey hält seine Aktien über die KWE Beteiligungen AG

Zusätzlich zu den aufgeführten Aktienbeständen hält Dr. Heinz O. Baumgartner, CEO von Schweiter Technologies, 2 085 Aktien, die auf einem ausgesonderten Bankdepot verwahrt sind und mit einer Verfügungssperre bis zum 31.12.2014 belegt sind.

Schweiter Technologies ist nicht bekannt, dass den Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung nahestehende Personen Aktien halten.

Optionen

In den Geschäftsjahren 2011 und 2010 wurden keine Optionen an Organmitglieder (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung), ehemalige Organmitglieder oder übrige Mitarbeiter zugeteilt. Per 31. 12. 2011 hält kein Organmitglied Optionen.

Organdarlehen

Es bestehen keine Organdarlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung.

8 Eventualverpflichtungen

Im Zusammenhang mit Kreditlinien zur Benützung durch Tochtergesellschaften garantiert die Holding bis zu einem Betrag von insgesamt CHF 51.6 Mio. (Vorjahr CHF 51.8 Mio.). Von diesem Betrag waren per 31. Dezember 2011 insgesamt CHF 12.4 Mio. für Kredite, Kautionen und Garantien durch Tochtergesellschaften beansprucht (Vorjahr CHF 14.5 Mio.).

9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2011 haben könnten.

Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Verwendung von Reserven aus Kapitaleinlagen

(in 1000 CHF)	2011
Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	554 389
Reingewinn 2011	20 870
Bilanzgewinn zur Verfügung der Generalversammlung	575 259
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. Mai 2012 folgende Verwendung des Bilanzgewinns:	
Vortrag auf neue Rechnung	575 259
Total	575 259
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 9. Mai 2012 folgende Verwendung von Reserven aus Kapitaleinlagen:	
Reserven aus Kapitaleinlagen	64 865
Reserven für eigene Aktien aus Reserven aus Kapitaleinlagen	28 690
Total	93 555
Rückzahlung von Reserven aus Kapitaleinlagen (CHF 12 je Inhaberaktie)	– 17 324 ¹⁾
Ausschüttung von eigenen Aktien an die Aktionäre im Verhältnis 18:1	– 38 303 ²⁾
Reserven aus Kapitaleinlagen nach Rückzahlung	37 928
Reserven für eigene Aktien aus Reserven aus Kapitaleinlagen nach Ausschüttung	0

¹⁾ Maximaler Betrag – der Betrag kann sich reduzieren, da keine Rückzahlung auf den eigenen Aktien erfolgt.

²⁾ Indikativer Betrag – der Betrag kann sich bis zur Generalversammlung ändern, da sich einerseits die zum Ausschüttungszeitpunkt im Eigentum der Gesellschaft befindende Anzahl Aktien und andererseits der Gesamtbetrag der Ausschüttung aufgrund der Kursentwicklung der Aktie verändern können.

Stimmt die Generalversammlung dem Antrag zu, so wird ab dem 18. Mai 2012 die Rückzahlung der Kapitalreserven von CHF 12 je Inhaberaktie ausbezahlt. Den Aktionären wird zusätzlich für je 18 Inhaberaktien eine Inhaberaktie aus dem Eigenbestand der Gesellschaft ausgeschüttet. Die ausgeschütteten Aktien werden sammelverwahrt als Bucheffekten geführt. Zum Ausgleich von Spitzen wird eine Auszahlung in bar erfolgen, jeweils auf der Basis des Schlusskurses einer Aktie an der SIX Swiss Exchange am Vortag der Generalversammlung.

Die Rückzahlung und der Barausgleich können gegen Abgabe des Coupons Nr. 10 bei sämtlichen Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank spesenfrei eingelöst werden.

**Bericht der Revisionsstelle an die
Generalversammlung der Schweiter Technologies AG, Horgen**

Bericht zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Schweiter Technologies AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 84 bis 89) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

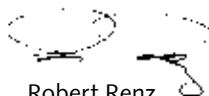
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns (Seite 90) dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Deloitte AG



Daniel O. Flammer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Robert Renz
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 30. März 2012

**Corporate Governance
Schweiter Technologies**

94	Konzernstruktur und Aktionariat
95	Kapitalstruktur
97	Verwaltungsrat
101	Geschäftsleitung
102	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen
103	Mitwirkungsrechte der Aktionäre
103	Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen
104	Revisionsstelle
105	Informationspolitik

Konzernstruktur und Aktionariat

Schweiter Technologies verpflichtet sich gegenüber ihren Kunden, Aktionären, Investoren und Mitarbeitern vollumfänglich zu einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance). Grundlage dazu sind die Statuten der Unternehmung und das Organisationsreglement.

Konzernstruktur

Schweiter Technologies ist auf die Entwicklung, Herstellung und den weltweiten Vertrieb von technologisch hochwertigen Maschinen und Verbundwerkstoffen spezialisiert und in drei Divisionen organisiert (siehe auch Geschäftssegmente Seite 48 in diesem Geschäftsbericht).

SSM Textilmaschinen ist weltweit führend in der Herstellung von Präzisions-Spulmaschinen zur Garnbehandlung. Ismeca Semiconductor ist Hersteller von Anlagen für Testing, Handling und Verpackung für die Halbleiterindustrie. 3A Composites ist Weltmarktführer in Kernmaterialien für Sandwichkonstruktionen und hält führende Positionen in den Segmenten Verbundplatten für hochwertige Fassaden und Displayanwendungen.

Rechtlich sind die Gesellschaften der Schweiter Technologies Gruppe unter der Holding Schweiter

Technologies AG zusammengefasst. Ihre direkten 100%-Beteiligungen sind 3A Composites Holding AG (Holdinggesellschaft der Division 3A Composites), Ismeca Semiconductor Holding SA (Holdinggesellschaft der Division Ismeca Semiconductor) sowie die Gesellschaften der SSM-Textilmaschinen-Division SSM Schärer Schweiter Mettler AG und SSM Vertriebs AG.

Eine Übersicht aller Beteiligungsgesellschaften findet sich im Finanzteil auf den Seiten 35 / 36.

Die Inhaberaktien der Schweiter Technologies AG, Horgen, sind an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG, Zürich, im Hauptsegment kotiert. Valoren-Nr.: 1075492; ISIN: CH0010754924; Telekurs: SWTQ; Reuters: SWTZ.

Basierend auf dem Jahresendkurs 2011 von CHF 504.00 beträgt die Börsenkapitalisierung per 31.12.2011 CHF 727.6 Mio.

Der Konsolidierungskreis besteht aus den nicht kotierten Gesellschaften, die per 31.12.2011 voll konsolidiert wurden, und ist in der Konzernrechnung im Anhang auf den Seiten 35 / 36 dargestellt. Schweiter Technologies hält keine Beteiligungen an kotierten Gesellschaften.

Bedeutende Aktionäre

Beteiligungsquote (gemäss letzter Meldung)	2011	2010
Aktionärsgruppe Widmer ¹⁾	24.9%	–
Dr. Hans Widmer, Oberwil-Lieli / Hans Widmer Management AG, Baar	–	24.9%
KWE Beteiligungen AG, Wollerau ²⁾	11.6%	11.6%
Beat Siegrist, Herrliberg	5.5%	5.5%
Schweiter Technologies AG, Horgen	5.4%	5.4%
Goodmann & Company, Investment Counsel Ltd., Toronto, Kanada	5.0%	5.0%
Credit Suisse Asset Management Funds AG	< 3.0%	3.2%

¹⁾ Aktionärsgruppe bestehend aus Hans Widmer, Christian Widmer, Bernhard Widmer, Manuel Widmer und Annina Widmer. Die Aktien werden teilweise über die Hans Widmer Management AG gehalten.

²⁾ Die KWE Beteiligungen wird durch eine Aktionärsgruppe bestehend aus Beat Frey, Brigitte Frey, Vanessa Frey und Alexandra Frey gehalten.

Soweit Schweiter Technologies AG bekannt ist, bestehen zwischen den bedeutenden Aktionären keine Aktionärsbindungsverträge.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine kapital- und stimmenmässigen Kreuzbeteiligungen mit anderen Gesellschaften.

Kapitalstruktur

Kapital

Das ordentliche Aktienkapital per 31. Dezember 2011 beläuft sich auf CHF 1 443 672. Es besteht per 31. Dezember 2011 ein genehmigtes Kapital über CHF 300 000 sowie ein bedingtes Kapital von CHF 132 600.

Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Genehmigtes Kapital

Es besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 300 000.

Der Verwaltungsrat ist gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2012 jederzeit durch Ausgabe von maximal 300 000 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 1 das Aktienkapital gemäss Artikel 3 der Statuten um einen Maximalbetrag von CHF 300 000 zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen, wenn solche neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch, zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft verwendet werden sollen.

Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, sind zu Marktbedingungen am Markt zu veräussern.

Bedingtes Kapital

Es besteht ein bedingtes Kapital von insgesamt CHF 132 600.

Das Aktienkapital der Gesellschaft kann sich um maximal CHF 132 600 erhöhen durch Ausgabe von höchstens 132 600 vollständig zu liberierenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 1, davon

- a) bis zu einem Betrag von CHF 32 600 durch Ausübung von Optionsrechten, die den Mitarbeitern der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zu den vom Verwaltungsrat festzulegenden Bedingungen gewährt werden;
- b) bis zu einem Betrag von CHF 100 000 durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre bezüglich dieser höchstens 132 600 Inhaberaktien ist ausgeschlossen.

Kapitalveränderungen

Für die Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2011 und 2010 wird auf die Konzernrechnung Seite 31 verwiesen. Die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals des Geschäftsjahres 2009 findet sich auf Seite 31 der Konzernrechnung 2010.

Das Eigenkapital der Schweiter Technologies AG hat sich in den Geschäftsjahren 2009 bis 2011 wie folgt verändert (Seite 96):

Kapitalstruktur

(in 1000 CHF)	Aktienkapital	Reserven				Freie	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
		Agio Kapitaleinlagen	Allgemeine Reserven: Gesetzliche	Eigene Aktien Kapitalreserven				
Bestand 31. Dez. 2008	1444	107 381	3000	28 690	0	1071	548 753	690 339
Dividende							– 12 292	– 12 292
Verlust 2009							– 3 732	– 3 732
Bestand 31. Dez. 2009	1444	107 381	3000	28 690	0	1071	532 729	674 315
Dividende							– 12 293	– 12 293
Reingewinn 2010							5 263	5 263
Unterlegung Reserven für eigene Aktien aus Kapitaleinlagereserven		– 28 690			28 690			0
Auflösung Reserven für eigene Aktien				– 28 690			28 690	0
Bestand 31. Dez. 2010	1444	78 691	3000	0	28 690	1071	554 389	667 285
Umbuchung nicht genehmigter Kapitaleinlagenreserven		– 167	167					0
Rückzahlung aus Reserven aus Kapitaleinlagen		– 13 659						– 13 659
Reingewinn 2011							20 870	20 870
Bestand 31. Dez. 2011	1444	64 865	3 167	0	28 690	1071	575 259	674 496

Aktien und Partizipationsscheine

Das Aktienkapital per 31.12.2011 besteht aus 1443 672 Inhaberaktien im Nennwert von je CHF 1, total CHF 1443 672. Alle Inhaberaktien sind voll liberiert. An der Generalversammlung berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Alle Inhaberaktien sind dividendenberechtigt. Schweizer Technologies hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine ausstehend.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es bestehen keine statutarischen Beschränkungen der Übertragbarkeit. Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich Nominee-Eintragungen.

Wandelanleihen und Optionen

Per 31. 12. 2011 sind keine Wandelanleihen ausste-

hend. Wie im Abschnitt Genehmigtes und bedingtes Kapital ausgeführt, kann sich durch Ausschöpfung des bedingten Kapitals das Aktienkapital der Unternehmung um maximal CHF 100 000 erhöhen durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleihen oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Schweizer Technologies AG ausgewählten Mitarbeitern unentgeltlich Aktien an der Schweizer Technologies AG mit einer Verfügungssperre bis zum 31.12.2014 gewährt. Ausgegeben wurden im Berichtsjahr 2085 Aktien, die zum Abschlussstichtag aus dem eigenen Bestand in einem ausgesonderten Bankdepot verwahrt sind. Es bestehen keine Optionspläne.

Verwaltungsrat (per 31. Dezember 2011)

Name	Funktion		Mitglied seit	Gewählt bis GV
Beat Siegrist	Präsident	nicht-exekutiv	2008	2012
Dr. Lukas Braunschweiler	Mitglied	nicht-exekutiv	2011	2012
Heinrich Fischer	Mitglied	nicht-exekutiv	2002	2012
Beat Frey	Mitglied	nicht-exekutiv	2009	2012
Dr. Jacques Sanche	Mitglied	nicht-exekutiv	2011	2012
Rolf-D. Schoemezler	Mitglied	nicht-exekutiv	1993	2012

Mitglieder des Verwaltungsrats

Dr. Lukas Braunschweiler und Dr. Jacques Sanche wurden an der Generalversammlung vom 12. Mai 2011 neu in den Verwaltungsrat gewählt. Alle übrigen Verwaltungsräte waren während der ganzen Berichtsperiode Mitglieder des Verwaltungsrats.

Es üben keine Mitglieder des Verwaltungsrats operative Führungsaufgaben im Unternehmen aus. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats stehen in keinerlei wesentlichen Geschäftsbeziehungen zum Unternehmen. Beat Siegrist übte bis 2008 als CEO der Schweiter Technologies (bis zum 30. Juni) und CEO von Satisloh (bis zum Verkauf per 30. September 2008) eine operative Tätigkeit aus. Die anderen Mitglieder des Verwaltungsrats waren in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren kein Mitglied der Geschäftsleitung der Gruppe oder einer Konzerngesellschaft.

**Beat Siegrist**

(1960, Schweizer Staatsbürger)
Nicht-exekutiver Präsident des Verwaltungsrats seit 2011.

Beat Siegrist war von 1996 bis Mitte 2008 in exekutiver Funktion als CEO für Schweiter Technologies tätig. Seit 2008 ist er CEO der Satisloh und Mitglied des Executive Committees der französischen Essilor-Gruppe. Vorher war er als Berater bei McKinsey & Co. tätig, zuletzt als Projektleiter. Er besitzt einen Abschluss als dipl. Ing. ETH und ein MBA am INSEAD Fontainebleau.

**Dr. Lukas Braunschweiler**

(1956, Schweizer Staatsbürger)
Nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats seit 2011.

Dr. Lukas Braunschweiler ist seit 1. November 2011 CEO der Sonova Gruppe. Bevor er zur Sonova Gruppe stiess, war er CEO des Technologiekonzerns Ruag Holding AG. Von 2002 bis 2009 leitete er als Präsident und CEO die an der US-Börse Nasdaq kotierte, in Kalifornien ansässige, in der Life-Science-Industrie tätige Dionex Corporation. Zuvor war er von 1995 bis 2002 in verschiedenen Positionen für Mettler Toledo in der Schweiz und in den USA tätig. Er hat an der ETH Zürich, Schweiz, einen Master in Science in analytischer Chemie (1982) erworben und als Doktor in physikalischer Chemie (1985) promoviert.

**Heinrich Fischer**

(1950, Schweizer Staatsbürger)
Nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats seit 2002.

Heinrich Fischer absolvierte Studien an der ETHZ (dipl. Elektroingenieur) und an der UNIZ (lic. oec. publ.). Von 1980 bis 1990 war er bei Balzers, einer Division der Oerlikon Bührle Gruppe, als Stabsleiter Technologie und Leiter der Business Unit Coating Equipment tätig. Von 1991 bis 1996 als Mitglied der Konzernleitung bei Oerlikon Bührle verantwortlich für Corporate Development. Von 1996 bis April 2007 CEO der Saurer Group und Mitglied des Verwaltungsrats der Saurer AG, Arbon. 2007 trat er in die Verwaltungsräte der Tecan Group AG, Männedorf, und Hilti AG, Schaan, Liechtenstein, ein. Von 2007 bis 2009 war er Mitglied des Verwaltungsrats von Gurit.

Verwaltungsrat



Beat Frey

(1943, Schweizer Staatsbürger)

Nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats seit 2009.

Beat Frey verfügt über einen Abschluss in Betriebswirtschaft der Universität Zürich. Nach der Restrukturierung von Schweizer Ende der 80er-Jahre war Herr Frey ein Investor der ersten Stunde; er war bereits einmal Mitglied des Verwaltungsrats von 1996 bis 2001. Herr Frey ist als erfolgreicher selbständiger Unternehmer tätig und verfügt für die strategische Neuausrichtung der Schweizer-Gruppe über eine ausgewiesene Finanzkompetenz.



Dr. Jacques Sanche

(1965, kanadischer und Schweizer Staatsbürger)

Nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats seit 2011.

Dr. Jacques Sanche ist seit August 2007 CEO der Belimo Gruppe. Von 2004 bis 2007 war er CEO der WMH Tool Group, Chicago, USA, und Mitglied der Konzernleitung der WMH Walter Meier Holding AG, Stäfa. Zuvor hatte er von 1997 bis 2004 diverse Geschäftsführer-Positionen innerhalb des WMH Walter Meier Konzerns. Von 1990 bis 1997 war er Berater bei IMG, St. Gallen, und Boston Consulting Group, München. Er verfügt über einen betriebswirtschaftlichen Abschluss und anschliessende Promotion zum Dr. oec. an der Universität St. Gallen.



Rolf-Dieter Schoemezler

(1941, deutscher Staatsbürger)

Nicht-exekutives Mitglied des Verwaltungsrats seit 1993.

R.-D. Schoemezler absolvierte seine Ausbildung an der Technischen Universität in Stuttgart. Er übte Management-Funktionen aus bei Procter & Gamble und Union Carbide. Seit 1987 ist er in verschiedenen Positionen in der Schweizer-Gruppe tätig. Er leitete als CEO verschiedene Tochtergesellschaften und von 1994 bis 1996 als Delegierter des Verwaltungsrats die ge-

samte Gruppe. Seit 1997 amtiert er als selbständiger Unternehmensberater.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Beat Siegrist ist Mitglied der Verwaltungsräte der Phoenix Mecano AG, Stein am Rhein, und Inficon, Bad Ragaz. Heinrich Fischer gehört den Verwaltungsräten der Tecan Group AG, Männedorf, der Hilti AG in Schaan, Liechtenstein, der Sensirion AG, Stäfa, der Fortu AG und Camox Fund an. Lukas Braunschweiler ist Mitglied des Verwaltungsrats der Tecan Group AG, Männedorf. Jacques Sanche ist Mitglied des Verwaltungsrats der Diener AG, Embrach. Die anderen Mitglieder des Verwaltungsrats haben weder weitere Leitungs- und dauernde Beraterfunktionen oder Verwaltungsratsmandate bei bedeutenden schweizerischen und ausländischen Gesellschaften inne noch üben sie wichtige politische Mandate aus.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit

Gemäss Statuten der Gesellschaft besteht der Verwaltungsrat aus 3 bis 7 Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden in Form von Gesamterneuerungswahlen für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt, wobei die Zeit von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächstfolgenden als ein Jahr gilt. Die Wiederwahl ist zulässig. Die während einer Amtsperiode neu gewählten Mitglieder sind für den Rest der laufenden Amtsdauer gewählt.

Interne Organisation

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Beat Siegrist amtiert als Präsident des Verwaltungsrats. Neben der regulären Verwaltungsrats-tätigkeit nimmt jedes Mitglied des Verwaltungsrats zusätzlich an fünf bis sieben Sitzungen pro Jahr zu spezifischen Themen der einzelnen Divisionen teil. Die

Teilnahme richtet sich dabei nach der Themenstellung bzw. Fachkompetenz des jeweiligen Verwaltungsrats (siehe auch Abschnitt Arbeitsweise des Verwaltungsrats).

Verwaltungsratsausschüsse

Es besteht ein Audit Committee. Das Audit Committee setzt sich aus zwei Mitgliedern des VR (Rolf-Dieter Schoemezler und Lukas Braunschweiler) zusammen. Der VR hat sich versichert, dass beide Ausschussmitglieder über ausgewiesene Erfahrung und Fähigkeiten im Finanzwesen verfügen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Die wichtigsten Aufgaben des Audit Committee bestehen in der Besprechung der Prüfungsergebnisse der externen Revision, der Überprüfung der Rechnungslegung und der finanziellen Kontrollmechanismen der Gruppe, die Bewertung und Auswahl der externen Revisionsstelle sowie die Überprüfung des Umfangs der externen Revision. Bezüglich aller Aufgaben besitzt das Audit Committee die Kompetenz zum Entscheid unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gesamtverwaltungsrat.

Für das Berichtsjahr traf sich das Audit Committee dreimal mit den Vertretern der Revisionsstelle. Die Sitzungen dauern in der Regel 2 bis 3 Stunden. Das Audit Committee informiert den VR regelmässig über die Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

Alle übrigen wesentlichen Entscheidungen werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen (insbesondere Entschädigungen und Ernennungen). Auf die Bildung spezifischer Verwaltungsratsausschüsse wurde daher mit Ausnahme des Audit Committee verzichtet.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat obliegt die strategische Führung der Gruppe sowie die Überwachung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen. Dazu hält der Verwaltungsrat mindestens fünfmal im Jahr Sitzungen ab. Eine Sitzung dauert im Schnitt einen halben Tag. Neben dem Verwaltungsrat nehmen an

diesen Sitzungen der CEO/CFO der Gruppe regelmässig, die Division CEOs nach Bedarf teil.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid.

Im Rahmen seiner Aufsichtsfunktion und zur einwandfreien Wahrnehmung seiner Aufgaben betreut einer oder mehrere Verwaltungsräte spezifisch eine Division im Detail. Dazu gehört auch die periodische Teilnahme an Sitzungen des Group Managements, welche im Schnitt einen halben Tag dauern.

Anlässlich dieser Group-Management-Sitzungen erfolgt eine Berichterstattung des Divisions-Managements über den operativen Geschäftsgang. Neben der periodischen Teilnahme eines Verwaltungsratsmitglieds nehmen ebenfalls CEO und CFO der Gruppe an diesen Sitzungen teil. Das Divisions-Management präsentiert im Rahmen der Besprechung des Geschäftsgangs identifizierte und für die Division bedeutsame Risiken sowie eine Abschätzung möglicher Auswirkungen. Die Ergebnisse dieser Einschätzungen und die sich daraus ergebenden Massnahmen werden dem Gesamtverwaltungsrat vorgelegt.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat delegiert die operative Geschäftsführung vollumfänglich an die Geschäftsleitung, sofern nicht das Gesetz oder die Statuten etwas anderes vorsehen. Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Er erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren (siehe auch Abschnitt Arbeitsweise des Verwaltungsrats).

Insbesondere kommen dem Verwaltungsrat die folgenden unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben zu:

- die Oberleitung der Gruppe und die Erteilung der nötigen Weisungen

Verwaltungsrat

- die Festlegung der Organisation
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens sowie der Finanzkontrolle und -planung
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsleitung betrauten Personen sowie Festlegung der Saläre für die Geschäftsleitung
- die Ausübung der Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, auch im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- die Entscheidung über ausserordentliche Investitionen.

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die tägliche Geschäftsführung entsprechend den Weisungen des Verwaltungsrats sowie unter Berücksichtigung der üblichen Sorgfaltspflicht und unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen.

Die Geschäftsleitung berichtet im Rahmen der regelmässigen Division-Meetings dem für die entsprechende Division verantwortlichen Verwaltungsrat insbesondere über folgende Gegenstände:

- Gang der Geschäfte und finanzielle Lage
- Aussichten und Massnahmen für die nähere Zukunft
- Entwicklungsprojekte und Status
- grössere Investitionen und Devestitionen
- ausserordentliche Ereignisse von erheblichem Einfluss auf den Geschäftsgang
- Personalpolitik und -planung, Information über wichtige Personalentscheidungen.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung der internen Kontrollsysteme der Gruppe, die das Risiko eines mangelnden Geschäftserfolgs kontrollieren, aber nicht ausschalten können. Diese Systeme bieten eine angemessene, jedoch nicht absolute Sicherheit gegen wesentliche Fehlerfassungen und materielle Verluste. Dem Management obliegt die Identifizierung und Abschätzung der für die jeweilige Division bedeutsamen Risiken (siehe auch Abschnitt Kompetenzregelung). Neben quantitativen Ansätzen und formalen Richtlinien – welche lediglich einen Teil eines umfassenden

Risk-Management-Ansatzes abdecken – wird auch Wert auf die Pflege einer entsprechenden Risk-Management-Kultur gelegt.

Neben einem fortlaufenden Kontroll- und Einschätzungsprozess besteht ein detailliertes monatliches Reporting der einzelnen Divisionen an den Verwaltungsrat (MIS). Darin wird im Einzelnen auf Volumen- und Profitabilitätsentwicklung der einzelnen Divisionen eingegangen. Abweichungen zum Budget und Vorjahr werden detailliert dargestellt und kommentiert. Wichtige Grössen der Bilanz und zusätzliche weitere Führungskennzahlen werden monatlich aufbereitet und kommentiert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Gemeinkosten, die Entwicklung des Umlaufvermögens sowie Personalbestandsgrössen gelegt. Neben der Aufbereitung dieser Informationen im Monatsrhythmus werden ebenfalls zusätzliche Analysen zu einzelnen Kennzahlen erstellt wie beispielsweise Preis- und Margenentwicklungen sowie Währungseinflüsse. Zu einzelnen Sachthemen erfolgt der Beizug des jeweils verantwortlichen Geschäftsleitungsmitgliedes aus der entsprechenden Division.

Audit Committee und Verwaltungsrat bestimmen zusätzlich Sachthemen, welche im Rahmen der internen Controlling-Prozesse aufgegriffen und mittels Analysen und Abklärungen vertieft werden. Dies geschieht entweder mittels interner Audits in den entsprechenden Ländergesellschaften oder mittels Beizug eines externen Spezialisten, wo nötig. Eine institutionalisierte interne Revision besteht jedoch nicht. Das Audit Committee setzt ebenfalls Schwerpunkte im Rahmen der Definition des Prüfungsumfangs und -inhalts der externen Revisionen. Weiter erhält jedes Mitglied des Verwaltungsrats sämtliche Protokolle aller Group Management Meetings zugestellt.

Der Verwaltungsrat unterzieht die internen Informations- und Kontrollsysteme einer periodischen Prüfung hinsichtlich ihrer Effektivität zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung der Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind.

Geschäftsleitung



Heinz O. Baumgartner

(1963, Schweizer Staatsbürger)
CEO und CFO Schweiter Technologies.
Heinz O. Baumgartner ist seit 2008 CEO und seit 1996 CFO von Schweiter Technologies. Von 1992 bis 1995 war er als Controller bei Asea Brown Boveri Schweiz tätig. Er verfügt über einen betriebswirtschaftlichen Abschluss (Fachrichtung Rechnungswesen) und anschliessende Promotion zum Dr. oec. an der Universität St. Gallen.



Ernesto Maurer

(1955, Schweizer Staatsbürger)
CEO SSM Textilmaschinen.
Ernesto Maurer war bis Anfang 2010 als CEO der Gebrüder Loepfe AG und Itema Switzerland (vormals Sultex) tätig. Von 1990 bis 2005 war er in verschiedenen Geschäftsleitungen, unter anderem bei Sulzer, tätig. Er verfügt über einen Abschluss als dipl. Ing. der ETH Zürich sowie einen MBA der Universität Lausanne.



Lorenzo Giarre

(1964, italienischer Staatsbürger)
CEO Ismeca Semiconductor.
Lorenzo Giarre ist seit Anfang 2005 bei Ismeca Semiconductor tätig, zuerst als Head of Operations und ab 2006 als CEO. Von 1997 bis 2004 war er in verschiedenen leitenden Positionen in Marketing und Verkauf in Unternehmen der Halbleiter- und Telecomindustrie tätig, zuletzt bei der Firma ESEC. Er verfügt über einen Abschluss in Physik an der eidgenössischen technischen Hochschule in Lausanne sowie über ein MBA am IMD International.



Martin Klöti

(1973, Schweizer Staatsbürger)
Head of Management Services und CFO SSM Textilmaschinen.
Martin Klöti ist seit März 2011 zuständig für die Schweiter Management Services und seit 2004 CFO von SSM Textilmaschinen. Von 2003 bis 2011 war er Head of Reporting & Controlling von Schweiter Technologies. Von 1996 bis 2002 war er bei Deloitte AG im Bereich Wirtschaftsprüfung tätig, zuletzt als Audit Manager und Mandatsleiter. Von 1992 bis 1996 war er im Treuhandbereich tätig. Er ist dipl. Wirtschaftsprüfer und verfügt über einen eidg. Fachausweis für Treuhänder.



Georg Reif

(1955, Schweizer Staatsbürger)
CTO 3A Composites.
Georg Reif ist seit dem 1. Januar 2012 Chief Technology Officer der 3A Composites. Bis Ende 2011 war er CEO von 3A Composites. Nach dem Abschluss des Maschinenbau-Studiums an der ETH Zürich war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Flugzeugstatik und Leichtbau der ETH Zürich tätig, bevor er 1988 als Leiter Engineering in die Airex AG, eine Tochterfirma der Alusuisse-Lonza, eintrat. Bis zur Fusion der Alusuisse mit der kanadischen Alcan war er in verschiedenen leitenden Positionen tätig, zuletzt als Präsident Alusuisse Composites und Mitglied der Bereichsleitung der Alusuisse. Innerhalb Alcan leitete er den Geschäftsbereich Alcan Composites und war Mitglied der Bereichsleitung Alcan Engineered Products.



Ian von Fellenberg

(1960, Schweizer Staatsbürger)
Head of Corporate Development.
Ian von Fellenberg ist seit März 2007 zuständig für das Corporate Development der Schweiter Technologies AG und seit 1. Januar 2010 Mitglied der Gruppenleitung. Zudem leitet er die Aktivitäten der Ismeca Semiconductor in Asien. Vorher war er während 15 Jahren in verschiedenen leitenden Positionen bei den Firmen Baumer Electric, Orell Füssli Security Printing sowie der Gruppengesellschaft Ismeca Semiconductor tätig, zuletzt als Geschäftsführer North Asia in Suzhou, China. Er verfügt über einen Abschluss als dipl. Ing. ETH Lausanne im Bereich Mikrotechnik.

Geschäftsleitung

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Dr. Heinz O. Baumgartner, CEO und CFO der Schweiter Technologies, war bis zum Januar 2012 Präsident des Verwaltungsrats der Swiss Small Cap Invest AG, Zürich. Kein anderes Mitglied der Geschäftsleitung übt wesentlich erwähnenswerte weitere Tätigkeiten oder Funktionen aus oder hat wichtige politische Ämter inne.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Salärpolitik der Gruppe basiert auf der Zielsetzung, qualifizierte Führungskräfte mit dem erforderlichen Fachwissen und der nötigen Erfahrung durch eine fortschrittliche und zukunftsgerichtete Entlohnung zu gewinnen, zu motivieren und eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Unternehmen aufzubauen.

Die Gesamtentlohnung richtet sich nach marktüblichen Ansätzen. Es wird Wert auf eine von Unternehmungs- und persönlichen Zielen abhängige variable Entlohnungskomponente gelegt. Die Höhe dieses variablen Anteils an der Gesamtentlohnung ist primär abhängig vom Ergebnis der Gruppe, der einzelnen Divisionen sowie vom Erfüllungsgrad von persönlichen Leistungszielen. Alle Kriterien zur Leistungsbeurteilung werden jeweils zu Beginn des Jahres festgelegt. Basierend auf dem Budget definiert der Verwaltungsrat insbesondere die Zielerreichungsgrössen für den variablen Gehaltsanteil.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die persönlichen Leistungsziele, die aus finanzwirtschaftlichen, leistungswirtschaftlichen und sozialen Zielgrössen bestehen, bilden ebenfalls einen integralen Bestandteil der variablen Gehaltskomponente. Diese Zielgrössen richten sich dabei einerseits auf die spezifische Funktion der Führungskraft und andererseits auf Schlüsselziele im Rahmen der Umsetzung der übergeordneten Unternehmungsstrategie.

Innerhalb des variablen Gehaltsanteils können die persönlichen Leistungsziele je nach Funktion und Hierarchie einen Anteil von 50% bis 100% einnehmen. Der Anteil des variablen Gehalts an der Gesamtentlohnung ist abhängig vom Zielerreichungsgrad und kann im Maximum mehr als 100% des Fixgehaltes betragen.

Die definitive Festsetzung der Höhe der Gesamtentlohnung pro Mitglied der Geschäftsleitung wird vom Gesamtverwaltungsrat anlässlich eines ausführlichen «performance appraisal» Ende des Jahres vorgenommen. Mitglieder der Geschäftsleitung, über deren Entschädigung entschieden wird, sind an der entsprechenden Sitzung im Normalfall nicht anwesend.

Zur langfristigen Bindung von einzelnen Schlüssel-Mitarbeitern kann der Verwaltungsrat in einem von ihm als angemessen erachteten Umfang Aktien als anteilsbasierte Vergütungen gewähren. Diese Aktien sind über einen Erdienungszeitraum gesperrt.

Von der Gesellschaft werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und Vertretung

Es bestehen keine statutarischen Stimmrechtsbeschränkungen. Gemäss Art. 689 Abs. 2 OR kann jeder Aktionär seine Aktien in der Generalversammlung selbst vertreten oder diese einem beliebigen Dritten zur Vertretung überlassen. Es bestehen keine statutarischen Einschränkungen bezüglich Stimmrechtsvertretung.

Statutarische Quoren

Gemäss Art. 703 OR sind Beschlüsse der Generalversammlung grundsätzlich mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen zu fällen. Als Ausnahme gelten die 8 in Art. 704 OR aufgeführten Beschlüsse, für welche mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich sind. Die Statuten sehen keine abweichenden Regelungen vor.

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat, nötigenfalls von der Revisionsstelle einberufen. Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innert sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahrs statt. Das Traktandierungsrecht richtet sich nach den Bestimmungen des schweizerischen Aktienrechts. Ausserordentliche Generalversammlungen sind einzuberufen so oft es notwendig ist, insbesondere in den vom Gesetz vorgesehenen Fällen.

Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens zehn Prozent des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge verlangt werden. In diesem Falle hat der Verwaltungsrat die Generalversammlung innerhalb von vier Wochen einzuberufen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens CHF 100 000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das Begehren um Traktandierung muss dem Verwaltungsrat spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge zugestellt werden.

Eintragungen im Aktienbuch

Da nur Inhaberaktien ausgegeben sind, besteht kein Aktienbuch.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Ein Erwerber von Aktien der Gesellschaft ist nicht zu einem öffentlichen Kaufangebot nach den Artikeln 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel verpflichtet (Art. 4 Statuten, «Opting Out»).

Kontrollwechselklauseln

Im Zusammenhang mit möglichen Strukturänderungen der Schweiter Technologies Gruppe bestand seit dem Verkauf der Satisloh-Division für Mitglieder des Group Managements eine bis zum 31. Dezember 2010 gültige Kontrollwechselklausel. Die Klausel löste im Falle eines Kontrollwechsels Zahlungen zwischen CHF 200 000 und 800 000 an die einzelnen Mitglieder des Group Managements aus.

Ab dem 1. Januar 2011 bestehen keine solchen Kontrollwechselklauseln mehr. Jedoch werden bei einem Kontrollwechsel die im Rahmen der anteilsbasierten Vergütung bis zum 31.12.2014 gesperrten Aktien freigegeben.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Seit 1994 ist die Deloitte AG, Zürich, Revisionsstelle bzw. Konzernprüfer. Der Amtsantritt des leitenden Revisors der Deloitte AG, Daniel Flammer, erfolgte 2005. Der leitende Revisor wechselt alle 7 Jahre.

Revisionshonorar und zusätzliche Honorare (in 1000 CHF)	2011	2010
Revisionsdienstleistungen ¹⁾	755	940
Revisionsnahe Dienstleistungen ²⁾	52	62
Steuerberatung und Compliance-Dienstleistungen	353	553
Transaktionsberatung inkl. Due Diligence	116	39
Total	1 276	1 594

¹⁾ Prüfung der Konzernrechnung, des Holdingabschlusses sowie der Prüfung der Einzelabschlüsse der Gruppengesellschaften

²⁾ Beratung in Rechnungslegungsfragen

Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Prüfungsdienstleistungen sind als Standardarbeiten bei einer Prüfung definiert, um Berichte zu den statutarischen Jahresrechnungen zu erstellen und ein Urteil zur Konzernrechnung abgeben zu können.

Aufsicht und Kontrolle der Revision ist Sache des Audit Committees, welches sich für das Geschäftsjahr 2011 dreimal mit den Revisoren getroffen hat und dem Gesamtverwaltungsrat regelmässig Bericht erstattet. Die Revision erstellt periodisch einen umfassenden Bericht über die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeit. Der Revisionsstellenbericht wird unterstützt von einem begleitenden Management Letter und seit 2008 von einem umfassenden Bericht an den Verwaltungsrat.

Die Revisoren dürfen nicht Mitglieder des Verwaltungsrats oder Angestellte der Gesellschaft sein. Sie dürfen für die Gesellschaft auch keine Arbeiten ausführen, die mit dem Prüfungsauftrag nicht vereinbar sind. Sie müssen vom Verwaltungsrat und von Aktionären, die über mehr als fünf Prozent der Stimmen verfügen, unabhängig sein. Die Revisoren ihrerseits halten die Unabhängigkeitsrichtlinien ihres Berufsstandes ein. Das Audit Committee überprüft periodisch im Rahmen seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion die Befähigung der Revision.

Informationspolitik

Schweiter Technologies pflegt eine regelmässige und offene Kommunikation mit den Aktionären und dem Kapitalmarkt.

Neben der Jahresrechnung publiziert Schweiter einen Halbjahresbericht. In Übereinstimmung mit den Ad-hoc-Publizitätsrichtlinien des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange stellt Schweiter ausserdem kursrelevante Informationen zur Verfügung.

Jeder Interessent hat die Möglichkeit, sich von Schweiter per E-Mail-Verteiler kostenlos und zeitnah potenziell kursrelevante Informationen direkt zusenden zu lassen.

Alle Informationen sowie die Möglichkeit zum Einschreiben auf den E-Mail-Verteiler befinden sich auf der Homepage www.schweiter.com.

Mindestens einmal jährlich findet eine Medien- und Analystenkonferenz statt. Anlässlich der Generalversammlung informieren Verwaltungsrat und Geschäftsleitung über die Jahresrechnung und den Geschäftsgang der Gesellschaft und beantworten Fragen der Aktionäre.

Die Adresse für Investor-Relations-Belange lautet:

Schweiter Technologies AG
Martin Klöti
Postfach
8810 Horgen
Telefon +41 44 718 33 03
Fax +41 44 718 34 51
info@schweiter.com
www.schweiter.com

Die nächste Generalversammlung findet am 9. Mai 2012 in Horgen statt.

Adressen

Schweiter Technologies AG
Neugasse 10
CH-8810 Horgen
Tel. +41 44 718 33 03
Fax +41 44 718 34 51
info@schweiter.com
www.schweiter.com

SSM Schärer Schweiter Mettler AG
Neugasse 10
CH-8810 Horgen
Tel. +41 44 718 33 11
Fax +41 44 718 34 51
info@ssm.ch
www.ssm.ch

SSM Vertriebs AG
Hinterbergstrasse 20
CH-6330 Cham
Tel. +41 41 757 79 00
Fax +41 41 757 70 01

SSM Zhongshan Ltd.
1–2 floor, 17 Torch Road
Torch Hi-Tech Industrial Development
Zone, Zhongshan, Guangdong Province
P.R. China
Tel. +86 760 8828 0601
Fax +86 760 8828 0613

SSM Americas Corp.
P.O. Box 266858
Fort Lauderdale, FL, 33326, USA
Tel. +1 954 349 6433
Fax +1 954 349 6434
info@ssm-americas.com

SSM Far East
Representative Office
Room 1603, 16/F, Park Tower
15 Austin Road, Tsim Sha Tsui
Hong Kong
Tel. +852 2736 2698
Fax +852 2730 2399
ssmfe@ssmfe.com.hk

Ismeca Semiconductor Holding SA
Rue de l'Helvétie 283
CH-2301 La Chaux-de-Fonds
Tel. +41 32 925 71 11
Fax +41 32 925 75 45

Ismeca Europe Semiconductor SA
Rue de l'Helvétie 283
CH-2301 La Chaux-de-Fonds
Tel. +41 32 925 71 11
Fax +41 32 925 75 45
info@ismeca.com
www.ismeca.com

Ismeca Europe Semiconductor SA
Succursal em Portugal
Rua Augusto Simoes, 641
4470-147 Maia
Portugal
Tel. +351 22 942 8887

Ismeca USA Inc.
5674 El Camino Real, Suite L
Carlsbad, CA 92008, USA
Tel. +1 760 438 6150
Fax +1 760 438 6151

Ismeca Malaysia Sdn. Bhd.
No. 32, Jalan TTC 30
Taman Teknologi Cheng
75250 Melaka, Malaysia
Tel. +60 6331 2888
Fax +60 6335 2900

Ismeca Europe Semiconductor SA
Hong Kong Branch
Room 1603, 16/F, Park Tower
15 Austin Road, Tsim Sha Tsui
Hong Kong
Tel. +852 2873 3213
Fax +852 2873 1027

Ismeca Semiconductor (Suzhou) Co. Ltd.
Room 07/08, 3rd Floor, block A
Xinsu Industrial Square
No. 5 Xing Han Street
SIP, Suzhou 215021
P.R. China
Tel. +86 512 6956 0618
Fax +86 512 6956 0608

Ismeca Europe Semiconductor SA
Taiwan Branch
No. 35, Liujia 6th Street
Chu-Pei, Hsinchu County, 30272
Taiwan R.O.C.
Tel. +886 3 6578 903
Fax +886 3 6578 905

Ismeca Semiconductor Korea
3F Borim Press building
515-2 National Culture Publish Complex
Munbal-dong, Paju-si, Gyeonggi-do
Korea 413-756
Tel. +82 31 955 6211
Fax +82 31 955 6212

3A Composites Holding AG
Hinterbergstrasse 20
CH-6330 Cham
Tel. +41 41 757 79 00
Fax +41 41 757 70 01
www.3AComposites.com

3A Composites International AG
Hinterbergstrasse 20
CH-6330 Cham
Tel. +41 41 757 79 00
Fax +41 41 757 70 01
www.3AComposites.com

Airex AG
Speciality Foams
Industrie Nord 26
CH-5643 Sins
Tel. +41 41 789 66 00
Fax +41 41 789 66 60
www.airex.ch

Airex Composite Structures
Airex AG
Park Altenrhein
CH-9423 Altenrhein
Tel. +41 71 858 48 48
Fax +41 71 858 48 44
www.airexcompositestructures.com

3A Technology & Management AG
RhyTech Areal
Badische Bahnhofstrasse 16
CH-8212 Neuhausen
Tel. +41 52 674 91 11
Fax +41 52 674 96 76
www.rhytech.ch

3A Composites GmbH
Alusingen-Platz 1
D-78221 Singen
Tel. +49 7731 80 35 00
Fax +49 7731 80 35 10
www.alucobond.com

3A Composites GmbH
Kiefernweg 10
D-49090 Osnabrück
Tel. +49 541 12193 0
Fax +49 541 12193 93
www.display.3AComposites.com

3A Composites USA Inc.
136 Fairview Road, Suite 300
Mooresville, NC 28117, USA
Tel. +1 704 658 3500
Fax +1 704 658 3540
www.3acompositesusa.com

3A Composites USA Inc.
Benton Manufacturing Facility
208 West Fifth Street
Benton, KY 42025, USA
Tel. +1 800 626 3365
Fax +1 270 527 1552
www.alucobondusa.com

3A Composites USA Inc.
Statesville Manufacturing Facility
3480 Taylorsville Highway
Statesville, NC 28625, USA
Tel. +1 877 424 9860
Fax +1 704 878 0917
www.graphicdisplayusa.com

3A Composites USA Inc.
Glasgow Manufacturing Facility
205 American Avenue
Glasgow, KY 42141, USA
Tel. +1 270 651 3822
Fax +1 270 651 0224
www.3acompositesusa.com

Baltek Inc.
P.O.Box 16148
4240 National Center Drive
High Point, NC 27261, USA
Tel. +1 336 398 1900
Fax +1 336 398 1901
www.corematerials.3AComposites.com

Alucobond (Far East) Pte. Ltd.
300 Beach Road #20-02
Singapore 199555
Tel. +65 6501 1160
Fax +65 6501 1165
www.alucobond.com.sg

3A Composites India Pvt. Ltd.
Unit 852, Building 8, 5th Floor,
Solitaire Corporate Park, Andheri (East)
Mumbai 400 093, India
Tel. +91 22 4005 4500
Fax +91 22 4010 4132
www.alucobond.com

3A Composites (China) Ltd.
298 East Kangqiao Road
201319 Shanghai, China
Tel. +86 21 5813 5353
Fax +86 21 5813 5333
www.alucobond.com.cn

3A Composites (China) Ltd.
Core Materials
Shangfeng Road 933, Building 6
201201 Shanghai, China
Tel. +86 21 5858 6006
Fax +86 21 3382 7298
www.corematerials.3AComposites.com

Plantaciones de Balsa Plantabal S.A.
Junin 114 y Malecón-4to. Piso-Oficina 1
Edificio Torres del Rio
Guayaquil, Ecuador
Tel. +593 4 2565 770
Fax +593 4 2562 174
www.corematerials.3AComposites.com

3A Composites do Brasil Ltda.
Av. Fernando Correa da Costa, 9650
Fundos, Galpão 3, Bairro São Francisco
CEP 78.088-800, Cuiabá, Matto Grosso, BR
Tel. +55 653 675 0046
www.corematerials.3AComposites.com

Design / Produktion
Mike Aschwanden, Zürich
Fotos
Gabriella Duc, Uetliburg
Seiten 12, 14, 16, 22, 24
3A Composites
Seite 20
Lithos
Altamont AG, Zürich
Druck
pmc, Oetwil am See

Gedruckt in der Schweiz;
Originalsprache Deutsch.
Dieser Geschäftsbericht
erscheint auch in englischer
Sprache. Im Falle unter-
schiedlicher Interpretationen
gilt der deutsche Text.

Weitere Exemplare können
bei Schweiter Technologies
angefordert werden.
Copyright by
Schweiter Technologies
CH-8810 Horgen

Schweiter Technologies AG
Neugasse 10
CH-8810 Horgen
Tel. +41 44 718 33 03
Fax +41 44 718 34 51
info@schweiter.com
www.schweiter.com